



**Ein Christlich Gespra?ch eines guthertzigen Praesidenten,
Lutherischen Predicanten, vnd Jesuiters. Von der
Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen, : Was
dieselbige sey, vnnd ob die Lutherische Prediger, oder der
Papst mit seiner Priesterschaft, von derselbigen abgefallen.
Vnnd würdt in disem Colloquio ein Form unnd Weise gezeigt,
Welcher gestalt vor Christlichen Potentanten, Fürsten vnd
Herrn, von den strittigen Articuln in Religionssachen, ein
heilsam Colloquium anzustellen, Derauß auch die Leyen (mit
gewinnung der zeit) ein nutzen empfaen, vnd den grundt der
warheit erlernen mögen.**

<https://hdl.handle.net/1874/433100>

lee

2

Ein Christlich Gespräch eines gut-
herzigen Praesidenten / Lutherischen
Predicanten / vnd Jesuiters.

Von der Catholischen

Apostolischen Christlichen Kirchen:

Was dieselbige sey: vnd ob die Lutherische
Prediger / oder der Papst mit seiner Priesterschafft /
von derselbigen abgefallen.

Vnd würdt in diesem Colloquio ein
Form vnd Weise gezeigt: Welcher gestalt vor
Christlichen Potentaten / Fürsten vnd Herzn / von den strit-
tigen Articulis in Religionsachen / ein heilsam Colloquium anzustellen:
Darauf auch die Leyen (mit gewinnung der zeit) ein nuzen
empfehen / vnd den grunde der warheit erler-
nen mögen.

Gestelt durch

Iacobum Andreæ, D. Propst
vnd Sänglern bey der Vniuersitet
zu Tübingen.



Getruckt zu Tübingen / bey Georgen

Gruppenbach / Anno 1590.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

1

Vorrede der Wür- tenbergischen Theologen.

Derweil innerhalb vierzig
Jaren/ ettliche Gespräch zwischen
den Gelehrten in Religions-
sachen gehalten/ zu dem End/ ob
man dadurch möchte zu Christ-
licher Einigkeit (in Glaubenssachen) kommen:
oder aber zum wenigsten auß denselbigen gehaltenen
Colloquijs, die Christliche Potentaten/ vnd
zwar mentiglich erlernen möchten/ welcher theil
sein Lehr/ auß Gottes vnfehlbarem Wort/ erwir-
sen/ vnd auff dasselbig gegründet. Vnd aber
selbigen Colloquijs Christliche Potentaten eint-
weder gar nicht/ oder aber in kleiner anzal/ bey-
gewohnet: Auch der theil/ so der warheit gefehlt/
in den Colloquijs nicht richtig der Hauptsachen
zugegangen/ sondern allerley vmbschweiff ge-
sucht/ vnd mehr die warheit zuuerdunckeln/ dann
zuverklären/ sich beflissen/ (wie sonderlich in dem
jüngst gehaltenen Badamischen Gespräch/ von
Doctore Ioanne Pistorio Nidano, beschehen)

A ij so ist

so ist das gesuchte end oder nuß der angestellten
 Gespräch / bißher weniger theils erlangt wor-
 den. Wiewol nun hoch zuwünschen / daß in bey-
 sein der fürnembsten Christlichen Potentaten/ein
 Colloquium von allen strittigen Articuli der
 Religion / gehalten würde / darauß weniglich
 schliessen möchte/welcher theil die rechte reine Eu-
 angelische Religion in allen vnnnd jeden Puncten
 habe / oder nicht: Jedoch / dieweil in disem letzten
 theil der Welt/vnder so vil vnrhue/ein solche herr-
 liche vnnnd heilsame Reichsuersamblung (in wel-
 cher einem solchen wichtigen Werck nach not-
 turfft abgewartet) nicht zuuerhoffen: so hat der
 weilund Ehrwürdig vnnnd Hochgelehrt Herr/
 D. Iacobus Andreae, Propst vnnnd Sankler bey
 der Vniuersitet zu Tübingen/vnser freundtlicher
 lieber Collega, kurz vor seinem seligen Abschied
 auß diser Welt / dise Schrift vnnnd Form eines
 Christlichen Gesprächs/verfertigt/ Darauß zu
 sehen/welcher gestalt ein heilsam Colloquium in
 Religionsfachen gehalten werden köndte / auß
 welchem hohe Potentaten vnnnd gemeine Leuten
 grossen nutzen empfahe/vnd von den Religions
 Stritten ein recht heilsam Brtheil fassen möchte.
 Vnd hat Ehrngemelter D. Iacobus Andreae eben
 den

den Articul / von der Christlichen Kirchen / dar-
 umb zum ersten für die hand nemen wollen / die-
 weil von diesem Articul auff dem Colloquio zu
 Baden / zwischen ihm vnnnd Doctore Pistorio zu
 disputirn angefangen worden: aber nur zwen
 tag gewehret: welche zwen tag D. Pistorius mit
 seinem vnnutzen Geschweß (von der Dialectic)
 vnnutzlich verzehret / vnnnd vnzeitlig selbst den das
 Colloquium abgeschnittē / daß man zum Haupt-
 handel nicht hat kommen / noch D. Pistorium von
 der Hauptsach zuhandlen / bringen können.

Derweil dann auß diesem Christlichen Ge-
 spräch (wie es D. Iacobus Andreae, seliger ge-
 dächtnuß / in Schriften verfasst) lauter zuuer-
 nemen / vnd sicherlich geschlossen werden kan / wel-
 cher theil (die Päpstliche / oder Augspurgischer
 Confessions verwandte) die wahre Christliche
 Catholische Apostolische Kirch seie: So haben
 wir billich diese sein letzte heilsame Christliche Dro-
 heit nicht sollen verligen lassen / sondern der Kir-
 chen Gottes durch den Truck selbige mittheilen.
 Damit gutherzige Christen / so darüber betrübt
 worden / daß zu Baden das Colloquium nicht
 continuirt / sondern von Pistorio vnzeitlig abrum-

4 Vorrede der Württembergische Theologen.
pirt worden/ettlicher massen ergezt/vnd verstehn
mögen/was sie von der Christlichen Apostlischen
vnd Catholischen Kirchen halten sollen: Damit
sie der wahren Kirchen Christi lebendige Glieder
sein vnd bleiben/ auch dort ewig selig werden mö-
gen. Der Allmächtig verleihe hierzu die Gnad
des heiligen Geists / daß durch dise Schrift bey
guthertzigen Christen / so der Göttlichen
Warheit von herßen begirig/ vil
guts geschafft werde/
AMEN.

Ein

Ein Christlich Be-

spräch eines gutherzigen Præsidenten/
eines Lutherischen Predicanten / vnnnd eines Jesu-
uiters: Von der Catholischen Apostolischen Christlichen Kir-
chen / was dieselbige sey : vnd ob die Lutherische
Prediger / oder der Papst mit seiner Priesterschaft
von derselbigen abgefallen.

Præsident.



S ist euch zu beiden theilen vnuer-
borgen / das nunmehr vber die sibenzig Jar
in Teutschen Landen / bis auff disen tag / ein
harter Stritt zwischen den Lutherischen vnnnd
Päpstlichen (wie man sie zu beiden theilen/
dise von Doctor Luthern/die andern vom Papst also nennet)
sich von der Catholischen Apostolischen Kirchen gehalten/
welcher theil von derselben abgetretten seie. Dann je ein
theil von dem andern deshalb hefftig anlagt worden. Die
Päpstlichen von den Lutherischen / das der Papst mit seiner
Priesterschaft / allerley Abgötterey vnnnd falschen Gottes-
dienst/ in die Kirchen Gottes eingeführt haben sollen. Dar-
gegen die Lutherischen/ als Ketzer / vnd von der Catholischen
Kirchen aberinnige/ von den Päpstlichen verdampt werden.
Weil ich denn mehrmals gehört/ das niemand im Him-
mel Gott zum Vatter haben könne / der auff Erden die
Christlich Kirch zur Mutter nicht habe / vnd derselben lebens-
dig Glid sey : Hab ich guter Christlicher wolmeinung euch
beide

beide zu mir erfordern/ vnd euch nicht allein gegen einander hören/ sonder/ da ich in einem oder dem andern fernern bericht bedürffte/ jeden theil fragen möchte. Darmit ich in meiner Christlichen Religion gestercke/ vnd souil desto gewisser (sampt den Zuhörern) wissen möge/ welcher Theil es warhafftig mit der Christlichen Catholischen Apostolischen Kirchen halt/ oder daruon abgetreten seie.

Ermane demnach euch gnädiglich/ ihr wöllet diß mals auff ein ort sehen/ was zu beiden theilen für hefftige vnd hässige Schreiben gegen vnd wider einander vorgelauffen/ vnd zuuorderst allein auff Gottes Ehr/ auff die Warheit seines heiligen Worts/ vñ der Christlichen Kirchen wolfahrte sehen/ vnd mir ein lautern grund vnd bericht/ allein auß N. Schrifft/ Altes vnd Neues Testaments/ nämlich/ auß den Schrifften der Propheten vnd Apostel anzeigen/ was jedes Theils Glaub vnd Bekantnis von der Apostolischen Catholischen Kirchen sey/ vnd zu welchem Theil ich mich halten solle/ das ich ein recht warhafftig lebendig Glied derselben sein vnd bleiben/ vnd ewig selig werden möge. Dann daran nit allein mir/ sonder auch meinen lieben vnd getrewen Vnderthonen/ vnser Seelen Heil vnd Seligkeit gelegen/ für welche ich auch am jüngsten Tag schwere Rechenschafft geben müste/ wann sie/ daruor Gott gnädig sein wolle/ von der Christlichen Kirchen in Abgötterey vnd falschen Gottesdienst abgeföhret/ vnd ich zusehen/ vnd darzu stillschweigen sollte. Frage demnach dich Jesuiter/ was du hier zu sagest.

Jesuiter.

Gnädiger Herr. Es ist wol nicht vnrecht/ das E. G. sich der Religionsfachen so Christlich vnd eiferig annemen/ Aber

Aber daß E. G. zwischen vns beiden Richter sein wolten/
das halt ich/ sey E. G. zu hoch/ auch nicht ihres Ampts.
Welches allein den gelehrten vnd Geistlichen zugehöret/ die
in Religions Stritt allein/ als Richter/ von Gott verordnet
sind.

Präsident.

Lieber Herr/ Weil ich kein Heidnischer vnglaubiger/
sonder ein Christlicher Regent bin/ vnd auff den Tod Christi
im Namen der H. Trifaltigkeit/ so wol als ihr Geistlichen/
getaufft/ halt ich darfür/ daß mir gleich so hoch von nöthen sey
zu meiner Seelen seligkeit/ daß ich wiß/ was in Religions
sachen recht oder vnrecht/ ich glauben oder nicht glauben soll.

Jesuitter.

War ist das. Aber solchs soll E. G. von den Geistlichen
den Priestern hören/ vnnnd denselben glauben/ vnnnd lernen/
was man glauben soll/ wie geschriben stehet Malachie am
andern Capitel: Die Lippen des Priesters sollen die Lehr bes
waren/ daß man auß seinem Munde das Gesetz suche: Dann
er ist ein Engel des H. Ern Zebaoth.

Präsident.

Ja sie sollen es thun/ stehet hie. Wann sie es aber nicht
thun/ sondern selbst daruon abweichen/ wa soll man dann
das Gesetz suchen?

Jesuitter.

Der Luther hat hie des Propheten wort nicht recht ver
dolmetschet/ sondern gefälschet. Denn es heißt/ die Lippen
des Priesters werden das Gesetz bewaren.

B

Præs

Präsident.

Gebet mir ein Bibel her: Ich will diesen Spruch selbst lesen. Also lautet er: Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren / daß man auß seinem Mund das Gesetz suchet / dann er ist ein Engel des HERN Zebaoth: Ihr (Priester)

„ aber seid von dem was abgetreten / vnd ärgert vil im Gesetz /

„ vnd habt den Bund Leui verbrochen / spricht der H E R R

„ Zebaoth? Darumb würdt der H E R R / beide / Meister

„ vnd Schuler / aufrotten. Herz Jesuiter / wie reimet sich das? Diesen Text könnet ihr ja nicht laugnen / daß der Prophet sagt: Ihr seid von dem Gesetz abgetreten / zc. Darumb findet sich / daß Luther recht vnd wol die wort des Propheten verteuschet hat.

Jesuiter.

Noch ist ein vnterscheid zwischen den Priestern / vnd den Christlichen Herren / nämlich / daß allein den Priestern zugehöre / die Schrifft außlegen / vnd nicht den Herrn / Sonst greiffen sie in ein frembd Ampt / vnd haben die Straff zugewarten / die vber den König Bfia gangen ist / der mit dem Aufsat geschlagen ward / da er sich der Priester Ampts vnterwunden hat.

Präsident.

Das ist war / aber darauff folget noch nicht / daß darumb die Fürsten / oder andere weltliche Oberkeit nicht sollten richten können / ob ein Priester recht lehre oder nicht. Dann eben

Deut. 17. darumb hat Gott dem König ein ernstlichen beuelch geben / daß er des Gesetzes Mose ein Abschrift von den Leuiten nemen / vnd darinnen lesen soll sein lebenslang / auff daß er so wol / als die Priester / desselben inhalt wisse / vnd sich darnach halten könne.

Darumb

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 9

Darumb denn auch die Gottselige König Hiskia/ Josia/ Josaphat/ vnd ihres gleichen nicht gewartet haben/ bis sich die Priester selbst nach dem Gesetz reformierten/ sonder sie/ die Gottselige König/ haben sie dahin angehalten/ vnd sind deswegen von Gott nicht gestrafft/ sonder gelobt vnd gesegnet worden.

Jesuiten.

Wann vnrecht in der Kirchen gehandelt vnd gelehrt würdt/ deshalb müssen die Priester rechenschaft geben/ vnd nicht die Oberkeit vnd Fürsten/ denen die Cansley vnd weltlich Regierung beuohlen ist.

Präsident.

Ja lieber Herz/ wann allein die Priester/ die falsch lehren/ vnd falschen Gottesdienst treiben/ verdampt wurden/ hette es sein gewissten wege. Was sagt aber Christus? Wann Luc. 6. ein blinder den andern leittet/ fallen sie nicht beide in die Gruben? Welches mir vnd meinen Vnterthonen beschwerlich were. Darumb müßet ihr mich gleich anfangs in diesem Puncten besser berichten/ sonst würdt ich ewerm Gespräch vergeblich/ vnd ohn alle frucht zuhören/ wann ich nichts verstehen/ auch nicht richten soll können/ welcher theil recht oder vnrecht habe.

Jesuiten.

Wie kan aber ein Schuler ein Richter vber sein Meister sein? Dann solcher gestalt müsten die Leren vil gelehrt sein/ dann ihre Priester/ weil sie ihre Richter sein sollen?

Gespräch von der Catholischen Präsident.

Verzeihet mir Herr/ daß ich noch eins frage: Mit wem hat Christus geredet/ da er Matthei am 7. Capittel saget: Sehet euch für/ für den falschen Propheten/ die in Schaaffkleidern zu euch kommen/ 2c? Item Joannes/ da er geschriben: 1. Joan. 4. Ir lieben/ glaubet nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüffet die Geister/ ob sie auß Gott seien? Item Paulus: Prüffet 1. Theff. 5. alles/ vnd was gut ist/ behaltet? Haben sie mit den Priestern oder gemeinen Leyen geredet?

Jesuitter.

Christus hat vil zu dem gemeinen Volck geredet/ das am Berg gestanden/ wie auch Paulus vnd Joannes mit der ganzen Gemein/ an die sie geschriben/ gleichwol aber können solches die Priester besser/ dann ihre Zuhörer.

Präsident.

Wie wann man ein Leyen finden möchte/ der es besser verstände/ dann noch zehen oder zwenzig Priester?

Jesuitter.

Es ist weniger nicht/ man findet vil ungelehrter Priester in der Catholischen Kirchen/ vnd were zu wünschen/ daß derselben weniger weren/ gleichwol aber soll ein Priester gelehrter sein/ vnd mehr wissen/ dann ein gemeiner Ley/ der nicht studiert hat.

Präsident.

Ich gebs zu/ daß ein Priester/ der ein Aufleger heiliger Schrift vnd Prediger ist/ die H. Schrift besser wissen soll/ denn ein gemeiner Ley/ Aber was einem Christen zu seiner Seelen

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 11

Seelen Seligkeit zu wissen von nöthen ist / das soll ein Ley so wol / als ein Priester wissen. In massen auch ein Priester nicht mehr zulehren schuldig ist / dann das einem jeden Christen zu seiner Seelen seligkeit von nöthen ist. Dann der Gerechte würdt seines Glaubens leben / vnd nicht eines frembden Glaubens / weil keiner für den andern glauben / selig oder verdampt werden kan.

Jesutter.

Noch können die Zuhörer irer Prediger vnd Lehrer nicht Richter sein. Dann sie wissen die H. Schrift nicht / können sie zum theil nicht lesen / oder da sie es gleich lesen können / so können sie es doch nicht verstehn / noch auslegen.

Präsident.

Schreibt nicht S. Paulus / Rom. 12. Alle weissagung / das ist / alle auflegung der Schrifft soll dem Glauben ehrlich sein?

Jesutter.

Ja. Dem ist also.

Präsident.

Haben vnd können die einfeltigen Leyen auch ihren Christlichen Glauben?

Jesutter.

Ja sie sollen ihn haben / sonst können sie nicht selig werden.

Präsident.

Welchs ist derselbig Christlich Glaub?

B iii

Jesutter.

Gespräch von der Catholischen Jesuitter.

Den sie von ihren Catholischen Christlichen Voraltern/ Vatter vnd Mutter gelernt haben. Ich glaub in Gott Vatter/ ꝛc. Ich glaub in Jesum Christum/ ꝛc. Ich glaub in H. Geist/ ꝛc.

Präsident.

Haben sie sonst nichts mehr von ihnen gelernt?

Jesuitter.

Ja. Die zehen Gebott/ das Vatter vnser/ die heilig Tauff/ das H. Sacrament des Altars/ die H. Absolution.

Präsident.

Woltet ihr den auch für ein seligen Catholischen Christen halten/ der im Catholischen Apostolischen Christlichen einfeltigen verstand/ solche Hauptstück Christlicher Lehr in seinem Herzen glaubte/ vnd sein Leben darnach richtete?

Jesuitter.

Es sind gleichwol noch mehr Stück in der Catholischen Kirchen/ die auch einem Catholischen Christen zuwissen gebühren/ aber ich muß bekennen/ daß diß die fürnehmsten seien/ in denen die andern auch begriffen sind.

Präsident.

Solt denn ein Christlicher Ley auß diesen sechs Stücken nicht so vil verstands gefast haben/ daß er mercken köndte/ wann ein Prediger etwas diesen Stücken zuwider lehrete?

Dann

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 13

Dann der Christlich Glaub weiset einig vnd allein auff den verdienst des leidens vnd sterbens Christi/ dardurch wir Gott zum Vatter/ vergebung aller Sünden/ vnd das ewig leben haben.

Das Vatter vnser weiset vns/ daß wir vnser Gebet zu niemand/ dann allein zu Gott thun sollen/ in allen vnsern nöthen.

Die zehen Gebott lehren/ daß wir Gott ehren/ vnd dienen allein mit denen Wercken/ die er in seinem Wort beuohlen hat.

Die H. Tauff/ das H. Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/ die H. Absolution weisen alle drey zugleich/ daß man vergebung der Sünden/ Gottes Huld vnd Gnad/ nirgend dann im Gehorsam/leiden vnd sterben Jesu Christi suchen/ noch glauben solle.

Jesulter.

Wissen es doch oft die Gelehrten nicht/ die noch lang darüber disputieren/ vnd sich doch nicht mit einander vergleichen können.

Präsident.

Das macht/ daß etwan ein gelehrter dem andern nicht weichen will/ wann er gleich mit Gottes wort vberzeugt ist. Die einfeltigen Christen aber lassen sie auß der Bibel ein lang vnd ein breits disputiern/ sie aber bleiben bey denen Gelehrten/ die sich zu ihrer einfalt halten/ vnd oberzeltten Stücken nichts zuwider lehren. Darumb sie auch ire Richter seien/ vnd sich von ihrer einfalt nicht lassen abführen.

Also

Gespräch von der Catholischen

Also bin ich auch ein Ley/ vnd kein Doctor der heiligen Schrift/ noch ein Priester/ glaub aber einseitig/ nach anleitung meines einseitigen Catholischen Apostolischen Glaubens/ ein einige Catholische Apostolische Christliche Kirch/ außerhalb welcher weder Leben noch Seligkeit ist.

Weil aber ihr gelehrten euch hierüber zweyen/ welcher theil vnter euch bey solcher Catholischen Apostolischen Kirchen halten/ vnnnd welcher daruon abgefallen sei/ Soll ich ewern bericht mit nutz anhören/ so muß ich auch richten vnd vrtheilen können/ welcher theil hieruon recht oder vnrecht lehre. Dann zugleich können ihr nicht beide recht haben/ sonder des einen theils meinung muß recht/ vnnnd die ander vnrecht sein.

Lutherischer Prediger.

Gnädiger Herz/ Ich hab gern gehört/ daß ewer Gnaden mit dem Jesuiter geredet haben/ von diser frag/ ob die Leyen/ so nicht Priester/ besonders Christliche Oberkeiten/ auch in Religionsachen vrtheilen können vnnnd sollen/ oder nicht/ Vnd laß es allerdings bey E. G. meinung verbleiben. Dann da E. G. ganz vnd gar nichts hierunder verstehn vnd vrtheilen köndten/ so hetten sie auch diß Gespräch vor derselben nicht anstellen sollen/ als das allerdings vergeblich gewesen.

Präsident.

Verzeihet mir liebe Herzen/ daß ich souil gefragt/ vnnnd berichte begert/ Dann ichs bey mir für ein notturfft geachtet. Dann da wir Herzen allerdings vom vrtheil in Religionsachen außgeschlossen/ vnnnd allein hören sollen/ was vns die Priester zu glauben vnd zu thun beuehlen/ vnnnd nicht fragen sollen/

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 15

sollen/ warumb? Dann da man es vns gleich lang sagte/ so verstehen wir doch solches nicht/ kennen es auch diser meinung nach/ nicht vrtheilen/ sonder sollen vns allein daran genügen lassen/ das vns solches die Priester sagen: Haben ihr selbst leichtlich zuerachten/ wie gefährlich vnser der Herren/ vnd vnser lieben Vnderthonen Seelen heil vnd seligkeit geschaffen/ das wir derselben/ wie auch der Göttlichen warheit/ nimmermehr gewis/ sonder auff einem ungewissen wohnen müssen.

Prediger.

Gnädiger Herr. Weil diß auch ein besonderer Articulus sein würde/ nämlich/ vom Ampt der Christlichen Oberkeit/ ob sich dasselbig auch/ vnd wie weit in die Kirchen erstreckt/ raht ich/ das wir es auff diß mal anstehen lassen/ vnd zur Sachen greiffen/ darumb E. G. vns fürnemlich auff diß mal zusamen beruffen haben. Nämlich das E. G. wir beide ein grundtlichen bericht von der Catholischen Apostolischen Kirchen thun: Ob wir/ die Lutherischen/ oder die Pöpstliche Lehrer/ wie man vns nennet/ daruon abgefallen seien?

Jesuitter.

Ich las mir diß auch gefallen/ Allein/ will ich hiemit in der besten form protestiert haben/ das ich hiemit der Catholischen Römischen Kirchen nichts begeben/ welche das vrtheil in Religionsstritten nicht der Christlichen Oberkeit/ sonder als ein dem Pappst/ als dem Haupt der Christlichen Kirchen/ vnd sein Priestern zuschreibt/ die ihnen solches nicht nemen lassen.

G

Prast

Präsident.

Wir sind jetzt nicht darumb hie / dem Pappst vnd sein Priestern etwas zunemen uoch zugeben. Sonder ich wolt gern für mein Person ein eigentlichen gründliche bericht von der Catholischen Apostolischen Kirchen haben / was dieselbige sei / vnd welcher theil vnter euch daruon abgetreten sei e

Jesuitter.

Ich bin nicht darwider / vnd laß mir auch gefallen / daß solches geschehe / Da ich dann an mir nichts erwinden lassen / sonder mein bericht so gut geben will / als ich weiß vnnnd verstehe.

Prediger.

Ich bin eben auch diser meinung / vnd will gleicher gestalt an mir auch nichts ermangeln lassen. Darmit E. G. eigentlich vnd grundtlich deshalben berichtet werden.

Präsident.

Mein meinung aber ist / daß solcher bericht einig vnd allein auß H. Schrift genommen werde. Welche ist die einige Regel vnnnd Richtschnur der Göttlichen Wahrheit / wie man Christlich glauben vnd leben soll.

Jesuitter.

Gnädiger Herr / es würde sich hie auch stossen. Dann nicht alles in H. Schrift begriffen ist / was ein Christen Mensch glauben / vnd wie er leben soll. Gleich wie sie auch nicht ist die Stimm des Richters / sonder (materia litis) eben das / darüber man zanket / ein stummer todter zweifelhaftiger

tiger Buchstab / der ein wächsine Nasen hat / vnd sich wenden laßt / wohin man will.

Präsident.

Diß ist mir ganz new vund frembd zuhören / daß nicht alles in H. Schrifft begriffen sein sollte / was einem Christen Menschen zu seiner Seelen seligkeit zuglauben vnd zu thun von nöthen ist. Item / daß die H. Schrifft nicht soll die Stein des Richters sein in allen fürfallenden Religionsstritten / daß sie nach derselben / als nach der unfehlbarn Regel vnd Richtschnur / entscheiden werden sollen.

Prediger.

Gnädiger Herr / wir werden abermals zu weit von der Sach kommen / vmb deren willen E. G. vns auff dißmal zusammen beruffen. Wir wollen diße Frag an sein ort sparen / da sie auch soll erörtert werden / vnd jetzt von der Catholischen Kirchen fortfahren.

Jesuiten.

Ich hab solches nicht von mir selbst erdacht / sonder es haben es die Väter auff dem heiligen Concilio zu Trient einhellig geschlossen / vund allen Christen zuglauben / bey verlust ihrer Seligkeit beuohlen. Wie dann auch auff dem letzten Colloquio zu Worms / Anno 2c. 57. die Catholischen Collocutores solches fürgebracht / vnd der ursachen mit des andern theils Theologen nicht weiter disputieren wollen / die auffß ernstlichst darauff getrungen / daß die H. Schrifft einig vnd allein zwischen ihnen vnd den Catholischen Richter sein solle. Welches ihnen unsere Catholischen nicht einräumen wollen / vund sich lautter bezeugt / daß sie weiter mit ihnen nicht disputieren wollen.

Präsident.

So setze auch ich für mein Person diesen Schritt an sein ort / wiewol ich dennoch nur ein einigs Stück wissen möcht / welches nicht in H. Schrift begriffen / vnd ich gleichwol halten müste / als das von den Aposteln verordnet sein sollt.

Jesuiten.

Der H. Basilius hat derselben etliche erzelet / vnd vnter denselben auch diß / wann einer beten wölle / so soll er sich gegen auffgang der Sonnen wenden / vnd also sein Gebet thun.

Präsident.

Herz / ihr wole mir verzeihen / ich glaub nimmer mehr / daß die Apostel diß verordnet haben. Dann ein Christ vil mal weder bey tag noch bey nacht sein Gebet rechte thun köndte / wann die Sonn nicht scheinete / sonder müste allzeit ein Compas in der Taschen / vnd bey der nacht all stund ein Liecht haben / daß er denselben anschawen / vnd sich richten köndte / damit er nicht gegen Mittag oder Mitternacht / oder Nidergang der Sonnen / sonder gegen auffgang derselben betete. Vnd wann die andere Stück nicht besser oder wichtiger seien / halt ich eben souil daruon / als von disem. Aber daruon will ich zu seiner zeit noch weittern berichte von euch einnemen.

Auff diß mal aber beger ich weittern berichte nicht / dann allein auß der heiligen Schrift / was die Catholisch Apostolisch Kirch sei / vnd was derselben eigentliche vnd vnfehlbare Zeichen seien / darbey man sie erkennen möge. Dann ohn zweifel dieselbige in H. Schrift / also gnugsam vnd volkommen

kommen beschriben / daß man weiters nicht würde suchen
dürffen.

Prediger.

Gnädiger Herz / Ehe wir zu beiden theilen vnser meinung von der Catholischen Kirchen anzeigen / was die Catholisch Apostolisch Kirch seye / müssen wir vns mit einander vergleichen / wie das wort (Kirch) zu beiden theilen verstanden / vnd in disem Gespräch gebraucht werde. Dann weil das wörtlin Kirch an ihm selbst ein vnteutsch wort / vnd durch das gemein Volck / gemeinlich von dem Gebäw mehr verstanden würdt / dann von der Gemein darinnen versamlet / also würdt es in H. Schrift auch nicht in einerley / sonder der dreierley vnterschiedlichem verstand gebraucht.

Erslich / heist es ein jede Gemein / oder versamleten hauffen der Menschen / darunter gleich keine Christen sind. Als in der Apostel Geschichte am 19. Capittel: Da der Cantzler zu Epheso solches gesagt / ließ er (Ecclesiam) die Gemein gehen. Vnd in disem verstand werden wir solch wort in disem Gespräch nicht gebrauchen.

Darnach würdt solch wort noch auff zweyerley vngleichem verstand gebraucht. Erslich daß es heist ein sichtbare Gemein oder Versammlung / deren / die sich zum Wort Gottes / in den Schrifften der Apostel vnd Propheten begriffen / vnd der Sacramenten sich gebrauchen / die von Christo eingesetzt vnd verordnet sind. In welcher versamleten Gemein nicht allein gute / sonder auch böse gefunden / die allein mit dem Mund Christum bekennen / aber vor Gott nit lebendige Glieder des Leibs Christi sind. In solchem verstand würdt es hin vnd wider in den Schrifften der Apostel gebraucht / von gangen Christlichen Gemeinen / zu welchen die

Apostel geschriben haben / als / Gal. 1. Ich ward unbekannt den (Ecclesijs) Christlichen Gemeinen in Judea. Rom. 16. Es griessen euch die (Ecclesijs) Gemeinen Christi. Ja diser Name würdt auch wol einer geringern Gemein / nämlich einem Christlichen Hausgesind gegeben. Rom. 16. Grüßet die Gemein in ihrem Hause. Item / in der Epistel an Philemonem: Philemoni, vnnnd der (Ecclesijs) Gemein / die in deinem Hause ist.

Zum andern / heist diß wort (Kirch) Christi / ein Versammlung vnd Gemeinschaft allein der Heiligen / recht vnnnd warhafft glaubigen vnd auferwöhlten Kinder Gottes / vnnnd lebendigen Gliedern des Leibs Christi / von welcher der Articul vnser Christlichen Glaubens lautet: Ich glaub ein heilige allgemeine Apostolische Kirchen / zu welcher nicht gehören / die nicht Christen seien / vnd den Geist Christi nicht haben / ob sie wol in cufferlicher Gemeinschaft der Lehr vnnnd Sacramenten vnter die rechtglaubige vermischet sind in dieser Welt / wie Sprewer vnter dem Weizen / vnnnd das Unkraut vnter dem guten Samen.

Jesuitter.

Dise erklärung des worts (Kirch) ist nutzlich vnd notwendig / darmit durch vngleichen verstand diß worts (Kirch) das Gespräch nicht verlengert / vnnnd man auch nicht in ein vnnnotwendig gezänck gegen einander erwachse / darmit die zeit vnnnützlich zugebracht werden müste. Welches hiemit zum guten theil abgesehritten ist.

Lutherischer Prediger.

Gesehet aber der Jesuitter / das diß wort (Kirch) in
weiterem

weiterm verstand in heiliger Schrift nicht gebraucht worden sey?

Jesulter.

Ich halts darfür. Dann das im 26. Psalmen geschriben siehet: Ich hasse die (Ecclesiam) Versammlung der Boshaftigen/ würde solch wort in seinem ersten allgemeinen verstand für ein Gemein genommen/ die sich zusamen findet/ sie seie vnd heisse/ wie sie wölle/ aufferhalb der Versammlung der warhaftigen Christen.

Präsident.

Wann dann ganz vnd gar kein Streitt über dem wort (Kirch) zwischen euch ist/ So frag ich euch weiter/ in welchem verstand ihr diß wort (Kirchen) gebrauchen/ wann gefragt würde/ was die Christlich Catholisch Apostolisch Kirch auff Erden sey?

Luth. Prediger.

Wiewol nur ein einige Christliche Catholische Kirchen ist/ deren Glider zum theil im Himmel/ zum theil noch auff Erden sind: So würde doch dieselbig auff zwei vnterschiedliche weise betrachter.

Erstlich/ wie sie an vnd für sich selbst vor dem Angesicht Gottes/ von allen bösen Menschen abgesondert ist. Darnach/ wie sie in den Augen der Menschen/ mit den bösen Heuchlern vermischet ist/ die den Namen der Christen führen/ aber warhaftig vor Gott nicht Christen/ noch lebendige Glider des Leibs Christi sind.

Darumb

Gespräch von der Catholischen

Darumb sind auch zweyerley Beschreibung der Christlichen Kirchen. Eine / darinnen allein die lebendige Glieder des Leibs Christi eingeschlossen sind / Nämlich die Auserwehltten / die nicht verlohren / sonder ewig selig werden. Die ander Beschreibung aber beschelust alle die Menschen / welche sich von allen andern Völkern / Türcken / Juden vund Heiden absöndern / vnd sich allein zu dem Hauffen bekennen / der auff den Namen Christi getaufft / die Schrifft der Apostel vnd Propheten annimpt / vnd sich der Sacramenten gebrauche / die Christus gestuffet vnd verordnet hat.

Präsident.

Weil denn die Glieder der Catholischen Christlichen Kirchen zum theil im Himmel / zum theil noch auff Erden sind / darzu auff Erden ettliche lebendige / ettliche todte Glieder derselben seien / so frage ich weiter / wie ihr dann die Catholisch Apostolisch Kirch beschreiben / wie sie auff Erden / von allen andern Völkern in der Welt / Juden / Türcken vnd Heiden / abgeföndert vnd vnterscheiden ist?

Jesuit.

Thesis Pi-
Korij 3.

Wir sagen / nach anleittung der H. Schrifft / das die Christlich Kirch seie / ein sichtbare / öffentliche / vund wol bekandte menge guter vnd böser glaubiger. Welche Kirch zu Jerusalem angefangen / vund bis an alle end der Welt außgebreitet worden: Vnd ihr wort / Sacrament vund gantz Ampt in ihr selbst / durch die Apostel erslich / demnach durch die von den Aposteln verordnete / vund also durch alle ordentlich nacheinander eruolgende rechtmässige berufte vund gesandte Diener jeder zeit erklärt vnd verwaltet / auch die Se-
cten

zen vnd Kegerien überwindet/ vnd alle zeit in einigkeit des Glaubens/ mit allen ihren Particular Kirchen/ die vor oder nach/ oder mit ihr in der ganzen Welt sein/ gleich stimmen/ vnd im Band des Friedens communiciert/ oder sich mit ihnen vereinbaret. Welche Kirch/ auch ohn einig auffhörens bis zum letzten Gericht Christi/ wehret/ vnd vnder des weder verlescht/ noch also verdunckelt/ daß sie verborgen vnd still sey/ noch auch also weit geschendet/ daß sie vom Teuffel sollte gespisset/ oder verwaltet werden.

Präsident.

Was sagt ihr Lutherischer Prediger daruon? Lasset ihr solche Beschreibung der Kirchen passieren?

L. Prediger.

Gnädiger Herz. Es hat der Jesuiter in Beschreibung der Christlichen Kirchen etliche Stück erzelt/ wann sie angesehen vnd betrachtet würdt/ wie sie von allen andern Völkern nach der Himmelfahrt Christi/ bis auff unsere zeit vnterscheiden vnd abgesondert ist/ darüber zwischen vns ganz vnd gar kein Stritt ist.

Präsident.

Ezelt solche Stück ordenlich vnd vnterschiedlich.

L. Prediger.

Erstlich. Daß gesagt würdt/ es sey ein sichtbare/ öffentliche vnd wolbekannte menge guter vnd böser Glaubiger/ dauon ist kein Stritt. Dann es zeuget der H. Geist offenbarlich im alten vnd neuen Testament/ wie herrlich der Name Christi des H. Erzm vnter den Heiden in der ganzen Welt
D gehalten

gehalten / vnd sein Volck ober alle Völcker erhaben werden soll: Nämlich in dem verstand / wie Esaias die Sachen verstanden vnd gemeindt hat. Als geschriben stehet: Esa. 2. Es würdt zur lezten zeit der Berg / da des H^{er}ri Haus ist / gewiß sein höher / denn alle Berg / vnd ober alle Hügel erhaben werden / Vnd werden alle Heiden dazu lauffen. Item Christus vergleicht sie einer Statt / die auff ein Berg gebawen ist / vnd nicht kan verborgen sein / Matth. 5. Item einem liecht / welches man nicht vnter ein Scheffel setz / sonder auff einen Leichter steckt / das es leuchte allen die im Hause sind.

Item / das sie von Jerusalem auß in die ganze Welt sey außgebreitet / vnd gepflancket worden. Wie geschriben stehet: Von Zion würdt das Gesetz außgehen / vnd des ^{Esa. 2.} ^{Luc. 24.} ~~herri~~ wort von Jerusalem. Item: Also ist geschriben / vnd also muste Christus leiden / vnd aufferstehen von den toden am dritten tage / vnd predigen lassen in seinem Namen / Busse vnd vergebung der Sünden vnter allen Völkern / vnd anheben zu Jerusalem.

Desgleichen / das die Kirch von der Apostel zeit je vnd allwegen das wort Gottes vnd Sacramenta gehabt / vnd ihr Ampt durch beruffne Kirchendiener verwaltet / vnd nie außgehört habe: Das sie auch bis an den jüngsten tag bleiben werde. Hieruon ist zwischen vns vnd den Pöpstlichen kein Stritt: sondern würdt solches von beiden theilen bekant.

Präsident.

Waran mangelte es dann / das ihr euch nicht gänzlich vergleichen / ober solcher beschreibung der Kirchen / vnd in ein Kirch zusammen tretten?

L. Pres

L. Prediger.

Gnädiger Herz/ Erslich an dem/ daß der Jesutter in seiner Beschreibung fürgibt/ daß dise Christliche sichtbare Kirch zu allen zeitten/ vnd durchaus/ einerley Lehr in allen Articulin des Gottesdiensts gefähret/ vnd ihr selber allzeit gleich gewesen sei. Dann es sich vil anderst helt/ wie beides/ die weissagungen des H. Geists vom zustand der Christlichen Kirchen/ vnd der augenschein in den Kirchenhistorien/ außweisen.

Präsident.

Wie muß ich das verstehen?

L. Prediger.

Also/ gnädiger Herz. Dann nicht allein Christus vnd seine Aposteln/ sonder vor ihnen der Prophet Daniel weissaget hat/ was für ein jämerliche vnd erbärmliche gestalt die Christlich Kirch in den letzten tagen oberkommen werde. Dan. 12. Matth. 24. 2. Eness. 2. 1. Tim. 4. 1. Johan. 4. Nämlich/ daß nicht allein vil vnnnd mancherley Ketzereyen/ vnd falsche Lehren/ in derselbigen gefunden/ sonder auch vnter dem Namen Christi/ der Antichrist im Tempel Gottes/ das ist/ in der Christlichen Kirchen/ die ein Tempel vnd Haus Gottes ist/ sitzen/ das ist/ regieren/ vnd von den Armen vnnnd vnuerstendigen Christen/ ein solchen zufall haben werde/ daß/ wo es müglich/ auch die außgewöhltten in Irthumb verführet worden sein sollten.

Es werden/ spricht Christus/ vil falscher Propheten auffstehen/ vnd vil verführen/ vnd grosse Zeichen vnd Wunder

der thun/ das verführet wurden in Irthumb (wo es möglich were) auch die außermöhten/ Matth. 24. Cap. Item Paulus
 1. Tim. 4. Der Geist Gottes sagt deutlich / daß in den letzten Zeiten werden ettliche vom Glauben aberetten / vnnnd anhangen den verführischen Geistern / vnnnd Lehren der Teuffel / durch die so in gleichneren Lügenreder sind / vnnnd Brandmal an freyn Gewissen haben / vnd verbieten ehelich zuwerden / vnd zu meiden die Speise. Vnnnd abermals: Der Herr kompt nicht / es sey dann / daß zuuor der abfall komme / vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden / vnnnd das Kind des verderbens / der da ist ein Widerwertiger / vnd sich vberhebt vber alles / das Gott vnd Gottesdienst heißt / also / daß er sitzt in dem Tempel Gottes / als ein Gott / vnnnd gibt für / er sey Gott. Welche wort klar bezeugen / daß die eusserliche sichtbare Kirch ihr selbst von der Apostel zeit nicht allwegen gleich / sonder sehr vngleich / in der Lehr / in glaubens Articulen / vnd im Leben sein werde / vnd auch gewesen seie.

Jesuiten.

Disß alles ist allein von den Keckern vnd falschen Lehrern geredt / die in der Catholischen Kirchen nicht gefunden / auch nicht geduldet / sonder von derselben allzeit außgeschlossen worden sind. Darumb solches die Catholisch Kirch nichts angehet / sonder außserhalb derselben gewesen sind.

L. Prediger.

Sind denn nicht auch in der eusserlichen Christlichen Catholischen Kirchen (wie sie von Türcken / Juden vnnnd Heiden vnterscheiden vnnnd abgesondert) Keckereyen / falsche vnreine Lehrer?

Jesuiten.

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 25
Jesuitter.

Nein. Denn sie gehören nicht in die Kirchen/sonder sollen als todte Glieder daruon abgeschnitten werden.

L. Prediger.

Ich sage nicht/ das sie zu der Christlichen Kirchen gehören. Denn man bedarff ihrer gar nichts in der Christlichen Catholischen Kirchen/ vnuud kan man ihrer wol managen: Sonder das frage ich/ ob sie auch in der sichtbarn Catholischen Kirchen seien/ vnuud darinnen gefunden werden/ oder ob sie ein besonder Land auff Erden haben? Da kein Catholischer Christ/ vnuud kein Catholische Kirch ist?

Jesuitter.

Ich sage/ sie gehören nicht zu der Catholischen Christlichen Kirchen.

L. Prediger.

Ich sage auch nicht/ ob sie zu der Catholischen Kirchen gehören/ sonder ich frage/ ob sie darinnen/ das ist/ vnter den rechten Catholischen Christen/ vnuud in ihrer Kirchen seien? Ja oder Nein?

Jesuitter.

Ich sage/ sie gehören nicht in die Catholische Kirch/sonder sind darinnen als todte Glieder abgeschnitten: Vnuud also seien sie nicht drinnen.

L. Prediger.

Sie hören E. G. das der Jesuitter nicht gerad zugehet/sonder in seinem Gewissen geschlagen/ vnuud merckt gar wol/

Gespräch von der Catholischen

daß er gefangen sey in seiner eignen Bekanntschaft. Ich will ihn aber mit lautern klaren hellen Zeugnissen d. Schrifte überweisen/ daß auch Ketzereyen in der eusserlichen sichtbarn Catholischen Kirchen seien.

Der erst vnuerwerfflich Zeug ist Christus der *se xx*/ der sagt/ Matth. 13. Das Himelreich (das ist/ die Catholisch Apostolisch Christlich Kirch) ist gleich einem Menschen/ der guten Samen auff sein Acker seete. Da aber die Leute schliessen/ kam sein Feinde/ vnd seet Unkraut zwischen den Weizen/ vnd gieng dauon. Unkraut aber ist nicht allein allerley Schand vnd Laster/ sonder auch vnd fürnemlich Ketzereyen/ falsche vnreine Lehr.

Der ander vnuerwerfflich Zeug ist S. Paulus/ der mit guten dären/hellen/klaren Worten bezeuget/was Christus mit *1. Cor. 11.* verblümbten Worten gesagt hat/ da er also schreibet: Es müssen Ketzereyen vnter euch sein/ auff daß die/ so rechtschaffen sind/ offenbar werden. Vnter euch/ sagt Paulus/ das ist/ vnter den Catholischen rechtschaffnen Christen/ wie S. Paulus solches selbst erkläret. Was will der Jesuiter darwider sagen?

Jesuiter.

Der *se xx* Christus erkläret selbst diese Gleichnus/ vnd spricht: Der Acker ist die welt. Darumb müssen die Ketzereyen nicht in der Kirchen/ sonder außershalb derselben an andern orten der Welt sein.

Lutherischer Prediger.

Es sagt aber Christus in seiner Gleichnus nicht/ daß der Feind das Unkraut auff ein Brachfeld oder auff ein Egerten/ sonder auff denselbigen Acker/ vnter den guten Samen geseet habe. Das ist/ auff das Stuck der Welt/ darauff der

Apostolischen / Christlichen Kirchen. 29

der gut Same/das ist/die Catholisch Kirch/ist gepflantz wor-
den. Da/da/da findet sich auch das Unkraut.

Jesuiten.

Es sind aber die Kexer vnd Kexereyen von der Catholi-
schen Kirchen abgeschnitten/ darumb sind sie nicht mehr vns-
ter dem Weizen. Das ist/ in der Catholischen Kirchen.

Luth. Prediger.

Es sollen freilich alle Kexer vnd falsche Lehrer/ welche in
einem Hauptarticul Christlicher Lehr irren / vnd halstarrig
solchen Irthumb bestreiten/ von der Kirchen abgeschnitten
sein/ vnd hernach von den Christlichen Zuhörern nicht mehr
für Christen/ sonder anderst nicht/ dann für Heiden gehalten
werden: Es begibt aber (leider) solches nicht allwegen. Dann
es geschicht in der Christlichen Kirchen nicht jeder zeit / was
geschehen sollte. Vnd wann die falsche Lehrer im Papssthum
(als / welche die Menschen von dem einigen allervollkomme-
nisten verdienst Christi/ auff der lieben Heiligen / ja auch auff
ihre eigne verdienst gewisen) zeitlich/ da sie angefangen falsch
zulehren/ weren (wo sie sich nicht hetten bessers weisen lassen)
durch Christliche excommunication, von der Christlichen
Catholischen Kirchen abgeschnitten worden/ so were es in der
Christenheit / vnder dem Papssthum / vil besser gestanden.
Darumb / wann man vnder dem wort (Kexer) alle schädliche
falsche Lehrer verstehet / vnd darauff fürgibt / daß die Kexer
seien von der Kirchen abgeschnitten oder außgeschlossen / so
ist solches kein gute consequens. Dann es ist leider offter-
maln nicht geschehen / vnd seind solche falsche Lehrer in der
Kirchen gebliben / vnnnd seind derselbigen Glieder / aber doch
nicht lebendige / sondern todte Glieder / gewesen. Wann man
aber von den alten Kexern/ als von Arianern/ Marcionitern/
Maniches

Manicheern/ Eutyechianern/ Nestorianern/ vnd dergleichen
 Kezern redet/ welche durch Christliche Concilia vnd Syno-
 dos seind von der Kirchen abgeschnitten worden/so seind freis-
 lich dieselbige nicht mehr Glieder der eusserlichen Christlichen
 Versammlung oder Kirchen gewesen. Sie haben aber dan-
 noch vnder den Christen gewohnet/ vnnnd haben den Christ-
 lichen Namen gefähret/ ja sie haben auch ihnen selbst den
 Namen der Christlichen Kirchen/ falsch zugemessen. Vnd
 wann die Heiden vnnnd Juden von der Christlichen Kirchen
 geredt/ so haben sie alle Kezer vnd falsche Lehrer/ neben den
 rechten Christen darunder verstanden. Wie heutigs tags
 der Papsst vnder dem Namen der Lutheraner/ nicht allein die
 Jenigen/ so in warheit der Augspurgischen Confession ver-
 wandt/ sondern auch die Caluinisten/ Widerteuffer/
 Schwentckfelder/ vnd Flaccianer (wiewol vnbillich) begreiffet/
 vnd leiden möchte/ das sie alle miteinander vertilget weren.

Also hat der Jesuiter gehört/ welcher gestalt die Kezer
 vnd falsche Lehrer in der eusserlichen Versammlung der Kir-
 chen seien/oder von derselbigen abgeschnitten seien. Vnd kan
 er nicht laugnen/ das auch falsche Lehrer in der eusserlichen
 grossen allgemeinen Versammlung der Christenheit funden
 werden: Er wolle dann dem wort Christi/ vnd allen Kirchen-
 historien widersprechen.

Präsident.

Herz Jesuiter/ was saget ihr hierzu? oder was habet ihr
 auß H. Schrifft hierwider zur beweisung/ das in der Catho-
 lischen Kirchen nicht Kezereien seien?

Jesuiter.

S. Paulus bezeugt/ das die Catholisch Kirch sey ein
 Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit. Ist nun dem also/wie
 können

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 31

Können denn Kesereyen in der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen sein?

L. Prediger.

Weil S. Paulus beides geschriben hat / nämlich / daß in der Catholischen sichtbarn Kirchen / nicht allein seien / sondern auch müssen / müssen Kesereyen sein: Item / daß die Kirch sei ein Pfeiler vnd Grundfeste der Wahrheit / so muß es nicht ein ander zuwider sein / sonst wurde der H. Geist im Paulo ihm selbst zuwider sein / auß welchem S. Paulus geschrieben hat. Rom. 16.

Jesuitter.

Es stehet nicht in der Lateinischen Bibel: Es müssen Kesereyen vnter euch sein / sonder bloß vnd allein / es müssen Kesereyen sein.

L. Prediger.

Es stehet aber in dem Griechischen Text / in welcher Sprach S. Paulus dise Epistel geschriben hat / vnd nicht in Lateinischer Sprach. Darumb auch Dietenberger in seiner Dolmetschung diß ort den Text in seiner Teutschen Bibel gefälschet hat.

Jesuitter.

Es ist noch ein Frag oder Disputation darüber / ob der Griechisch Text dem Lateinischen soll vorgezogen werden vnd mehr gelten / denn der Lateinisch.

L. Prediger.

Gemach an / Herr Jesuiter / so grobe arbeit hab ich noch nie gespunnen gesehen / denn wie solche der Spanisch Jesuiter Gregoz

Gespräch von der Catholischen/

Gregorius de Valentia, zu Ingolstatt gespunnen / vund in öffentlichem Truck geschriben / wann ein Stritt vber ein Spruch H. Schrift / alts oder news Testaments fürfalle / vnd sich derselbig anderst in der Lateinischen Dolmetschung befinde / dann in der Hebraischen oder Griechischen Bibel gelesen / so soll die Lateinisch Dolmetschung der Hebraischen vnd Griechischen Bibel vorgezogen werden / vnd mehr gelten / dann die Sprach / darinnen die Propheten vnd Apostel ihre Bücher selbst geschriben haben.

Jesuiten.

Das hat Gregorius de Valentia nicht auß / oder von sich selbst gethon / sonder das Concilium zu Trient hat es Anno 16. 52. also verordnet / daß man im disputieren vnd predigen kein andere Bibel / dann die Lateinische Bibel gebrauchten soll / deren alle andere Sprachen weichen sollen.

L. Prediger.

Ich weiß es sehr wol / daß solches im Concilio zu Trient beschlossen. Bey welchem einigen Stuck / wann sonst nichts vnrechts auff diesem Concilio beschlossen were / alle fromme Christen sehen vnd greiffen können / das diß Concilium nicht vom H. Geist regiert worden / noch ein recht Catholisch Apostolisch Christlich Concilium gewesen seie.

Dann wer hat alle die tag seines lebens gehört / wann ein Brieff auß Französischer / Italianischer / Spannischer Sprach / in das Latein oder Teutsch verdolmetsch worden / vund sich befinden wurde / daß der Dolmetsch etlich wort aufgelaßen / vnd sich darüber ein stritt erhebete / ob man der Dolmetschung oder dem Brieff folgen / vnd für recht erkennen soll / der anfangs in Französischer / Spannischer oder
Italia

Italiänischer Sprach geschriben worden ist. Hie ist niemand so alber/ nárrisch/ vnd vnuerständig/ der die falsch vnd mangeltafft Dolmetschung dem Hauptbrieff in seiner Sprach vorziehen wolte/ er hette denn ein böse Sach/ die er mit der Dolmetschung/ aber nicht mit dem Hauptbrieff beweisen köndte/ vnd fürgeben/ es stünde nicht in seinem Brieff geschriben.

So zeiget ihr mir ein einigen alten rechtschaffnen Kirchenlehrer/ der solchs/ vnd nicht das widerspil geschriben/ was ewer Concilium zu Trient diß orts geschlossen hat. Dann sie alle/ alle/ besonders aber die fürnembste Lehrer/ Augustinus vnd Hieronymus geschriben: Wann sich der gleichen Stritte zutragen/ daß man im alten Testament zu der Hebraischen/ im newen Testament aber zu der Griechischen Bibel sich wenden/ vnd auß denselben/ als der Muttersprachen/ den rechten verstand erholen solle.

Präsident.

Wiewol Herz Jesuiter/ ewer meinung nach/ mir nicht gebüret/ in solchen Sachen Richter zusein/ so kan ich doch/ auch in disem fahl gar nicht bepfallen. Dann in allen weltlichen Sachen/ wann man auffrichtig vnd redlich handeln will/ kan man mit keiner Dolmetschung der Brieff etwas beweisen/ die Dolmetschung sey denn just/ vnd durchaus dem Hauptbrieff/ in seiner Sprach/ in worten vnd verstand gleich/ daß sie nicht mehr noch weniger hab/ denn im Hauptbrieff begriffen ist.

Jesuitter.

Es schreibet aber mein Mitbruder/der Jesuitter Gregorius de Valentia/ die Lateinische Bibel sey vom Concilio zu Trient/ im H. Geist versamlet/ aller dings für just vñnd recht erkennt/ vñnd nicht die Hebraisch oder Griechisch Bibel/ welche von Juden vñnd den Kezern haben mögen gefälscht werden/ weil wir nicht eben die Handschriften der Propheten vñnd Apostel haben/ wie sie es mit ihren Händen geschriben.

Präsident.

Solcher gestalt wurden wir allerdings kein gewisse Bibel/ weder Hebraisch/ Griechisch/ Lateinisch oder Teutsch haben. Ey lieber Herr/ das sind mir Behemische Dörffer. Dann dergleichen Reden ich nie gehört habe.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ ich danck Gott/ daß ich diß orts nichts darzu reden darff. Denn E. G. gründtlich den Jesuitter abgefertigt. Darauß E. G. vernommen/ was die Jesuitter von der Bibel halten/ vñnd vns dieselbige nicht allein vngewis machen/ wider aller Catholischen Christlichen Kirchen Lehrer meinung/ vñ einhellige offenbarliche zeugnuß/sonder auch schier leiden möchten/ daß sie gar nicht were/ so köndten sie vnter dem schein des heimlichen einsprechens des H. Geists/ auch der Apostel vñ Kirchen Satzungen/ in der Kirchen machen vñnd handeln/ was sie wolten/ da ihnen auch niemand/ besonders aber die weltlich Oberkeit/ nichts einreden dörffte.

Jesuitter.

Zesutter.

Ey Prediger/ ihr thut ihme zuwil/ vnd vnser Societet vnrecht. Dann wir nicht allein in der Lateinischen/ sonder auch in der Griechischen vnd Hebraischen Bibel lesen/ vnd in denselben gelehrte Leut vnter vns haben.

L. Prediger.

Was hilffts aber/ vnd warzu ist es nutz? Dann so die Hebraisch vnd Griechisch Bibel der Lateinischen Dolmetschung weichen soll/ wolt ich mein lebenslang kein Knaben dahin halten/ vmb der Bibel willen die Hebraisch vnd Griechische Sprach zustudieren. Darumb dise verordnung des Concilij vnd Schreiben ewers Jesuiten Gregorij de Valentia, Gottlos/ vnd in der Kirchen Gottes keins wegs zugebulden/ welches kein alter Catholischer Lehrer niemals gebillich/ noch recht geheissen hat.

Präsident.

Ihr kommet mir zu weit von der Sachen/ die ich jetzt vorhabe/ vnd gern ein satten gründlichen bericht daruon hören wolt.

L. Prediger.

Gnädiger Herz/ Ich bitte vmb verzeihung/ daß ich solches angeregt. Dann es/ meines erachtens/ vil daran gelegen/ daß man recht wisse/ wie man den eigentlichen verstand eines jeden Spruchs/ darauff vnser Glaub gegründet sein muß/ vnd auß welcher Bibel vnd Sprach man denselben erholen soll/ wann vber der Dolmetschung/ da sie mangelhafft befunden/ sirtt einfelle. Sonst wurde das ganz Colloquium vmb sonst vnd vergeblich gehalten/ vnd E. G. nicht erlangen/ das sie suchen.

Gespräch von der Catholischen Präsident.

Jesuiten / habe ihr nichts weiter von diesem Puncten
fürzubringen / daß der Prediger gesagt hat / daß in der sicht-
barn Catholischen Apostolischen Kirchen auch Kezerereyen/
falsche vnnnd unreine Lehr gefunden werden? Wie auß S.
Paulus Epistel / 1. Corinth. II. mit klaren Worten erwisen?
Es müssen vnter euch Kezerereyen sein. Da Paulus
nicht geschriben / Es sind vnter euch Kezerereyen / sonder das
noch mehr ist / Es müssen vnter euch Kezerereyen sein.
Vnd hat sich befunden / daß ewer Lateinische / vnnnd Dieten-
bergers Teutsche Bibel gefälscht erfunden / vnnnd darinnen
aufgekrast / das S. Paulus im Hauptbrieff geschriben
(vnter euch) das ich an euch vnd an ewer Bibel nicht recht
heissen kan / ob ich gleich weder Hebraisch noch Griechisch
studiert habe.

E. Prediger.

Recht / gnädiger Herr. Die Sachen halten sich einmal
also / vnd sind E. G. recht daran / vnd sollen sich auch darvon
nimmermehr abweisen lassen.

Jesuiten.

Ich werde meinem Gesellen Gregorio de Valentia
nicht abstehn / kan auch nicht wider des Concilij zu Trient
verodnung Handeln / das vom H. Geist regiert / vnnnd nicht
irren kan.

Präsident.

Darnach frag ich gar nichts / vnnnd stell es demnach an
sein ort / ob das Concilium irren könne oder nicht. Sonder
auff

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 37

auff dimal ist mir gnug / daß ich eigentlich wissen möge/
was in heiliger Schrift bey diesem Articul gefunden oder
nicht.

Dann ich souil verstanden / daß auch in der Catholischen
Kirchen / besonders nach der Apostel absterben / Irthumben
gefunden / welche die Apostel weder gelehrt noch gebilliche
haben.

L. Prediger.

Gnädiger Herr / Nicht allein nach der Apostel zeit / son-
der auch da die Apostel noch in leben gewesen / gelehrt vnd
geschriben haben.

Also / daß nicht allein beneben den Aposteln / falsche Apos-
tel eingeschlichen / sonder auch vnter ihrem Namen falsche
Lehr sich vnterstanden den Leuten einzubilden. Wie Pau-
lus hin vñ wider in seinen Episteln / sonderlich aber 2. Thess. 2.
lautter anzeigt. Mit welchen er auch mehr zuthun vnd zus-
streitten gehabt / dann mit den öffentlichen Feinden vnd Ver-
folgern der Kirchen / den Juden vnd Heiden.

Präsident.

Wie muß ich aber verstehn / das S. Paulus schreibe:
Es müssen Ketzereyen vnter euch / das ist / in der Catholischen
Kirchen sein. Dann mich dennoch gedunckt / es müsse nicht
sein / vnd köndte die Catholisch Kirch derselben wol ent-
rahten?

L. Prediger.

Freylich köndte die Catholisch Kirch derselben wol entrah-
ten / derē sie auch mit begert. Es seind aber / gnädiger Herr / zwo
vrsachen fürnemlich / darumb in der Cathol. Kirchen allzeit
Ketzerey

Keheren sein müssen. Die erste ist des Teuffels haß / toben vnd wütten wider Christum / vnd sein Gespons / die Catholisch Christlich Kirchen / deren er die reine Lehr des H. Euangelij nicht gümnet / darumb er allzeit im leben / vnd nach absterben der Apostel / falsche Lehrer erweckt / die den Friden der Kirchen betrübe haben.

Die ander ursach ist / die verderbte Art vnd Natur der Menschen / besonders aber Stolz / Hochmütigkeit / Ergeiz / auch lust zu zanken / so den Menschen angeboren / die sich gern zu Werkzeugen des Teuffels gebrauchen lassen / vnd wann er sie einmal angeführet / sie nicht widerumb hinder sich ziehen / noch jemand weichen / sonder halsstarrig forsfahren / vnd es für ein grosse schand hielten / daß sie der warheit weichen / vnd widerzuffen sollten / daher denn die Kirch greulich verärgert / die einfeltigen im Glauben bald jr / vnd also ein riß in die Kirch gemacht würdt.

Präsident.

Das geschicht aber nicht ohn grossen schaden der Catholischen Kirchen.

L. Prediger.

S. Paulus tröstet aber hinwiderumb die Catholisch Kirch / vnd zeigt an / daß die rechtschaffne Christen sich solches nicht irren lassen / noch schaden nemen / sonder allein dardurch geoffenbaret werden. Dann wie der Wind allein die leichte Sprewer / vnd nicht den Kern zerstreuet / also fallen auch allein dahin / wann Keheren auffstehn / die nit rechtschaffen sind / von welchen Christus sagt: Meine Schaaff würdt niemand auß meiner / vnd auß meines Vaters

ers Hand reiſſen / welche / als die außermöhlte Kinder Gottes / in ſolche Irthumb nicht eingeführet werden.

Präſident.

Wie muß ichs aber verſtehen / das ihr droben auch geſagt habt / deſſen ich noch nicht vergeſſen: Es ſeyen die Kezer eyen nicht außershalb / ſonder allein in der Catholiſchen Kirchen / welches mir ettwas wunderbarlichs zuhören geſewen.

L. Prediger.

Gnädiger Herz. Es ſeind wol außershalb der Catholiſchen Kirchen auch falſche Lehrer vnd Lehren / aber die H. Schrifft nennet ſie nicht Kezer. Dann was gehen vns die drauſſen auß ſchreibt Paulus. Als zu vnſern zeitten ſind Türcken / Juden / Heiden / die niemand Kezer noch abgeſchnittne Glieder der Catholiſchen Kirchen nennet.

Sonder Kezer ſind vnd werden genennet / die Chriſten geſewen / die auff den Tod Chriſti / im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft ſind / die ſich zu den Schrifften der Propheten vnd Apoſteln / wie auch zu den Sacramenten Chriſti bekennen / führen aber ein Lehr in einem oder mehr Articulen Chriſtlicher Lehr / dem Chriſtlichen Glauben / vnd deſſelben Lehr zuwider / die ſie doch auß H. Schrifft / doch mit derſelben vnrechtẽ verſtand / halſtarrig zuuertheidigen ſich vnterſtehen / vnd demnach abgeſchnittne Glieder der Catholiſchen Kirchen / vnd doch in der Kirchen / aber nicht von der Kirchen ſeind.

Jesuitter.

Wann ſie von der Kirchen / als abgeſchnittne vnd abgeſonderte todte Glieder ſeyen / wie können ſie denn in der Catholiſchen Kirchen ſeyn?

Gespräch von der Catholischen L. Prediger.

Christus sagt von seinen Jüngern: Ihr seind in der Welt / aber nicht von der Welt. Dann ob wol die Welt / das ist / die Hohenpriester / Schriftgelehrten vnd Pharisæer sie in Bann gethon / vnd auß ihren Schulen geworffen / seind sie doch in / vnd vnter ihuen gewesen / gewandelt / vnd gelehrt: In Summa / die Kezer seind in der Catholischen Kirche / wie die böse (humores) feuchtigkeite im Leib des Menschen / wie die Arzet am besten verstehn / die sich nicht alle ausspurgieren lassen / bis der Mensch stirbt.

Also sagt Paulus zu den Eltesten / so er auß Epheso zu sich erfordert: Ich weiß / daß nach meinem Abschied werden vnter euch kommen / grewliche Wölffe / die der Herd nicht verschonen werden: auch auß euch selbst werden auffstehn Männer / die da verkehrte Lehr reden / die Jünger an sich zuziehen. Vnd diß ist noch bey lebzeiten des Apostels zum theil geschehen: was solt dann nicht gleich nach seinem tödlichen Abschied geschehen sein?

Präsident.

Dise klare Zeugnissen bewegen mich / daß ich glauben muß / daß in der Catholischen Kirchen nicht zu allen zeitten ein gleiche gestalt gewesen / beides / souil den Glauben vnd das Leben belangt: Sonder zu einer zeit vnd an einem ort / richtiger als an dem andern geschaffen gewesen.

L. Prediger.

Wann es E. G. nicht zuwider / vnd mir ein kurzes zu hören möchten / wolt E. G. ich solche vngleiche gestalt vnd zustand

zustand der Catholischen Christlichen Apostolischen Kirchen
auff das aller kürzest vnterschiedlich anzeigen.

Präsident.

Ich bin darumb hie / vnd hab euch beide der ursachen
zu mir erfordert / daß ich hieruon ein warhafften satten gründ-
lichen Bericht einneme / vnd nachmals mich sampt mein lies-
ben vnd getrewen Vnterthonen wiß darnach zuhalten / Dar-
mit wir der Catholischen Apostolischen Kirchen Glider sein
vnd bleiben mögen ewiglich.

L. Prediger.

Wann wir die Catholisch Kirch anschawen / wie sie zur
zeit der Apostel gewesen / vnnnd nach derselben weissagung in
der gansen Welt / bis an jüngsten Tag sein werde / befinden
sich vier vnterschiedliche gestalten / die sie haben vnd gewin-
nen / vnd ihr selbst also in vil weg vngleich sehen werde.

Die erste / vnnnd die allerschöneste gestalt der Kirchen
Christi / ist gewesen zur zeit der lieben Aposteln / da die Apo-
stel auff das allereinfeltigst gepredigt / vnd allenthalben ans-
geordnet haben / was Christus gelehrt / vnd ihnen zuthun be-
uohlen hat.

Wiewol der Teuffel nicht gefeyret / sonder auch bey leb-
zeiten der Apostel / falsche Apostel erweckt / vnd sein bosheit
(wie S. Paulus schreibt) sich noch bey seinem Leben gereget /
vnd mercken lassen / aber noch der zeit nicht in das werck rich-
ten können / wie er gern gewölt. In massen denn solchs die
Apostel geschriben / vnd S. Paulus Schrifften klärlich auß-
weisen.

Präsident.

Dieses würdt niemand läugnen können.

Die ander gestalt der Christlichen Catholischen Kirchen/ ist gewesen vnter dem Kirchenregiment der lieben Väter vnd alten Kirchenlehrer / so nach der Apostel absterben / nach vnd nach in der ganzen Christenheit (so weit dieselbige in die ganze Welt ausgebreitet worden) der Catholischen Christlichen Kirchen / mit lehren vorgestanden / vnd zum grössern theil mit ihrem blut den Glauben an Jesum Christum bezeugt haben.

Diese gestalt / ist der ersten nicht durchaus gleich. Dann ob sie wol die Lehr vnd Ceremonien in vilen Stücken reiner behalten / als hernach vber etlich hundert Jar geschehen ist / so ist doch auß menschlicher andacht vnd guter meinung / allerley sürgenommen vnd verordnet worden / dardurch der Christlichen Religion vnd Glauben auch bey den vngläubigen ein grösser ansehen zumachen / vnd andacht in den Herzen der Christen zuerwecken / daruon Gott in seinem Wort nichts gebotten. Welches anfangs also frey vñ ungezwungen mit gutem willen der Gemein gehalten worden / Bis endlich mit denselben Stücken dahin gerathen / das sie nicht mehr frey gelassen / dieselbige zuhalten oder zulassen / sonder durch die Lehrer streng darauff getrungen / vñ hart darüber gehalten worden.

Vnd weil man solche Stück auß H. Schrift nicht hat dardun vnd erweisen können / hat man sürgenben / die Apostel haben solches geordnet / es seien Apostolische Satzungen / darumb man sie gleich so wol zuhalten schuldig / als wann sie im Euangelio geschriben gefunden vnd gelesen wurden. Dann nicht alles / was zum Christlichen Glauben vnd Leben vñ nöthen / im newen Testament geschriben / sonder vil dings mündlich durch die Apostel der Kirchen hinterlassen worden.

Solcher

Solcher Jammer der Menschenfakungen ist letztlich so groß worden / daß der H. Augustinus (so nicht vierhundert jar nach der Apostel absterben gelebt / vnd der Kirchen Gottes treulich gedient) nicht gnug darüber klagen kan / vund auff den Ianuarium gleich bewegt vnd zornig ist / der ihu mit vilen Fragen / von solchen dingen bemühet / so er doch sonst wol nöttigers zuthun gehabt. Das thut mir mehr denn wehe / schreibt er / daß vil ding / so in H. Schrift heilsam geboten / nicht geachtet würdt / dargegen aber alles mit viler vnd großer vermessenheit (also nennet er die Menschenfakungen) erfüllet / daß der jenig härter gestrafft würdt / der (per octauas suas) mit blossen Füßen auff die Erden tritt / denn der sich volder Weins gesoffen / vnd sein verstand begraben hat. Daher dann auch die heiligen Vätter / sonderlich Augustinus, an ihrer Vorfahrn Lehr vnd Schriften sich nicht haben wollen binden lassen.

Präsident.

Ich versehe mich nicht / daß der Jesuiter hierüber Einrede werde haben können. Doch wollen wir ihu hernach auch hören: Fahret ihr jetzt fort / die dritte gestalt der Kirchen zu erklären.

L. Prediger.

Die dritte gestalt der Catholischen Kirchen / ist vnter dem grewlichen Antichrist / darvon Daniel / Christus / vund seine Apostel / so gewaltig / lauter vund klar weissaget haben / der nicht ein schlechter Keger sein / welchen man von der Catholischen Kirchen abschneiden / sonder er werde mitten in der Catholischen Kirchen sitzen / das ist / gewaltig regieren / vund allen Gottesdienst vnter seinen Füßen haben / vund sei-

nes gefallens in demselben ordnen/ Welche ordnungē der Sa-
tan/ auß verhengnus Gottes/ mit solchen kräftten/ Zeichen
vnd Wunder bestettigen werde/ wann es möglich were/ so
sollten auch die auferwölten dadurch in Irthumb verführet
werden. Darvon Dan. 12. Matth. 24. 2. Thess. 2. 1. Tim. 4.
offenbare Zeugnissen sind/ wie hernach an seinem ort soll ge-
handelt werden.

Dies ist noch wol ein grewlichere gestalt der Catholischen
Kirchen/denn die ander gestalt/ so zur zeit der alten Kirchen/
lehrer vnnnd Väter gewesen ist. Dann alles was die getreue
Väter vnnnd Kirchenlehrer auß menschlicher schwachheit
vnd vnuerstand/so vns allen anhangt/oder auß menschlicher
andacht/ guter meinung/ dem Gottesdienst zur zier/ oder zur
sucht vnd guter ordnung/ auch andacht in den Leuten zuers
wercken/ in Christlicher Freyheit angeordnet/ vnnnd zu zeiten
der warheit gefehlet/ das hat der Antichrist an die Hand ge-
nommen/ mit Gebotten verfasst/ vnnnd der Christenheit/ als
nötig zum Gottesdienst/ mit gewalt auffgetrungen/ vnd bey
straff Leibs vnnnd Lebens/ ja des Hellschen Fehrs zuhalten/
auff das allerernstlichst vnd Tyrannisch beuohlen.

Wie dann der Satan ein lästiger Geist ist/ weil er dise
weissagungen wol gewußt/ vnd durch ihne in das Werck ge-
richtet werden sollen/ ist er nicht gerad zugangen/ vnnnd gleich
einsmals den Antichrist bald nach der Apostel absterben einzu-
setzen/ sich vnterstanden/ sonder langen vnd weiten vmb-
schweiff/ seinem gebrauch nach/ gesucht. Wie dann S. Paus-
lus mit lautern worten bezeugt/ daß sich sein bosheit schon zu
seiner zeit gereget habe. Darumb hat er zuuor die ganze
Christenheit mit solchen Menschenfakungen erfüllet/ daß
man

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 45

leichtlich angefangē auch zur zeit Augustini/ vor 1200. Jaren/
uber denselben so steiff vnd streng zuhalten / als wann es von
Gott gebotne Sacrament weren. Augustinus selbst bekennet/
das er solches alles von wegen etlicher Heiligen / wie auch
ettlicher vnrhätiger Leut halben/nicht frölich straffen dörffe.
Darmit die Heiligen nicht verärgert / die andern aber nicht
zu grösser vnrhue bewegt würden / in der Kirchen anzu-
richten:

Als nun/wie zuuor gemeldet/ die Catholisch Kirch schon
zur zeit Augustini mit vnleidentlichen vnd vnräglichen Men-
schensatzungen gepresset/ vnd beschweret/ das es/seinem Zeug-
nus nach/ die armen blinden Juden / so Christum nicht er-
kann/ noch annemen wöllen/vil leichter vnnnd träglicher vnter
dem schweren Joeh vnd Last des Gesetzes haben / als die nicht
vnter Menschensatzungen / sonder den Geboten Gottes vn-
terworfen: Da hat der Teuffel ein gewonnen Spil gehabt/
sein Statthaltern den Antichrist/in die Catholisch Kirch ein-
zusetzen/ der alles verkert/ vnnnd gleichwol sich vnter dem Nas-
men der Vätter/ ihrer Lehr/ Ordnungen/ Satzungen/ schmüt-
zen können / als wann er nichts neues in der Kirchen einge-
führt haben sollte. Welcher den verdienst Christi verdun-
ckelt/ allen Gottesdienst auff eufferliche ding/von Menschen
erdacht/ gerichtet / vnnnd die Gewissen frommer Herzen der
massen geängstiget / das sie vor forcht verschmachten vnnnd
ausdorren mögen / Weil sie in allem solchen Gottesdienst
kein rhuw für ihr Gewissen vnd Seelen finden/ in stetigem
zweiffel stehn/ ob sie ein gnädigen Gott haben / Vnnnd im selb-
ben auch absterben/ vnd sich leichtlich in das Fegfewr schicken
müssen/ vnnnd gleichwol kein gewissen trost gehabt / wie lang
sie darinnen gequelet werden/ vnnnd wann sie darauß erledigt
werden sollen. Vnd das ist die 3. gestalt.

Praxis

Gespräch von der Catholischen Präsident.

Was hat es dann vmb die vierte Gestalt der Kirchen/
für ein gelegenheit?

E. Prediger.

Die vierte gestalt der Catholischen Kirchen / ist gleicher
massen auch durch den Apostel Paulum lauter beschriben/
2. Thess. 2. Da er anzeigt / das vor der zukunfft Christi des
ꝑꝛꝛꝛ / diser Antichrist soll geoffenbaret werden. Wel-
cher der ꝑꝛꝛ mit dem Geist seines Munds / durch die Pres-
dige des H. Euangelij vmbbringen / vnd durch die erschei-
nung seiner zukunfft / sein ein ende machen werde / wie S.
Paulus wort klar lautten.

Da dann die Catholisch Kirch abermals ein andere Ge-
stalt gewinnen / vnd sich nach der ersten Gestalt richten würdt/
welche sie zur zeit der Apostel gehabt / darauff alsdenn der
jüngste Tag folgen würdt.

Auß welcher erzehlung E. G. lauter vnd klar zuuernes
Kirchen / gar nicht die meinung hat / wie der Jesuiter droben
angezeigt hat / als soltte dieselbige durch auß in allen Artis
culn / der Lehr vnd des Gottesdiensts zu allen zeitten / nach
der Apostel absterben / auff Erden / ihr selbs gleich gewesen
sein / da Gottes wort / das widerspil an gemelten orten lauter
anzeiget. Bitt aber vmb verzeihung / das ich ettwas lengers
mit der Rede gewesen / habs aber nicht kürzer anzeigen kön-
nen.

Präsident.

Ich habs alles gern gehört / Ich möchte aber auch wol
hören / was der Jesuiter hierzu sagte.

Jesuiter.

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 47
Jesuiten.

Ich hette wol vil darzu zureden / aber ich muß es / souil
möglich / abkürzen.

Erslich / das gesagt wüdt von vier vnterschiedlichen ges-
taltten der Kirchen / kan ich nicht sehen / wie solches bestehn
müge. Dann wie zu allen zeitten / vund an allen orten der
Welt / nur ein einige Catholische Kirch vnd Spons Christi
ist / also ist sie ihr selbst auch in allen Articuln des Glaubens
vnd Gottesdiensts gleich / weil sie vom heiligen Geist allzeit
regiert wüdt / der sie nach der verheissung Christi / in alle war-
heit leitet. Welcher auch selbst versprochen hat / das er sie
nicht wölle Waisen lassen / sonder bey ihnen alle tag sein / bis an
der Welt ende. Welches nicht geschehen were / sonder Chris-
tus seine Spons verlassen / vnd so lang der Antichrist in der
Kirchen regiert / Christus ein Wittwer gewesen / vund zum
Lugner worden sein müste / das Gotteslästerlich zgedencken /
ich geschweig / zureden ist.

Lutherischer Prediger.

Ich hab von der Catholischen Kirchen / vnd ihren vier
vnterschiedlichen gestaltten nichts gesagt / das nicht mit offenz-
baren worten / Paulus vor 1500. Jaren geschriben hat / da
er lauter angezeigt / was für ein grosser abfall vom Glaus-
ben in der Kirchen geschehen / vund newe Lehren eingeführt
werden sollen / nicht durch Kezer / sonder durch den Antis-
christ / der das Regiment in der Kirchen haben / vund allen
Gottesdienst jämmerlich verkehren werde: Den der Satan
aus verhengnus Gottes / mit grossen kräften / Zeichen vund
Wundern bestetigen / vnd die ganz Welt ihm also zusallen
werde / als wann es der rechte Gottesdienst were / so es doch
G nichts

nichts denn eitel Luge vnd Betrug seind/ vnd wann Gott nicht verhütet/ vnd gnädige Hand ob sein auferwölten gehalten/ sie auch so wol / als die andern in Irthumb hetten verführet werden sollen.

Was aber den heiligen Geist / vnd verheissung Christi belangt/welcher seiner Kirchen denselben verheissen/ auch versprochen habe/ daß er selbst alle tag bis an der Welt ende/ bey ihr sein wolle/ ist solche verheissung nicht also zuuerstehn/ als ob dieselbige ohn alles geding vnd anhang beschehen / die Christlich Kirch thu vnd handle/ was sie wolle/ so wolle Christus nichts desto weniger bey ihr sein / vnd allzeit den heiligen Geist der warheit ihr beywohnen lassen. Nein/ nein/ diese meinung hat es gar nicht / sonder Christus spricht also: So ihr bleiben werdet an meiner Rede/ so seid ihr meine rechte Jünger/ vnd werdet die Warheit erkennen/ vnd die warheit würdt euch frey machen. Wer nun in der Rede Christi nicht bleibt / sonder von seinem wort auff Menschenlehr vnd Menschengebott absetzt/ der hat sich der verheissung des H. Geists/ wie auch der gnadenreichen Gegenwart/ ganz vnd gar nichts zugetrösten/ ich geschweig/ daß einer mit demselben heiligen Geist / vnd des herren Christi Gegenwart/ solche sein Menschenlehr beschönet/ vnd als des H. Geists eingeben vnd einsprechen andern verkauffen wölte.

Joan. 8.

Jesulter.

Wie stimmen aber die herrliche weiffagungen der Propheten vnd Apostel von der Catholischen Kirchen hiemit überein/ da sie weiffgesaget haben / wie herrlich sie in allen Landen sein / vnd die Pforten der Helle sie nicht oberweltigen werden / daß sie werde sein ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit!

Matt. 16
D. Pistorius
in discept.
de Ecclesia.
Pag. 7.
1. Tim. 3.

heit: Ein Kirch vnd Haus Gottes/ welche von der Salbung ^{1. Joan. 2. 6}
gelehrt werde. Bey welcher der H. Geist in ewigkeit sein ^{Joan. 14.}
vnd bleiben werde: Deren Glaub/wegen der fürbitt Christi/ ^{Luc. 22.}
nimmermehr auffhören werde: Für welche der H. Geist ^{Joan. 17.}
sus immer bette/ daß sie ein ganz herrliche Königin sei/ an ^{Psal. 45.}
welcher schöne der König sein lust habe?

L. Prediger.

Es ist ein alte gemeine vnd warhafftige Redet: Distingue tempora, & concordabit scriptura. Gib acht auff die vnterschiedliche zeit/ so würstu befinden/ daß die H. Schrifte nicht wider sich selbst ist.

Dann wie im alten Testament sich beides lauter befindet/ daß die Catholisch Kirch (deren warhafftige lebendige vnd herrliche Glider / so wol im alten / als im newen Testament gewesen) zu zeitten auff das herrlichst gelobt / ihr auch der H. Geist sein stehige gegenwart verheissen / hinwiderumb aber dieselbige auff das heftlichst beschriben worden: Also helt es sich auch mit derselben im newen Testament.

Dann im hohen Lied Salomon würde sie beschriben mit nachfolgendē worten: Siehe mein Freundin/du bist schön/ schön bistu/ deine Augen seind wie Taubenaugen/2c. Du bist allerding schön/mein Freundin/vnd ist kein flecken an dir /2c. Was sagt aber Esaias: Wie gehet das zu / daß die fromme ^{Esai. 1.}
Statt zur Huren worden ist? Sie war vol Rechts/ Gerechtigkeith wohnet drinnen/ nun aber Mörder. Item/ ^{Ezech. 16.}
Menschekind/ offenbar der Statt Jerusalem ire Grewel/2c. Du Hur / du warest nicht ein Hur / die man muß mit gelt kauffen/ du gibst allen deinen Bulern gelt zu.

B ij

Jesutter.

Gespräch von der Catholischen Jesuiten.

Das Jüdisch Volck hat nicht so herrliche Verheissung der gnädigen gegenwart Gottes gehabt / wie die Catholisch Kirch im newen Testament / darumb ist es nicht wunder / daß es so vbel bey ihnen zugegangen ist.

L. Prediger.

Das widerspil ist in H. Schrifft offenbar. Dann eben so herrliche vnd tröstliche verheissung haben sie gehabt. Als im Propheten Esaia 31. sagt Gott / daß er der h e r r sey / der zu Jerusalem einen Herd / vnd zu Sion ein Fawr hab. Vnd im 132. Psalm spricht David: Der h e r r hat Sion erwöhlet / vnd hat lust daselbst zuwohnen / diß ist meine ruhe ewiglich / hie will ich wohnen / denn es gefällt mir wol. Also verheißet auch der Prophet Esaias am 30. Cap. dem Jüdischen Volck: Der h e r r würde deinen Lehrer nicht mehr lassen wegschleichen / sonder deine Augen werden deinen Lehrer sehen / vnd deine Ohren werden hören das wort hinder dir sagen / Also her / diß ist der Weg / denselbigen gehe / sonst weder zur Rechten noch zur Linken. Sonderlich aber ist solches in Mose zusehen / da also geschriben stehet / Leuit. 26. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln / vnd meine Gebote halten vnd thun / so will ich mein Wohnung vnter euch habē / vnd meine Seele soll euch nicht verwerffen / vnd will vnter euch wandeln / vnd will ewer Gott sein / vnd ihr sollt mein Volck sein. Dife verheissung seind so lauter / klar / hell / vnd herrlich / als die im newen Testament immer sein mögē. Wie sie denn auch dem Volck Israhel / vil vnd offte ist widerholet worden / vnd gar nahend mit gleichen worten / Dann wie Christus sagt: Er wöll sie nicht Waisen lassen / also

also sagt der Herr durch Mosen: Mein Seele soll euch nicht verwerffen. Besonders aber ist diese herrliche verheissung widerholet worden/ da Salomon sein Tempel aufgebawet/ vnd die Kirchweihin gehalten hat. Darauß nachmals die Priester wider die dreuwungen des Propheten Jeremia trolseten / vnd sprachen: Der Tempel des h e r r n / der Tempel des h e r r n / der Tempel des h e r r n . Darwider der Prophet prediget/ vnd sagt: Verlasset euch nicht auff Lugen/ wenn sie sagen/ Hie ist des h e r r n Tempel. Dann der Hier. 7
 Gott Israel hat ihnen anderst sein gnädige gegenwart nicht versprochen/ denn so lang/ als sie in seinen Gebotten wandelten. Gleich wie Christus sein heiligen Geist weiter nicht verheissen/ der sie in alle warheit leitten werde/ denn so lang sie an seim worten bleiben werden.

Präsident.

Jesuit. Ich kan nicht widersprechen/ was der Prediger sagt / sehe auch keinen vnterscheid zwischen den verheissungen Gottes des H. Geists/ in der Catholischen Kirchen des alten vnd neuen Testaments/ oder ihr müßt mir bessere Beweissungen vnd Zeugnissen heiliger Schrifft/ besonders auß dem neuen Testament bringen. Darauß denn meines erachtens / recht gründlich geschlossen würdt/ daß die Priester im neuen Testament eben so wol irren/ vnd ihr Kirch zur Huren werden kan / als die Kirch im alten Testament. Aber daruon will ich hernach weiter fragen.

Jetzt aber wolt ich auch gern hören / was ihr Jesuiten/ vnd die Päpstlichen/wie man euch nennet/ für gewisse/ eigentliche vnd vnfehlbare merck vnd kennzeichen der Catholischen Apostolischen Kirchen halten / darbey man sie eigentlich erkennen/

kennen/ vnd sie nicht allein von allen vngläubigen Völkern/ als Türcken/ Juden/ vnd Heiden/ sonder auch von allen Ketzern/ die in der sichtbarlichen Catholischen Kirchen seind/ unterscheiden könne.

Jesuitter.

Es seind derselben fürnämlich vier / wie solche im Nicenischen Symbolo begriffen: Ich glaube eine heilige Catholische Apostolische Kirchen. Welche vier doch wol in dem einigen kennzeichen begriffen werden können. Nämlich mit dem wörtlin Catholisch.

Präsident.

Was ist doch (Catholisch) für ein wort/ vnd was heist es auff gut Teutsch?

Jesuitter.

Gnädiger Herr. Es ist ein gebrochen Griechisch wort/ vñ hiebt auff Teutsch/ Allgemein/ vnd würdt die Christlich Apostolisch Kirch darumb/ wie auch dise Religion/ Catholisch genennet / was nach der Himmelfahrt Christi zu allen zeitten/ vnd allen orten/ in allen Articulen der Christlichen Religion/ geglaubt vnd gehalten.

Das ander zeichen ist die Heiligkeit / so sie auß dem verdienst Christi / durch mitwürckung des H. Geists erlangt/ vnd vor Gott darinnen erscheinen würdt.

Das dritte zeichen ist die Einigkeit in allen Articulen der Christlichen Religion / das sie ihr selbst nicht zuwider / sonder stetigs einig ist.

Das vierde zeichen/ das sie niemals auffgehöret/ sonder stetigs fortgepflanzt / vñnd bis auff unsere zeit erhalten worden.

Welcher

Welcher Kirchen nun dise kenn vnd merckzeichen mit
warheit zugeschriben werden können/ die ist warhafftig ein
Glid der Allgemeinen Catholischen Kirchen.

Präsident.

Was haltet ihr/ Prediger/ von disen vier merckzeichen/
die der Jesuiter alle zumal in das wort Catholisch einge-
schlossen/ vnd darunter begriffen hat?

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ dise kenn oder merckzeichen seind meh-
rereils also geschaffen/ das man bey denselben die Christlich
Religion von anderer Völker/sonderlich aber der Jüdischen
Religion/keins wegs vnterscheiden kan.

Dann da wir dieselbig mit fleiß examinirten/ wurde
sich befinden/ das besonders der verstockten vnd verblendten
Juden verdampften Religion/ solche vil mehr/ denn der sicht-
barn Christlichen Kirchen merckzeichen sein wurden.

Dann erstlich die Juden mit ihrer Religion/ so wol von
Jerusalem auß in die ganze Welt/ nach der Himmelfahrt
Christi zerstreuet/ im Glauben ein Volck seind/ als die
Christen.

Desgleichen seind sie in allen Articuln ihrer Religion so
einig/ das man in der ganzen Welt an keinem ort einichen
zwispalt oder vneinigheit in der Religion höret/ sonder wo
man hin kompt/ da ist ein Jud ein Jud/ das ist/ er ist mit den
andern Juden in der Religion enig.

Ja das ist nicht die geringste ärgernus vnter den Juden/
das sie von der Christlichen Religion abhelt/ das sie souil
trennungen/ spaltungen/ vnd vneinigheiten/ auch vil vnd
manchers

mancherley weise Gott zudienen / vnter den Christen sehen vnd hören. Das also / souil die Einigkeit belange / die sicht- bar Christlich Kirch / der Jüdischen nicht zuuergleichen ist / darumb dise Einigkeit in der Religion kein eusserlich merck- zeichen sein kan der Catholischen Christlichen Kirchen. Ob wol die lebendige Glieder derselben sich der Einigkeit befeis- sigen.

Also kan auch kein merckzeichen der Catholischen Kir- chen sein (perpetuitas) das sie von der Himmelfahrt Chris- ti / bis auff vnser zeit / stettigs gewehret / vnd niemals auffgee- höret hat. Dann eben das können auch die verstockten Iu- den sagen / deren Religion eben so wol / als die vnser / bis da- her gewehret / vnnnd eusserlich in grösserer Einigkeit erhalten / vnd niemals auffgehört hat.

So kan auch die Herzigkeit nicht ein merckzeichen der Christlichen Kirchen sein / weil dieselbig innwendig im Geist vnd Herzen ist / wie der 45. Psalm sagt / das der Ges- schmuck der Königin vnnnd Spons Christi sey innwendig. Dargegen die Heuchler vnnnd falsche Heiligen / aufwendig dermassen glansen / das sie vor den Leuten vil ein grössern schein führen / denn die rechten heiligen / wie besonders an den grösten Feinden der Christlichen Religion / den Türcken / zu- sehen / da ein jeder tags fünff mal mus zur Kirchen gehn / da er auff sein Angesicht niederfellt / vnnnd sein Gebett zu seinem Gott thut / das die Christen wol lassen / die oft ein ganze wo- chen in kein Kirchen kommen / sie seien Pöpstlich oder Luthe- risch. Darumb können oberzete stuck nicht vnsehbare merck vnd kennzeichen der Christlichen Kirchen sein / weil sie auch anderer Religions verwandten zugelegt werden / oder doch sie nicht eusserlich vnterscheiden. Dann wir reden von
der

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 55

der eusserlichen sichtbarn Catholischen Kirchen/ vnd nicht/ wie die lebendige Glieder derselben / vor Gottes Angesicht seind.

Jesulter.

Wir sagen nicht/ das ein jede einigkeit / ein merckzeichen der Christlichen Kirchen seie / sonder die Christlich Apostolisch einigkeit in allen Articulen der Christlichen Religion.

L. Prediger.

Warmit beweiset ihr aber / das die eusserliche einigkeit in der Religion ein vnfehlbar zeichen der Catholischen Kirchen seie/ also/wann in einer versammlung der getaufften Christen vneinigkeit gefunden/ das ich gewis darauß schliessen soll/ das allda kein rechte Catholische Kirch seye? Wie/ wann ich das widerspil mit grund Gottes worts schliessen köndte? Aber ich will euch zuuor hören.

Jesulter.

Paulus schreibt an die Römer/ Cap. 16. Ich ermane euch lieben Brüder/ das ihr auffsehet auff die da zutrennung vnd ärgernus anrichten / neben der Lehr / die ihr gelernet haben / vnd weichet von derselben. Item/ 1. Cor. 1. Ich ermane euch aber lieben Brüder / durch den Namen vnfers Iesu Christi / das ihr allzumal einerley Rede führet / vnd lasset nicht Spaltung vnter euch sein / sonder haltet fest an einander / in einem Sinn / vnd in einerley meinung. Item Rom. 15. Gott aber der gedult vnd des trosts gebe euch/ das ihr einträchtig gesinnet seiet/ vnter einander nach Iesu Christ/ auff das ihr einmütiglich auß einem Mund lobet Gott/ vnd

H

den

den Vatter vnsers h e r r n Jesu Christi. Phil. 2. Ist nun bey euch vermanung in Christo / ist lust der liebe / ist gemeinschafft des Geists / ist herrliche Liebe / vnd Barmhertzigkeit / so erfüllet mein freude / daß ihr eines Sinnes seind / gleiche Lieb habt / einmütig vnd einhellig. Item spricht Christus: Ein new Gebott geb ich euch / daß ihr euch vnter einander liebet / darbey würdt man euch erkennen / daß ihr meine Jünger seid. Dife Zeugnußsen alle zumal / wie auch andere mehr / beweisen klarlich / daß in der Catholischen Kirchen warhafftige einigkeit sein soll.

L. Prediger.

Dife Zeugnußsen alle beweisen mehr nicht / denn daß die Christen vnter einander einig sein sollen. Vnd was rechte lebendige Glieder Christi / vnd also rechtschaffne Christen seien / die beflieffigen sich auffß höchst / daß sie solches thun. Aber daß es darumb alle Christen thun / die auff den Namen Christi getaufft / vnd sichtbare Glieder der sichtbarn Kirchen Christi seien / das volgt nicht / ist auch nicht. Dann allzeit vnd an allen orten finden sich vnruhige zänckische Leut / so den Christlichen Friden vnd einigkeit betreiben / Solte darumb solche Kirch / nicht ein Catholische Kirch sein vnd genennet werden?

Ja das widerspil ist droben mit lautern klaren worten Pauli erweisen / da er schreibt von der Catholischen Kirchen zu Corintho: Es müssen vnter euch Keßereyen vnd Spaltungen sein / auff daß die rechtschaffne offenbar werden. Daß also die vneinigkeit nicht ist ein merckzeichen / daß kein Catholische Kirch an dem ort sey / da vneinigkeit in der Religion befunden. Wie auch die einigkeit in der Religion

ligion vnter den Juden/ Türcken/ vnd Heiden/ kein merck-
zeichen ist der sichtbarn Catholischen Kirchen / das darumb
bey solchen Leuten sollte ein Christliche Kirch sein.

Dann warumb sollte der Teuffel die einigkeit abgötti-
scher vnd falscher Lehrer zerstören/ wann sie ihm einhellig die-
nen / wie bey den Juden vnd Türcken geschicht? Aber wann
man recht lehret/ das kan der Teuffel nicht leiden/ vnd da er
nicht verfolgung anstellen kan / so richtet er Ketzereyen vnd
trennungen an. Wie dann Christus vnd seine Apostel weis-
saget haben/ was für spaltungen vnd trennungen in der rech-
ten warhafftigen Catholischen Christlichen Kirchen sein wer-
den/ sonderlich vor dem jüngsten Tage / da der Teuffel dem
Satz den Boden aufstossen würde.

Jesuiten.

Wie diser weise / so werden alle Kesser / ja die Teuffel
selbst auch Glieder der Catholischen Kirchen sein / weil sie in
der Catholischen Kirchen gefunden werden?

L. Prediger.

Ich weiß wol / das etliche solches auß diser Lehr schlies-
sen / darauff solltu aber nachfolgenden vnwidereprechlichen
bericht nemen.

Erstlich / das ein grosser vnterscheid ist zwischen den
Teuffeln/ vnd den Kessern. Dann kein Teuffel auff den Tod
Jesu Christi / im namen der H. Trisaltigkeit getaufft / noch
widergeboren ist. Darumb / ob wol vnfehlbar war ist / das der
Teuffel in der Catholischen Kirchen / ja mehr denn gut / drin-
nen ist / Dann wie Petrus zeuget: Er gehet ohn vnterlass vmb 1. Pet. 5.
vnd vmb / wie ein brüllender Löwe / vnd sucht den er verschlin-
gen möchte: So ist vn würdt er doch in alle ewigkeit kein Glied /
weder der eusserlichen noch innerlichen Catholischen Kirchen /
sonder ein ewiger abgesagter Feind derselben.

Die Ketzer aber / weil sie in ihrer Kindheit auff den tod Christi / im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft / vnd sich zum Christlichen Catholischen Glauben bekennet / seind einmal rechte warhafftige lebendige Glieder der innerlichen Catholischen Kirchen gewesen. Nach dem sie aber widerumb vom rechten verstand Christlicher Lehr in einem oder mehr Articuli abgefallen / vnd ihre Irthumben halstarrig vertheidigen / ob sie wol / als todte Glieder von den rechten warhafftigen lebendigen Gliedern der Catholischen Kirchen / durch den Christlichen Bann abgeschnitten worden / so seind sie doch noch in der cusserlichen versammlung der Catholischen Kirchen / werden auch zur Predigt Gottes Worts (aber nicht zum heiligen Abendmal) zugelassen / ob ihnen Gott Busse gebe / das sie ihren Irthumb erkennen / daruon ablassen / vnd widerumb lebendige Glieder werden möchten. Kommet ihr das / Jesuiter / laugnen / oder widersprechen?

Jesuiter.

Was einmal von dem Leib der Catholischen Kirchen abgeschnitten ist / das kan nicht mehr derselben Glied sein.

L. Prediger.

Der Papst zwar helt ein solchen Proceß / nicht allein mit den vberwisenen Ketzern / sonder die er auch vnbillich als Ketzer verdampt / das er sie nicht allein bannet / sonder auch würgen läßt / da es diser Disputation nicht bedarff. Aber wie er vnd sein anhang solches vor Gott verantworten wolle / das würde sich am grossen tag des seerunden finden.

Ihr möget euch aber erinnern / das ich euch droben gesaget / von zweyerley verstand des Worts / der Catholischen Kirchen

Kirchen / das in H. Schrift / in diesem vnserm Gespräch nicht in einerley verstand gebraucht würdt. Dann souil die Catholisch Kirch vor den Augen Gottes / belangt / gehören darcin / allein die außerswöhlten Christen / als lebendige Glieder des Leibs Christi / seiner Gespons / die auch allein ewig selig werden. Wann dieselbige aber eusserlich angesehen / wie sie in diser Welt / in den Augen der vngläubige Türcken / Juden / Heiden / ja auch der Christen selbst scheint / da werden vil / wegen der eusserlichen bekennnus des Glaubens / vnd daß sie getaufft worden / für lebendendige Glieder gehalten. Sonderslich aber die draussen seind / als Türcken / Juden / Heiden / machen kein vnterscheid zwischen ihnen / vnd den rechtgläubigen Christen / In massen der H. Geist selbst / der Abgöttischen Kirchen / noch den herzlich Namen gibet / vnnnd sie das Erb des y e r r noch nennet im 79. Psalmen: y e r r / es seind Heiden in dein Erb gefallen / die haben dein heiligen Tempel verunreiniget / vnd auß Jerusalem Steinhaußen gemacht Sie haben die Leichnam deiner Knecht den Vogeln vnter dem Himmel geben. So doch die fürnembste Leut in Juda / als die König / Fürsten / hohe vnd andere Priester (welche für den Kern des Volcks Gottes wolten gehalten sein) mit ihrer Abgötterey zuuor den Tempel verunreiniget / vnd nicht Gottes / sonder des Teuffels Knecht seind gewesen / Jerem. 24. vmb welcher Abgötterey willen der Tempel / welcher nicht gesündigt hat / wie auch die Statt Jerusalem / hat müssen zum Steinhaußen werden.

Also / wann der Türck wider die Christen krieget / fraget er nicht darnach / ob das Volck Papistisch / Lutherisch / Zwinglisch / Caluinisch / Widertäuferisch / Arrianisch seie / Sonder es gilt ihm einer souil als der ander / vnnnd seien für ihme / alle Christen / was auff den Namen vnnnd Tod Christi

getaufft ist. Also würdt auch die Christenheit in den Augen der verstockten Juden gehalten.

Wann aber in der Christenheit ein Kirch gegen der andern / ein Lehrer derselben gegen dem andern gehalten / da nicht einerley Lehr geführt würdt / da hat es ein andere gestalt von der Catholischen Kirchen zureden.

Dann da hat es andere vnnnd vnsehlbare kenn vnnnd merckzeichen / welches die recht Catholisch Kirch oder Volk Gottes seie.

Jesuitter.

Ich weiß wol / das auch in der Catholischen Kirchen böse Menschen vnter den Priestern vnnnd Lehen / Item / das sie auch nicht alle rechte lebendige Glieder / sonder wie die böse feuchtigkeit ins Menschen Leib seien / die am jüngsten Tag von der Catholischen Kirchen aufgemustert werden sollen. Aber das falsch vnreine Lehrer vnnnd Kesser auch darinnen / vnnnd derselben eufferliche Glieder sein sollen / die doch von der Catholischen Kirchen abgeschnitten sein / da kan ich in mein Kopff nicht bringen.

L. Prediger.

Ich will euch wol noch eines sagen / das ihr noch vil weiniger in den Kopff werdet bringen können. Glaubte ihr / das auch in der Kesser Kirchen versamlungen / darinnen die Prediger alle Kesserische / vnnnd keine reine Lehrer seien / auch Catholische Christen bey ihnen sein können / vnnnd also Gott sein Kirch allda habe?

Jesuitter.

Das glaub ich nimmermehr / ihr solte mich auch solches in ewigkeit nicht bereden.

L. Pres

L. Prediger.

Wann ich es aber Sonnenklar beweise / wolt ihr es dar-
nach glauben?

Jesuitter.

Ich wils hören/ wie ihr solchs beweisen wöllet.

L. Prediger.

Wann ein Keiserlicher Prediger ein jung Kind tauffet/
im Namen Gottes des Vatters / vnd Gottes des Sohns/
vnd Gottes des H. Geists/ (dann ich rede allhie nicht von den
Arianischen oder ihres gleichen / Keisern) glaubt ihr / das es
auch recht getaufft seie? Ja/ oder Nein/ kurz vnd rund.

Jesuitter.

Wiewol der H. Martyrer Cyprianus, ein Catholischer
Lehrer dafür gehalten / auch darauff gestorben / das es nicht
recht getaufft seie / vnd es hat wider tauffen lassen: So halte
ich doch/ vngachtet/ was Cyprianus gelehrt vnd geglaube
hat dis orts / das ein solch Kind recht getaufft seie.

Luth. Prediger.

Recht / ich frage aber weiter / ob solch Kind/ auch ein
new vnd widergeboren Kind Gottes/ durch solchen Tauff
worden seie?

Jesuitter.

Ich weiß auch schier nicht / was ich hie antworten soll.
Dann ob ich wol glaub/das die Keiser auch ein rechten Tauff
haben / so halt ich doch nicht / das die Gnad Gottes bey
derselben sey. Zu dem / das auch die Kinder kein Glauben
für

62 Gespräch von der Catholischen

für sich selbst haben/ sonder auff ihrer Eltern/ vnd der Catho-
lischen Kirchen Glauben getauffte werden / ohn welchen kein
Widergeburts geschichte.

Lutherischer Prediger.

Jesuiten / ihr habt gewislich ein Widertäufferischen Geist
hinder den Ohren stecken / Das ihr sagen dürfft / wider Christi
helle / klare wort / die Kinder haben kein eignen Glauben / der
so hoch verbotten / die Kinder nicht zu ärgern / so an ihne
glauben. Aber darvon zur andern zeit. Ich frag euch noch
mals / ob ihr dise getauffte Kinder / für Kinder Gottes haltet.

Jesuiten.

Ja. Ich kans nicht laugnen.

L. Prediger.

Wann nun diser Kinder ein ganker hauff beysamen
seind / die noch ihren rechten verstand nicht erlangt / daß sie
ein Religion von der andern unterscheiden können / daß sie
auch ein Christlichs / Catholischs hauffsin / vñnd
ware lebendige Glieder der Catholischen Apostolischen Christ-
lichen Kirchen seien / ihre Prediger lehren gleich was sie wöl-
len / wann sie in kindlicher einfalt ihr Vatter vnser / Glauf-
ben / vñnd zehen Gebott gelehret haben ?

Jesuiten.

Ich kan das auch nicht laugnen.

L. Prediger.

Bekenne ihr denn jetzt auch / daß ich euch bewisen / welches
ihr nimmermehr gedacht / daß es könne erweisen werden / daß
auch

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 63

auch ein Catholische Christliche Kirch vnter der Gemein sey/
die nichts denn oberwiltne vnnnd überzeugte kesserische Predi-
ger hat.

Jesuiten.

Noch dennoch seind die Kesser / vnnnd ihr Gemein / die es
mit ihnen helt / nicht Glieder der Catholischen Kirchen ?

L. Prediger.

Darvon ist kein stritt / wann sie von der rechten Kirchen
darinnen recht gelehrt würdt / außgeschlossen worden seind.
Gleichwol werden sie noch vnter den hauffen deren Mens-
chen gezelet / die von allen andern Völkern (außerhalb der
Christenheit) abgesöndert seien. Dañ es ist derselbig hauff der
Kesserischen Lehrer vnnnd Zuhörer nimmer so böß / daß nicht
auch rechte warhafftige lebendige Glieder der Catholischen
Christlichen Kirchen / vnter ihnen seien. Darumb wol die fal-
sche vnreine Lehrer / aber nicht die ganze Gemein derselben vers-
dampft werden sollen / weil Christus auch die seine ungezweif-
felt darunter hat.

Jesuiten.

Wie muß ich das verstehn / daß ein Gemein der getauff-
ten Christen / Catholisch / vnd Christlich / vnnnd zugleich auch
nicht Catholisch vnnnd nicht Christlich sein könne ? Ich ver-
stehe nicht.

L. Prediger.

Ich will es euch nicht mit mein eigen / sonder mit des H.
Geists worten erklären / wann ihr allein zuvor das 16. Cap-
itel im Propheten Ezechiel gelesen hettet. Dann ihr Jesui-
ter seind auch nicht alle so wol in der Bibel beritten.

3

Jesuit

Gespräch von der Catholischen Jesuitter.

Es ist mir gar wol bekant. Hab es mehr denn einmal gelesen.

L. Prediger.

Ich möcht euch von Herzen wünschen / daß ihr es mit gutem verstand gelesen / vñnd wol erwogen hettet / so würdet ihr euch nicht allein in dise frag leichtlich richten können / sondern auß demselbigen einigen Capitel / so vil rechnung machen können / daß ihr nicht lang bey ewer Societet vñnd Gesellschaft bleiben würdet.

Jesuitter.

Da sorget ihr nicht für mich / noch mein Seel / ich fürchte mir bey meiner Religion vñnd Gesellschaft gar nicht.

L. Prediger.

Wolan / Ich laß geschehen. Aber zum bericht / so findet ihr in gemeltem Capitel / wie der *serax* das Volk Israhel (welches damat allein die Catholisch Kirch gewesen) einem Kind / so ein Mandlin / vergleicht / das er in seinem Blut nascend vñnd bloß gefunden / habs auffgezogen / gebadet / gewaschen / mit Balsam gesalbet / vñnd mit gestickten Kleidern angezogen / vñnd gezieret mit Kleinoten / biß es groß vñnd schön worden. Da jme aber die Brüst angefangen zu wachsen / hab es sich auff sein schöne verlassen / vñnd weil sie so gerhümet worden / trib sie Hurerey. Also daß sie sich einem jeglichen / wer fürüber gieng / gemein machet / vñnd thet sein willen. Sie nam auch das schön Gerächte / daß ihr der *serax* von seinem Gold vñnd Silber gegeben hatte / vñnd macht Mansbilder darauß / vñnd trib ihr Hurerey mit ihnen / vñnd name die gestickte Kleider / vñnd bedeckt sie darmit / vñnd sein Del vñnd Räuchwerck legt sie ihnen für / &c. Darzu war sie nicht wie ein andere Hur / die man muß mit Gelt kauffen / sondern sie gab allen ihren Dullen Gelt zu / daß sie zu ihr kommen / vñnd Hurerey mit ihr treiben.

treiben. Wie aber die Catholisch Kirch im newen Testament sich mit diser im alten Testament vergleiche/ daruon wollen wir im andern theil vnfers Gesprächs handeln.

Jetzt aber könnet ihr auß dem 16. Capitel Ezechiels wol sehen/ daß die sichtbar herzlich Catholisch Kirch/ so in ihrer Jugend ein schöne Jungfraw gewesen/ da sie sich ihrer schöne überhebt/ zu einer schandlichen Huren worden/ Gleichwol aber den Namen des Volcks Gottes behalten/ darumb/ daß Gott alle zeit seine auserwöhlten in derselben erhalten/ vngesachtet/ daß nicht allein böse Leut/ souil das leben belange/ mit ihnen vermischet/ sonder die Priester selbst/ vnd ihre Schawer vnd Wechter (wie Esaias im 56. Capitel bezeuget) blind/ vnd blindenführer gewesen/ vnd ewig verlohren seind/ die andern den rechten Gottesdienst zeigen/ vnnnd zum ewigen leben herten weisen sollen.

Auß welchem allem offenbar/ daß Gott sein Gemein/ deren er einmal sein Wort vertrawet hat/ wann sie gleich von ihm abtreten/ gleichwol sie noch auch sein Volck nennet/ vnd mit demselben/ als mit seinem Volck redet/ dasselbige mit Worten vnd streichen straffet/ vnd wann es Bus thut/ widerumb zu gnaden auffnimbt/ vnd also vil anderst mit ihnen redet vnd handelt/ denn mit allen andern Völkern/ darumb/ daß er sie einmal in dem H. Tauffe/ zu seinem Volck angenommen hat/ vnd allzeit ettlich vnter ihnen behalten/ die rechte lebendige Glieder der Catholischen Kirchen gewesen/ vnnnd gebliben/ wann gleich Elias sie nicht kennet/ sonder sie auch vor sein Augen verborgen gewesen seind. Denmach ein solche Gemein zugleich sein Volck (souil die eusserliche bekantnuß anlanger) vnd nicht sein Volck (wann man ihren vnglauben vnd Gottlos leben betrachtet) vnd also ein solche Gemein (disen zweyerley betrachtungen nach) Catholisch vnd mit Catholisch ist. Das kan ja ein jeglicher einfältiger Christ verstehen.

Darauß denn auch leichtlich zu mercken / welcher gestalt die Ketzer vnd falsche vnreine Lehrer in der Catholischen Kirchen / vnd doch derselben lebendige Glieder nicht seien.

Jesuiten.

Ihr möget sagen was ihr wölet / so gehören doch die Ketzer nicht in die Kirchen / seind auch nicht drinnen / sonder / wie sie einmal von der Catholischen Kirchen abgeschnitten vnd außgebannet / also sind vnd bleiben sie auch außserhalb derselben.

Präsident.

Ich hab diß nunmehr etlich mal von euch gehört. Wisset ihr nicht bessern grund auß H. Schrifft zubringen / denn ihr gebracht habt / darmit zubeweisen / daß in der Catholischen / Christlichen Kirchen / nicht Ketzeren vnd Irthumben seien?

Jesuiten.

1. Tim. 3. Gnädiger Herz. Ich sage / daß die ganz Catholisch Kirch nicht irren / daß auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können. Darumb / da das geschehe / so were sie nicht ein Pfeiler vnd Grundfeste der warheit / vnd müste Christus nicht war gesagt haben / der seiner Kirchen den Geist der Warheit verheissen / vnd gebetten hat / daß der Glaub Petri nicht auffhöre.

L. Prediger.

Darvon ist kein streit / daß nicht die ganz Catholisch Kirch irre. Denn Gott zu allen zeitten nach der Himmelfahrt Christi in seiner Kirchen erhalten / die auff Christum /
das

Das Fundament unsers Heils / ihren Glauben gebawet / vnd also selig worden seind. Welche auch seind ein Pfeiler vnd Grundfeste der Wahrheit mit ihrem Zeugnis / die sie bewahren / gleichwol können bey vñ neben derselben in solcher Christlichen Gemein sein / die der Wahrheit widersprechen / aber nicht gar zuboden stossen / noch außreuten können. Vnd führet der H. Geist nicht ohn allen vnterscheid in alle Wahrheit alle die / so in diser sichtbarn Kirchen seind / sonder allein die / so an das wort Christi sich halten. Die andern läßt er verstocken vnd verblenden. So gehet die Rede Christi / vom Glauben Petri allein auff sein Person / für den Christus vor andern sein Jüngern so fleißig gebetten / weil er vor andern Jüngern das Maul so vbel zerfallen / vnd ihne mit verschwören vnd verfluchen / so erschrecklich verleugnet hat.

Präsident.

Ich frag nochmals / habt ihr Jesuiten nicht weitere be-
weisung?

Jesuiten.

Wann dise nicht gnugsam seind / weiß ich auß der H. Schrift nicht weiter anzuzeigen.

L. Prediger.

Gnädiger Herr / Ich will ihne auß H. Schrift wol ein anders vnd gröbers anzeigen. Nämlich / daß der Antichrist / oder Widerchrist / mitten in der Catholischen Kirchen / nicht allein sein vnd gefunden / sonder auch darinnen sitzen / das ist / regieren / vnd das Regiment vber allen Gottesdienst haben werde.

Gespräch von der Catholischen

Vnd frage demnach euch Jesuiter / ob in obgemelten
Spruch S. Pauli / 2. Thess. 2. vom Antichrist das wort
(Tempel) die Catholisch Christlich Kirch heisse? Da er
schreibt / der Antichrist werde im Tempel Gottes sitzen.

Jesuiter.

Ja. Ich kans nicht widersprechen.

L. Prediger.

Ich frag weiter / ob nicht das wort (sitzen) heisse das
Regiment vnd Gewalt in der Kirchen haben / vnd in dersel-
ben regieren?

Jesuiter.

Ich kan das auch nicht laugnen. Dann also gebraucht
Christus selbst diß wort Matth. 23. Auff dem Stul Mose
sitzen die Schrifftgelehrten vnd Phariseer / das ist / sie haben
vnd führen das Lehrampft / dardurch die Kirch geistlich rea-
girt würde.

L. Prediger.

Kan dann die Catholisch Christlich Kirch ein rechte Ca-
tholische Kirch sein / wann der Antichrist darinnen sitzen /
das ist / den höchsten gewalt haben würde / seines gefallens den
Gottesdienst zuendern vnd Teuffelslehren einführen
würde?

Jesuiter.

Wo er sitzen / vnd was er anstellen würde in der Kirchen /
darvon weiß ich eigentlich nicht zureden / weil er aber vor
dem jüngsten Tag kommen solle / da werden die Leut wol er-
fahren!

fahren / was er anrichten werde / einmal würdt er die ganz Catholisch Kirch nicht vertilgen.

L. Prediger.

Ich hab droben gesagt / das ihr Jesuiter in der Bibel nicht wol beritten seien / das erfahr ich auch jetzt an euch. Dann ihr ohn zweiffel auch mit der Päpstischen Fabel ein genommen seind / als solte der Antichrist erst geboren werden auß dem Stamm D A N / ein kleine zeit vor dem jüngsten Tag / vnd nur ein einige Person sein. Da ihr dann S. Paulus in diser weiffagung nicht recht vnter Augen gesehen habt.

Dann S. Paulus schreibt nicht / das er erst geboren werden soll / wann der jüngst Tag gleich vorhanden seie / sondern es hab sich schon die bosheit anfangen regen / weil S. Paulus noch gelebt habe / mit welcher (bosheit) er / der Antichrist / in der Kirchen regieren werde. Vnd soll derselbig kurz vor dem jüngsten Tag geoffenbaret werden / der lange zeit in der Catholischen Kirchen regiert / aber die Augen den Menschen verblendet gewesen / das sie ihn nicht für den Antichrist erkennen haben. Auff welche offenbarung / die mit dem Geist des Munds Gottes / das ist / durch die Predigt des Euangelij geschehen / alsdann der jüngste Tag folgen sollet da der Herr durch sein herliche erscheinung ihme ein ende machen / vnd diß leßt Gericht darauff folgen soll. Diß vermögen die wort Pauli lauter vnd klar / vnd kan es kein vernünftiger laugnen.

Wer aber diser Antichrist seie / daruon wollen wir im andern theil vnfers Colloquij handeln. Jetzt ist allein die Frag; Wann der greulich Antichrist / der es ja so arge machen

machen würdt / als andere Kexer / in der Kirchen sitzen / das ist / das Regiment vber allen Gottesdienst haben würdt / ob die Catholische Kirche / ein Catholische Kirch / sein vnnnd bleiben werde? Sie bitt ich euch / gehet gerad zu / so wollen wir vnsern gnädigen Herrn bald berichten / was S. G. diß orts glauben oder nicht glauben / für rechte oder vnrechte halten sollen.

Dann soll die Christlich Kirch vnter seinem Regiment auffhören / so lang er regiert / so sitzt er nicht im Tempel Gottes. Höret sie denn nicht auff / so ist auch die Catholisch Kirch vnter seinem Regiment / das vil ärger dann der Kexer Regiment gewesen / da je einer nicht mehr den ein oder zwen Articul Christlicher Religion verfälschet / der Antichrist aber sich erhebt vber alles / alles / was Gott vnd Gottesdienst heißt. Da sag ich noch / lieber Jesuiter / gehet sein gerad zu.

Jesuiter.

Ich weiß schier nicht / was ich antworten soll.

L. Prediger.

Ich glaubs euch warlich wol. Denn ihr seid ein gefangen Man / ihr saget Ja oder Nein.

Dann ihr woltet gern ein solche sichtbare Catholische Kirchen weisen / darinnen kein Kexerey / kein Irthumb sei. Das könnet jr von der Apostel zeit an / da sie angefangen predigen / vnd so lang sie geprediget haben / bis auff vnser zeit / 1500. Jar lang nicht weisen. Sonder hat mit den Aposteln angefangen / vnnnd werden sich erst an dem Tag enden / wann Christus das leift Gericht halten / vnd die Böck von Schaaßen absondern würdt.

Præst

Präsident.

Ich bin gleichwol kein Theologus, aber ich laß mich an diesem bericht wol genügen/ daß in der Kirchen Keßer gewesen/ vñnd noch seien/ auch der Antichrist darinnen regieren/ vñnd gleichwol die Catholisch Kirch bleiben / vñnd nicht vntergehen werde/ bis an den jüngsten Tage.

Ich beger aber auch von euch E. Prediger zu wissen/ wie ihr die Catholisch Apostolisch Christlich Kirch beschreibet/ vñnd was ihr für die vnfehlbare kenn vñnd merckzeichen derselben haltet?

E. Prediger.

Gnädiger Herz. Ich muß vor mit dem Jesuiter vber seiner meinung beschliessen / auff daß wir zu beiden theilen eigentlich wissen / ob wir einander wol oder vbel verstanden haben.

Dann ich mit seiner beschreibung aussershalb diß einigen stucks wol zufriden/ daß er sagt/ die Catholisch sichtbar Kirch führe zu allen zeiten / vñnd an allen orten / in allen Religions vñ Glaubens Articulu/ ein gleiche einhellige Lehr: Da ich dem das widerspil dargethon. Dann die Lehr zu vnterschiedlichen zeiten in vilen Articulu vngleich gewesen ist. Wie hernach außführlich angezeigt werden soll.

Darnach seind wir auch nicht einig in den kenn vñnd merckzeichen der Catholischen Kirchen/ die er angezeigt hat.

Dann ob es wol war ist / daß die Catholisch Kirch nach dem Symbolo Nicæno ein einige/ heilige/ Catholische Kirch ist / vñnd gehören solche Tittel alle der Catholischen Kirchen zu/ werden auch darinnen erfunden/ in massen derselben noch vil andere mehr Tittel mit warheit in H. Schrift zu geschriben/

geschriben / so seind doch dise drey ding / nicht die merckzei-
chen der eusserlichen Catholischen Kirchen / dardurch sie von
allen andern Religion vnd Kirchen eigentlich vund eusserlich
vnterscheiden noch erkennt würdt / wie zuuor vnterschiedlich
vund nach notturfft angezeigt worden ist. Allein das wort
Apostolisch passiert / das allein auff der Apostel Lehr weist /
zu welcher kein Volck vnter dem Himmel / denn allein die
Christen / sich bekennen. Da nun der Jesuiter solchs passie-
ren lasset / wollen wir auff E. G. begern fortfahren.

Jesuiter.

Ich hab gesagt / vnd sage noch / das die merckzeichen der
Christlichen Catholischen Kirchen seien vnter disen vier Ti-
teln begriffen (1. Vna, 2. Sancta, 3. Catholica, 4. Apo-
stolica Ecclesia) 1. ein Einige / vñ in der Lehr einhellig /
2. Heilige / 3. Catholische / das ist / allgemeine / zu allen
zeiten / vñ an allen orten / von der Apostel zeit an / bis auff vns /
4. Apostolische Kirchen. Ja / das dise vier Titel vnter
ditem einigen wort (Catholisch) begriffen seien.

E. Prediger.

Ich laugne nicht / das dise vier Namen vnd Titel der
Christlichen Kirchen recht gegeben vnd zugeschriben werden:
Das sie aber alle solche merckzeichen sein solten / dardurch
die recht war Christlich Kirch / von allen andern Kirchen vnt-
terscheiden / vnd erkennt werden soll / das gestehe ich nicht / vnd
hab solches auch lauter vnd klar erweisen / besonders mit der
verstockten vnd verblendten Juden Religion / die durch auß in
allen derselben Articuli einig / vund solchs nicht allein nach
der Himmelfahre Christi / sonder auch zuuor / bis auff disen
tag. Welche einigkeit nimmer auffgehört / sonder zu allen
zeiten /

zeiten / vnd in aller Welt / durchaus einig erhalten / das ihr Jesuiter nicht laugnen künde. Darumb das wort / Catholisch / so auff Teutsch heist / das zu allen zeitten vnd an allen orten in der Christenheit geglaubt / den vnterscheid zwischen der Jüdischen vnd vnser sichtbarn Christlichen Kirchen nicht machet. Das widerspil werden ihr in alle ewigkeit / mit allen ewren vermeinten Catholischen / nimmermehr beweisen können.

Präsident.

Ich hab beider theil meinung / vnd derselben erklärung / vber des Jesuiters Lehr gnugsam eingenommen. Nun will ich auch / Luth. Prediger / hören / wie ihr die Catholisch Christlich vnd sichtbare Kirchen beschreiben / vnd welche ihr für die gewisse / eigentliche vnd vnfehlbare zeichen derselben haltet / dadurch sie von allen andern Völkern vnterscheiden / vnd erkennen würdt.

L. Prediger.

Darmit E. G. ich nicht lang auffhalte / will ich es auff das allerfürhest vnd einfeltigst anzeigen.

Die Catholisch Christlich sichtbar Kirch / ist die versammlung aller deren Menschen / die auff den Tod Christi im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft seind / vnd sich zu der Lehr Christi / vnd seiner heiligen Propheten vnd Aposteln bekennen / auch der Sacramenten gebrauchen / die von Christo verordnet seind.

Jesuiter.

Das diß ein falsche beschreibung der Catholischen Kirchen seie / ist daher lauter vnd klar zuernemen. Dann die Keßer seind auch auff den Namen Christi getaufft / bekennen sich auch zu der Propheten vñ Apostel Lehr / gebrauchē sich auch der H. Sacramentē von Christo verordnet / sind sie den auch Glieder

der Catholischen Christlichen Kirchen? Das würdt mir ein wunderbarliche Christliche Kirch sein / darinnen alle Ketzer auch als Glieder sein sollen / die doch von der Catholischen Kirchen als todte Glieder abgeschnitten / vnd von derselben außgeschlossen seind.

L. Prediger.

Ich hab jetzt etlich mal gesagt / jr seidt in der Bibel nicht wol beritten. Das findet sich jekunder klarlich an euch. Dann habt ihr nicht droben gnugsam gehört / das S. Paulus geschrieben / es müssen Ketzeren vnter den Christen sein? ja sie wollen besser Christen sein / denn die rechtschaffne Christen / welche erst am jüngsten Tage / als das Unkraut / gänglich von den rechten lebendigen Gliedern der Catholischen Kirchen abgeföndert / vnd zusammen gebunden / vnd ins hellisch Feuer geworffen werden.

Jesuites.

Was von der Catholischen Kirchen abgeschnitten / vnd von derselben außgeschlossen ist / das kan nicht in derselben sein.

Präsident.

Jesuites / wann ihr kein andern grund habe / denn disen / so hab ich von euch berichts gnug zuuor eingenommen / was ich disorts / vermög H. Schrift / vnd derselben lautern Zeugnisse / glauben vnd halten soll.

Darumb frage ich euch L. Prediger / das ihr mir ewer meinung vnd beschreibung der Catholischen Kirchen besser erkläret / vnd von was Kirchen ihr dieselbige verstanden haben wöllet? von der sichtbarn / oder vnsichtbarn Kirchen?

L. Pres

E. Prediger.

Gnädiger Herz. Es seind nicht zwo Catholische Kir-
 chen/ sonder nur ein einige Catholische Apostolische Christ-
 liche Kirch. Darvon das Symbolum Nicænum redet/ da
 bekennet würde/ Ich glaub ein einige heilige Catholische Apo-
 stolische Kirchen. Welche Tittel eigentlich / eigentlich
 sage ich/ allein den warhafftigen lebendigen Gliedern des Leibs
 Christi zugehören/ die allein alle gewislich vnd ohne fehl selig
 werden. Welche Glieder nicht vn sichtbar/ sonder eben so wol/
 als andere Menschen/ sichtbar seien: Aber niemand kan auff
 Erden mit Fingern auff sie deuten / vnd gewis sagen/ der ist
 einer / diser aber nicht. Dann das zeichen haben sie / wie der
 Apostel zeuget: Der feste Grund Gottes bestehet/ vnd hat 2. Tim. 2.
 disen Sigel: Der weiß die seine. Weil aber vnter
 diesem hauffen vil seind/ die sich allein mit dem Munde/ vnd
 eusserlichen bekennnuß zum Wort vnd Sacrament bekenn-
 nen/ aber kein wahren Glauben im herzen haben/ so ist die be-
 schreibung der Catholischen Kirchen/ so ich droben gesetzt/ von
 dem ganzen hauffen zuuerstehn / der sich bey dem Wort vnd
 Sacramenten beysamen findet. Vnd wie derselbig hauffe von
 allen andern Völkern auff Erden/ Türcken/ Juden/ Hei-
 den vnterscheiden/ vnd von denselben gänzlich abgesondere
 ist. Darinnen sich nicht allein böse Leut finden / souil das les-
 ben belangt/ sonder souil die Lehr vnd den Glauben betrifft/
 auch falsche Lehrer vnd Ketzer / wie droben auß S. Paulo
 angezeigt worden ist.

Wann man aber von einer reformierten Christlichen
 Kirchen redet / die sich allein zu dem reinen vnuersälschten
 Wort Christi haltet / da findet sich ein newe musterung vnd
 absönderung vnter denen / die Christen genennet werden/ da

falsche Lehrer/ wann sie der ordnung Christi nach vermahnet/
vnd Irthumb vberwisen/ von der Gemein Gottes außge-
schlossen / vnd als todte glider von derselben abgeschnitten
werden. Der gestalt solche Kesser vnd ärgerliche Menschen
nicht mehr in der Kirchen/sonder außserhalb der Kirchen sind/
ob sie gleichwol noch vnter derselben wandlen/vnd zur Pres-
digt Gottes Worts zugelassen/ weil sie einmal getaufft/vnd
in Bund Gottes auffgenommen worden/ ob sie sich wider-
umb bekehren möchten. Vnd hierauff frage ich den Jesuiter/
ob er darwider etwas auß Gottes Wort fürbringen könne?

Jesuiter.

Ich weiß nur von einer einigen Catholischen Kirchen/
Nämlich von der sichtbaren Kirchen/ die da ist ein Statt auff
ein hohen Berg gebawen / der ober alle Berg außgehet / vnd
von jederman gesehen vnd erkannt würdt / die von Jerusalem
an in alle Welt außgebreitet/ vnd bis daher erhalten worden.
Aber von einer vsichtbarn Catholischen Kirchen weiß ich
nichts/ lese auch nichts von derselben in H. Schrifte.

L. Prediger.

Ich hab euch jetzt etlich mal gesagt/ daß ihr Jesuiter gar
obel in der Bibel beritten seien. Dann ihr genugsam von mir
verstanden/ daß nur ein einige/ vnd nicht zwo Catholi-
sche Kirchen seien. Dargegen aber habt ihr auch gehört/ daß
dise Kirch ein anders ansehen vor Gott hab/ vnd ein anders
bey den Menschen. Dañ vor Gott sind dise Catholisch Kirch
allein die Lehrer vnd Zuhörer/ die allein die Stimm Christi
hören/ vnd von derselben nicht abweichen/ weder zur rechten/
noch zur lincken? Vnd dise kennet der HERR allein/
vnd

vnd nicht die Menschen auff Erden. Vor den Augen aber der Menschen/ werden in der cusselichen sichtbarn Versammlung/ vil/ vil Lehrer vnd Zuhörer für solche Glieder gehalten/ die es doch vor Gott nicht seind. Das könnet jr ja nicht laugnen.

Also seind im alten Testament für die Catholisch Kirch gehalten worden/ die Hohepriester/ Leuiten/ Schriftgelehrten/ König vnd Fürsten/ die doch/ wider das Gesez des **HERREN**/ den Tempel mit Abgötterey verunreinigt/ vmb welcher willen er auch verbrennet/ vnd die Statt zerstöret worden. Dargegen aber ein kleines häufflin gewesen/ die es mit Jeremia vnd andern Propheten gehalten/ auch vil vnter dem gemeinen hauffen verborgen bliben/ die allein vber solchem jammer vnd grewel seuffseten/ so in der Statt getriben worden. In massen auch zur zeit Christi geschehen ist/ da der Hohepriester Hannas, oder auch Caiaphas, vnd seine Schriftgelehrten vnd Phariseer/ weder die Kirch/ noch derselben lebendige Glieder gewesen/ sonder allein die/ so vber ihre Grewel seuffseten/ aber vor forche der Phariseer vnd Schriftgelehrten/ auch vil vnter den Obersten sich zu Christi Lehr nicht öffentlich bekennen dorfften. Weil denn dise allein eigentlich die rechte Catholisch Kirch vor Gott seind/ aber allein Gott bekant gewesen (wie Paulus zeuget/ diser Grunde besse fest/ vnd hab disen Sigel: **Der HERRE** kennet die seine.) So mag ich noch sagen/ das ihr in der Bibel vbel besritten sein müisset/ das ihr nichts von disem Sigel/ vnd von der vsichtbarn verborgnen Kirchen/ wissen wöllet/ vmb deren willen der grössst hauff disen herrlichen Namen hat/ das er die Catholisch Kirch genennet würdt/ aber in der warheit vor Gott nicht ist/ wie es sich am jüngsten Tag finden würde.

2. K. 2.

Joan. 12.

Praxis

78 Gespräch von der Catholischen/
Präsident.

Wann ich ewer meinung recht eingenommen hab / so
seid ihr in dem einig / das nur ein einige Catholische Christliche
Kirch seie. Ist im also?

Jesuitter.

Ja / es ist ihm also.

Luth. Prediger.

Ich halt es auch festiglich / wie es denn / nach aufweisung
des Nicæni Sym boli, nicht anderst sein kan.

Präsident.

So kan es meines erachtens nicht fehlen / ihr werdet in
dem auch einig sein / das nicht alle / die in der eusserlichen siche-
barn Catholischen Kirchen seind / vnd sich mit Mund zu ders-
selben bekennen / auch lebendige Glieder diser heiligen Kir-
chen seien.

Jesuitter.

Darzu kan ich nicht allerdings ja sagen / wann sie
nicht von derselben aufgeschlossen vnd abgeschnitten werden.
Dann ob wol in der Catholischen Kirchen gefunden werden /
Hurer / Ehebrecher / Sodomiter / Dieb / Mörder / Reuber /
Jedoch weil sie den Catholischen Christlichen Glauben ha-
ben / vnd so lang sie denselben Glauben nicht verlieren / seien
sie noch rechte Glieder der Catholischen Kirchen.

Präsident.

Was höre ich da neues? Das einer ein Hurer / Ehe-
brecher / Sodomit / Mörder vnd Reuber / vnd gleichwol ein
Catho

Catholischer Christlicher glaubiger Mensch sein/ vnd den Glauben behalten solle/ wann er gleich in disen Lastern ligt erschoffen?

Jesutter.

Gnädiger Herr. Ich hab solches nicht von mir selbst erdacht/ sonder das heilig Catholisch Concilium zu Trient sess. 6. cap. 15. hat es also beschlossen/ welches mit lautern worten bezeugt/ das durch oberzette Sünde der Catholisch Glaub nicht verlohren werde/ sonder das in der Catholischen Kirchen glaubige Hurer/ Ehebrecher/ Sodomiten/ Dieb/ Geizige/ Weinsäufer/ Lasterer/ Räuber / vnd dergleichen gefunden werden.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Die Päpstlichen ruffen vns Lutherische in aller Welt auf/ wir lehren ein todten Glauben/ der allerdings ohne gute Werck seie / welches wir doch nicht thun. Was ist aber das für ein schöner herrlicher Catholischer Glaub/ den einer haben vnd behalten / vnd gleichwol ein Hurer/ Ehebrecher vnd Sodomit sein könne? Welches erschrockenlich ist zu hören.

Jesutter.

Wir Catholischen straffen allein das an den Lutherischen / das sie lehren / die Menschen werden allein durch ein solchen Glauben vor Gott gerecht vnd selig.

L. Prediger.

Das ist vns in vnser Herz vnd gedanken niemals kommen. Dann wir glauben/ lehren/ vnd bekennen/ das ein Christ durch kein andern Glauben vor Gott gerecht vnd selig werde/ dann der durch die Liebe thätig ist.

¶ Darz

Tit. 1. Dargegen aber lehren wir / das ein solcher Glaub / den die Hurer vnnnd Sodomiter / sonderlich vnter den Priestern haben / nicht der Catholisch / sonder ganz vnd gar kein Glaub sei. Darvon Paulus geschriben: Sie sagen / sie erkennen Gott / aber mit den Wercken verlaugnen sie es.

Präsident.

Es will sich zuweit einreissen / vnd kommen wir von vnser vorhabenden Frage. Mir ist gnug / das ihr zu beiden theilen bekennen / das in der sichtbarn Catholischen Kirchen auch todte Glieder seien / die nicht rechte warhafftige Glieder Christi seien.

Jesuit.

Das verstehe ich allein vom leben / aber ganz vnd gar nicht von der Lehr / oder falschen Lehrern. Denn die seind nit in der Catholischen Kirchen / werden auch nicht darinnen geduldet.

P. Prediger.

Wie köndt ihr das sagen? Hat nicht Cyprianus mit all sein Bischöffen / in ihrem Concilio, ein offenbare falsche Lehr bestettigt / vom Tauffe deren / welche von Kettern waren getaufft worden? Wer hat sie deswegen auß der Catholischen Kirchen außgeschlossen / oder sie verdampft?

Jesuit.

Es ist aber hernach geschehen?

P. Prediger.

In welchem Concilio seind dise Vätter alle / als Ketzer verdampft worden?

Jesuit.

Man hat dennoch hernach darwider gelehrt / vnd solche Lehr Cypriani verdampft.

L. Pres

L. Prediger.

Sehet wie ihr ewer Sachen so gewiß seide. So hat man dennoch Cyprianum vnd seine Bischoff in der Kirchen bleiben lassen/ Das gnug ist zu meinem vorhaben/ daß unreine Lehrer in der Catholischen Kirchen gewesen/ vund gleichwol nicht als Ketzter verdampt worden seind.

Präsident.

So sagt mir an/ Lutherischer Prediger/ was ihr für vnsehlbare merckzeichen der Catholischen Kirchen haltet/ sie sey gleich vn sichtbar/ wie sie Gott allein kennet/ oder sichtbar/ wie sie auff Erden von allen andern Völkern erkennt/ vund dars für gehalten würdt.

L. Prediger.

Ich will E. G. gerad zugehen/ vnd ohn allen vmbgeschweiff/ lauter/ klar vnd hell antworten. Vnd sage: Wann in gemein von der Christlichen Kirch geredt würdt/ so darff man vnder denen Völkern/ welche die Lehr Christi/ auch seiner Propheten vund Apostel nicht annemen/ oder aber allerding wider verlohren/ auch keine Sacramenta (von Christo eingesetzt) haben/ kein Apostolische Christliche Kirchen suchen: sondern allein bey dem Volck/ das die Schrifften der Propheten/ Evangelisten vund Apostel hatt/ vund sich der Sacramenten gebraucht. Wann aber vnder den Christen trennungen entstehn/ da man in der Lehr/ vnd den Sacramenten/ vneinig/ vund je ein theil den andern für Ketzisch aufruffet/ vund ein jeder theil will die rechte Apostolische Kirch sein: so ist von nöthen/ daß sich ein Christ (der selig werden will) zu dem hauffen halte/ der warhafftig die rechte Kirch ist/ vnd sich von den irigen vnd Ketzischen hauffen absondere.

Die Kennzeichen aber / bey denen ein Christ ein rechte wol reformierte Apostolische Christliche Kirch / von andern Ketzerhauffen erkennen kan / seind dise / das nämlich ein rechte Christliche Apostolische Kirch / hat Gottes Wort rein vnd lauter / (ohne Vermischung menschlicher Opinionsen vnd Menschenfassungen) vnd gebraucht sich der heiligen Sacramenten / wie der h e r r Christus dieselbige eingesezt vnd geordnet hat. Wo ein solche Kirch funden würdt / zu deren sollen sich die Christen halten / vnd andere irrige hauffen meiden vnd fliehen.

Die Gründe solcher warhafften vnwidersprechlichen Lehr von den eigentlichen Kenn vnd merckzeichen der Catholischen Kirchen / seind dise. Erstlich / das Christus saget: Meine Schäflein hören mein Stimme / vnd volgen mir nach. Item Paulus / Ephess. 2. So seide ihr nun nicht mehr Gäste / vnd Frembdling / sondern Bürger / mit den Heiligen vnd Hausgenossen / erbawet auff den Grund der Aposteln vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der ganze Bau in einander gefügt / wächst zu einem heiligen Tempel in dem h e r r / auff welchen auch ihr erbawet werden / zu einer Behausung Gottes im Geist. Vnd abermals / Matth. 16. Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen will ich mein Kirch bawen. Vnd die Pforten der Hellen soll sie nicht vbergwältigen. Vnd widerumb / Paulus 1. Cor. 3. Ein andern Grunde kan zwar niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christi. Matth. 28. Lehret sie halten / alles was ich euch beuohlen habe.

Jesuiten.

Das kan nicht das vnfehlbar Kenn vnd merckzeichen sein / der Catholischen Christlichen Kirchen / weil alle verdampfte
Ketz

Keser zu dem Wort Gottes/ zu den Schrifften der Apostel
vnnnd Propheten sich bekennen/ die doch nicht die Catholisch
Kirch/ noch Glieder derselben seien.

L. Prediger.

Wie ofte muß ichs aber widerholen/ das ich droben ge-
sagt/ vnd mit zweien vnuerwerfflichen Zeugen/ Christi/ vnd
S. Pauli klaren Worten erweisen/ daß die Keser in der Ca-
tholischen sichtbarn Kirchen auff Erden seien/ vnd außserhalb
derselben nicht gefunden werden? Dann wir disputieren von
der sichtbarn Catholischen Kirchen/ von guten vnnnd bösen
Menschen/ reinen vnd unreinen Lehrern vnnnd Zuhörern/ wie
sie in diser Welt von allen andern vnrechtglaubigen Völ-
ckern abgesondert ist/ die nicht Christen/ noch auff den Na-
men Christi getaufft seind/ noch den Christlichen Namen
tragen wollen. Vnd ist offenbar/ wo Keser seind/ da müssen
auch zuuor rechtschaffne Christen sein/ die vnter solchen Kes-
hern erst recht offenbar werden/ vnd steiff an dem einseitigen
Glauben vnnnd Gottes Wort halten/ dauon die Keser in
etlichen Articulen abtreten/ ob sie gleich dieselbige nicht ganz
vnd gar verläugnen.

Präsident.

Ich hab nunmehr gnugsamen bericht/ von der sichtbarn
Catholischen Kirchen eingenommen/ wie sie vermög Gottes
Worts/ in diser Welt/ mit derselben lebendigen vnnnd todten
Gliedern geschaffen/ biß die absönderung am jüngsten Tag/
zwischen den Böcken vnd Schaaffen geschehen würde.

Ich wolt aber jekunder gern wissen/ daran mir/ wie auch
meinen lieben vnd getrewen Vnterthonen/ zum höchsten geles-
gen/

gen/ weil ihr euch zu beiden theilen zu den Schrifften der Apostel bekennen / gleichwol einander zu beiden theilen anklagen vnnnd verdammen / zu welchem theil ich mich halten soll in diser sichtbarn Kirchen / ihr möget sie Catholisch / oder Apostolisch / oder wie ihr wolt / nennen / darmit wir nicht todte / sonder warhafftige lebendige Glieder dises Leibs vnnnd der Kirchen sein vnd erfunden werden mögen / die mit Christo ewiglich / in heiligkeit vnd gerechtigkeit leben / vnd selig sein würdt.

L. Prediger.

Das ist ein andere Frage. Dann bisz daher haben der Jesuiter vnd ich allein in gemein von der Catholischen Kirchen disputiert / wie sie vnter dem Namen des J E S U S Christi / von Jerusalem auß in die ganze Welt außgebreitet / vnd vor allen andern Religion aller Völcker / auff das herrlichst von den Propheten vnnnd Aposteln gerühmt worden. Die auch ihren rhum stetigs für vnd für behalten / bisz auff disen Tag / vnnnd in aller Welt erkannt worden / auch mitten vnter den grausambsten Tyrannen / wider derselben willen toben vnnnd wüthen erhalten worden. Die auff den Namen Christi getaufft / an Christum den J E S U S glauben / vnd denselben / daß er für sie gestorben / für ihren einigen Heiland / Erlöser vnd Seligmacher halten / vnd öffentlich bekennen. Welchen rhum dem J E S U S Christo / vnnnd seiner Kirchen / keine Tyrannen / ja alle Teuffel in der Helle nicht nemen werden / bisz an den jüngsten Tag / sonder er den Kopff ober sie alle erhaben würdt / vngachtet / daß sein Kirch vnter dem Creuz gepresset würdt.

Nach dem aber dise Kirch vil vnnnd mancherley Lehrer zu allen zeitten gehabt / die nicht alle einerley Lehr geführet / vnd solche nicht allein offenbare Ketzer / sonder auch die rechten Propheten oder Weissager / das ist / die Lehrer vnd Aufleger

Apostolischen / Christlichen Kirchen. 85

leger der H. Schrift/ so alle zumal für rechtschaffne Lehrer/ gehalten/ aber die H. Schrift nicht gleicher weise verstanden vnd aufgelegt haben/ vnd also auch in der auslegung fehlen können: Ist die frage/ wann ein Kirchendiener in der Catholischen Kirchen gebürlicher weise ordinirt / vnnnd ihme das Lehrampft vertrauet worden / ob die Zuhörer ohn alles weiter nachfragens schuldig seien / einem solchen verordneten Kirchendiener alles zuglauben/ vnd recht heissen sollen vnd müssen / was er in seinem Göttlichen Veruff lehret?

Präsident.

Das ist / das ich hab gewolt / vnd darnach ich fürnemlich frage.

P. Prediger.

Hierauff hat vns S. Paulus ein lautern bericht hinders lassen / das man es nicht schuldig sei / sonder das solche Lehrer auch irren können / vnnnd demnach / wann sie fehlen / man ihnen nicht folgen / sie aber den andern Lehrern folgen sollen / die sie eins bessern berichten. Dann also lauten seine wort: Die Weissager laß reden / zwen oder drey / vnd die andern 1. Cor. 14. lasset richten. So aber ein offenbarung geschicht einem andern / der da sitzt / so schweige der erst / 2. Vnnnd bald hernach / Die Geister der Propheten sind den Propheten unterthenig. Mit disen Worten hat der Apostel nicht allein der Kirchen zu Corinthe / sonder auch allen andern Christen zuuerstehn geben / wie es künfftiglich mit iren Kirchendienern ergehen werde. Nämlich / das nicht einer allein es allzeit treffen / sonder sich von einem andern werde unterweisen lassen müssen / vnd das ohn alles gezänck / das einer dem andern gern weiche sollet der bessern verstand vñ auslegung der Schrift bringē werde. Der gestalt nicht von nöten / wann ein mißuerstand in auslegung eines Spruchs / zwischen den Lehrern eingefallen / man allzeit ein Conciliū beruffen / vn alle Kirche der Christenheit durchs

durchlauffen/ vnd bey denselben den rechten verstand erst holen müsse. Dann er sagt/ die andern sollen richten/ welcher theil den rechten verstand getroffen habe.

Jesuit.

Ich kans nicht laugnen/ das nicht allein die Ketzer/ sonder auch die rechtschaffne Catholischen Lehrer zu zeitten in außlegung der H. Schrifft/ irren vnd fehlen können. Darumb man auch auff eines einigen Lehrers außlegung nicht gehn/ vnd gleich anzunemen schuldig/ was derselbig einig vnd allein/ oder etlich wenig mit ihme geschriben/ sonder hie mus man sehen auff das vrtheil der ganken Catholischen Kirchen/ was die erkennt/ geglaubt/ vnd angenommen hat.

L. Prediger.

Was verstehet ihr hie durch die Catholische Christliche Kirche?

Jesuit.

Ich verstehe durch diß wort alle Kirchen/ die in der Christenheit auff dem ganken Erdboden jeder zeit gewesen seind.

Luth. Prediger.

Seind vnter disem Namen auch die Keyser/ König vnd Fürsten/ nach dem sie Christen worden/ vnd vor derselben bekehrung die verstendigen Leyen/ begriffen/ die selbiger zeit in der Kirchen gelebt haben?

Jesuit.

Warumb nicht/ denn sie zur Catholischen Kirchen so wol gehören/ als die Bischoff/ Priester/ vnd (Diaconi) andere derselben Diener.

L. Pres

L. Prediger.

Gehören denn dieselbige auch in das Gericht/ wenn man fragt/ welche auslegung der H. Schrift Catholisch vnd Christlich sey?

Jesuites.

Antwort/ gar nicht. Denn das ist nicht ihres beruffs/ sie haben auch die H. Schrift nicht studiert/ vnd ist ihnen diser gewalt nicht gegeben worden/ wie den geweichten Priestern.

L. Prediger.

Was verstehet ihr denn durch das wort (Kirch) an diesem ort/ wann ihr sagt/ die auslegung vnd vnfehlbarer rechter verstand H. Schrift/ muß bey der Kirchen gesucht/ vnd von ihr genommen werden?

Jesuites.

Ich verstehe dardurch die ganze würdige Priesterschaft/ von der Catholischen Kirchen Haupt dem Papst an/ Cardinal/ Bischoff/ Mönch/ vnd andere Priester/ die zu solchem vrtheil vnd erkenntnis gezogen werden.

L. Prediger.

Seind diß die heilig Catholisch Apostolisch Christlich Kirch? Vnd was die ordnen vnd setzen/ soll das die heilig Catholisch Apostolisch Kirch geordnet haben?

Jesuites.

Ja/ der gestalt seind sie die Catholisch Kirch/ weil sie dieselbige representieren/ vnd ihr stett vertreten.

L. Prediger.

So beweiset mir nur mit einem einigen zeugnis vñnd Spruch H. Schrifft / das diß wort in den Schrifften der Propheten vñnd Apostel in solchem verstand gesetzt vñnd gebrauchen worden seie?

Jesuitter.

Jch kan euch kein Spruch anzeigen / vñnd fellet mir jehunder keiner ein / wann sie gleich drinnen gefunden werden möchten.

L. Prediger.

Nicht ein einigen Spruch werdet ihr mir auß der ganzen heiligen Schrifft weisen / da das wort (Kirch) von der H. Christlichen Kirchen in diesem verstand gebraucht worden / daß allein die Priesterschaft dardurch sollte verstanden werden.

Dann die Priester vom höchsten an / bis auff den geringsten / seind nicht die Kirch / sonder die Diener der Kirchen / wie Paulus / vnangesehen daß er ein Apostel gewesen / von sich selbst vñnd sein Collegen also schreibt: Darfür halt
 1. Cor. 4. vns jederman / nämlich für Christus Diener / vñnd Haupt halter ober Gottes Geheimnis. Vñnd weil sie seiner Gespons vñnd Braut der Catholischen Kirchen dienen / werden sie auch recht (Ministri Ecclesie) Knecht / vñnd nicht Herrn der Kirchen genennet.

Weil denn dem also / wie kan mit warheit gesagt werden / was ettlich vil oder wenig Kirchendiener gethon / sie seien Bischoff / oder allein Priester / daß solchs die Kirch gethon habe? Dann solche versammlung der Priester / ist nicht der Christlichen Kirchen / sonder allein derselben Diener / versammlung / Darumb auch ihr erkantnis vñnd vrtheil nicht der Christlichen Kirchen vrtheil vñnd erkantnis sein kan / noch mit warheit genennet werden mag.

Præ-

Präsident.

Her Jesuiter / wann dem also ist / wie der Lutherisch Prediger daruon redet/ so würdt es auff ewerm theil weit fehlen/ wann ihr ein Sach auß H. Schrifft nicht erweisen können/ daß ihr solche auff die Christlich Kirch schieben/ vnd vnter derselben herrlichen Namen verkauffen wollten.

Ich frag aber weiter / könnet ihr kein Zeugnis auß H. Schrifft fürbringen / da das wort (Kirch) die Priesterschaft allein heiße?

Jesuiter.

Im ersten Buch der König am 8. Cap. stehet also geschriben: Vnd der König (Salomon) trat dahin/ vnd segnet (omni Ecclesiaz Israel) die ganze Gemein Israhel / mit lauter stütle.

L. Prediger.

Sie würdt durch die ganze Gemein Israhel nicht verstanden die Priesterschaft allein / sonder auch die Eltesten vnd Obersten aller Stämme / vnd Fürsten der Vätter vnter den Kindern Israhel/ wie anfangs dises Capitels geschriben stehet.

Präsident.

Her Jesuiter/ Ich kan euch nicht weiter helffen/ wann ihr dise Sachen nicht besser vertheidigen können/denn wie ich noch von euch gehört. Aber ihr möcht bessern bericht von ewer Societet vnd Gesellschaft der Jesuiter einnemen.

L. Prediger.

Vnd wann sein ganze Gesellschaft zusamen theten/ vnd Jar vnd Tag nachsuchten / werden sie doch in ganzer H. Schrifft nicht ein Buchstaben / ich geschweig ein Zeugnis oder Spruch zeigen können/ daß durch das wort (Kirch) die Priesterschaft verstanden werde.

Gespräch von der Catholischen/ Jesuiten.

Es hat die ganz H. Schrift so herzlich gezeuget von der Catholischen Kirchen / vund alle ihre Kinder zu derselben gewisen / daß man sie hören soll / mit diser angehenkten ernstlichen bedrawung / wer die Kirch nicht höre / der soll von allen Christen / wie ein Zöllner vnd offener Sünder gehalten werde.

L. Prediger.

Das ist nichts zur Sach geantwortet. Dann ihr soltet Ihren G. ein zeugnis heiliger Schrift zeigen / wo das wort (Kirch) in H. Schrift souil / als die Priesterschaft / oder die Versammlung etlicher / oder aller derselben / heisse. Da will nichts heraussert / da seide ihr stum / vnd könnet nichts antworten. Das wollt E. G. wol mercken / auff daß sie sehen / auff was faulem Grund ihr Kirch stehe / daruon wir hernach reden wollen.

Präsident.

Dahin würdt solches billich gesparet / Aber ich wolt dem noch zuuor gern wissen / weil der Jesuiten sagt / der Catholische Kirchen stehe es allein zu / die H. Schrift aufzulegen / vund zuerklären: Daß man auch einem / zweyen / oder dreyen Lehrern nicht folgen soll / in erklärung H. Schrift / sonder man soll die Kirch hören: Was doch hie das wort (Kirch) heisse / vnd ob auch Christliche verständige Fürsten / vñ andere Leyen / darunter begriffen seien?

Jesuiten.

Die auflegung vnd erklärung H. Schrift / gehört allein den Priestern zu / vund gar nicht den Königen / Fürsten / oder andern Leyen.

Präsi

Apostollischen/ Christlichen Kirchen. 91

Präsident.

Wann ich aber ein Spruch H. Schrifft hab / den ich nicht eigentlich verstehe / vnd darff nicht folgen einem Kirchenlehrer allein / der ihn erkläret / wo muß ich die auslegung suchen?

Jesuitter.

By der Kirchen/ das ist/ bey der Priesterschaft.

Präsident.

Wo stehet das geschriben?

Jesuitter.

Matthæi am 18. Höret er die Kirch nicht / so sey er dir wie ein Söldner vnd Sünder.

Luth. Prediger.

Was heisset hie das wort (Kirch)?

Jesuitter.

Die Versammlung der Priester / die allen gewalt in der Kirchen haben.

L. Prediger.

Hilff Gott/ mein lieber Jesuitter/ wie habt ihr so ein kleinen verstand in der heilige Schrifft? Seidt ihr auch geweiht/ vnd habt (Characterem indelebilem) das priesterlich Zeichen/ vnd (Clauem scientiæ) den Schlüssel des verstands/ vnd auslegung H. Schrifft auch empfangen?

Jesuitter.

Ja / ich bin / Gott lob / ein Catholischer / ordentlich geweihter Priester / vnd hab solchen Schlüssel empfangen.

Gespräch von der Catholischen L. Prediger.

Ihr könnet aber in ewer klupperten Schlüssel nicht wissen / zu welchem Schloß der Schlüssel des Wissens (Clavis scientia) gehört / weil ihr mit allen ewren Schlüsseln Ihren Gnaden diß einig Schloßlin / vnd den einigen Spruch nicht auffschliessen vnd erklären könnet.

Dann lieber saget mir / wärde hie auch etwas gehandelt von auslegung vnd rechtem verstand der H. Schrift?

Jesuit.

Nein.

L. Prediger.

Waruon denn wärde hie gehandelt?

Jesuit.

Von brüderlicher versönung / wenn ein Christ wider den andern gesündigt / vnd denselben vnbillich beleidigt hat / wie ein solcher Mensch / der sein Bruder beleidigt / vnd nicht daruon ablassen will / widerumb zu recht gebracht werden möge / Nämlich / wann alle vermanungen bey ihme verlohren / soll es der Kirchen gesagt / vnd für dieselbige gefordert werden / die ihn ernstlich straffen soll / vnd da er sich auch nicht bessere / soll er wie ein Heid gehalten werden.

L. Prediger.

Lieber / was gehet aber das die auslegung vnd den rechten verstand heiliger Schrift an? Oder wie könnet ihr diesen Spruch auff die auslegung H. Schrift ziehen / daß man dieselben bey der Kirchen suchen soll?

Darnach so frage ich euch weiter / für wen gehören solche offenbare vnleugbare Sachen / wann man einander vnbillich beleidigt / vnd will nicht ablassen?

Jesuit

Jesuiten.

Für ein Christliche Gemein / oder für die / so von derselben darzu erwöhlet vnd verordnet seind / die zwischen solchen Personen / der billichkeit gemeh zur versönung handeln sollen.

L. Prediger.

Darvon redet auch der *seru* Christus allein. Gleich wie auch Paulus bezeuget / daß in der Kirchen zweyerley Claffen gewesen / da noch kein Christliche Oberkeit ware / Nämlich / etlich die allein der Christlichen Zucht abwarteten / neben andern / so darzu auch am Wort arbeiteten.

Darumb / wann der Jesuit alle Pferd anspannere / so er bekommen möchte / kan er doch disen Spruch weiter nicht ziehen / denn allein auff ein Gemein / oder verordnete auß derselben Gemein / darinnen sich solche Leute finden / vnd sürgerstelt werden.

Das aber hie durch die Kirch / die allgemein Kirch in der ganzen Welt verstanden werde / oder daß zu rechtem verstand *H.* Schrift von nöten sey / in der ganzen Welt den einheligen verstand vnd auslegung zusuchen / das hat Christo dem *seru* niemals getraumet / kan auch auß sein worten keins wegs erzwungen werden.

Sonder ein jede Kirch oder Gemein hat ihre Diener / Propheten / das ist / Prediger / die ihnen die *H.* Schrift außlegen / sie hat ihre verordneten von der ganzen Gemein / die wachen sollen / daß je ein Christ vor dem andern vnbeleidiget bleibe. Darbey laßt es auch Christus vnd *S.* Paulus bleiben.

Was aber die auslegung vnd vngleichen verstand *H.* Schrift belangt / hat Paulus bey den Corinthiern dise anordnung gethon / nicht daß die Christe daselsten ganz Asiam, Iudæam, Syriam, Persiam, Arabiam, Aethiopiam, Aegyptum,

ptum durchlauffen / vñnd daselbsten erst erforschen / sonder daheimbd bleiben/ vñnd sich selbst vñnter einander im Geist vergleichen / vñnd die Geister der Propheten einander vñnterwerfften / vñnd durch vergleichung der Sprüch H. Schrifft/ einander brüderlich/ tugentlich vñnd freundlich berichten sollen.

Welchs / Gott lob / nach der Apostel zeit leicht gewesen/ weil durch die Schrifften des newen Testaments / die weissagungen der Propheten / so ettwas dunckel gewesen / ehe sie erfüllt worden/ dermassen erkläret/ das sie wol verstanden/ vñnd da einer in einer auslegung verstoffen / leichtlich widerumb zum rechten verstand gebracht werden mögen.

Präsident.

So verneme ich auß ewer Rede souil / das auch in der Kirchen / wann gleich keine Ketzler seind / vñngleicher verstand vñnd auslegung der H. Schrifft sich begeben mag. Darumb keins Lehrers Schrifften/Predigten/ oder Verordnunge also angesehen / oder so hoch geachtet/ das dieselbige H. Schrifft gleich gehalten / sonder auch Irthumben in denselben besunden werden können. Item/ das sie auch auß menschlicher aurdacht eigens willens ettlich ding verordnet / die man nicht schuldig ist zuglauben vñnd zuhalten / als wann es in Gottes wort außstruckentlich begriffen were.

Jesuitter.

Gnädiger Herz. Hie kan ich mich auch nicht zuweit begeben. Dann nicht alles in H. Schrifft begriffen / was zum Christlichen Glauben vñnd Leben von nöthen ist. Darumb diß ein allgemeine Regel bey den alten Kirchenlehrern ist/ was einhellig an allen orten der Christenheit gehalten / wann es schon in heiliger Schrifft nicht gefunden / so sollen wirs doch

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 95

doch glauben vnd halten/ daß es einweder von Aposteln/ oder Concilij verordnet worden.

L. Prediger.

Gnädiger Herr! Der Jesuiter handelt nach dem Fleisch weißlich vnd behutsam/ darmit er seiner Sache nichts begebenoch dem Concilio zu Trient ettwas zu abbruch/oder zuwider/vns einraume. Darinnen gleich anfangs lauter versehen/ daß die Bischoff vnd Gelehrte daselbsten versamlet/ nicht bezacht seien/ die Kirch allein nach der Regel vnd Richtschnur H. Schrifft zu reformiren/ sonder auch vber dem Brauch vnd Gewonheit zuhalten/ die in die Kirch Gottes eingeführt worden/ wann sie gleich in H. Schrifft nicht gefunden werden: Welche Bräuch vnd Verordnungen alle Christen schuldig seien/ so hoch zuhalten/ als die H. Schrifft selbst.

Präsident.

Wie beweisen aber vnd bereden sie solchs die Leut?

Jesuiter.

Dann S. Paulus lauter geschriben/ 2. Thess. 2. lieben Brüder/ so sehet nun/ vnd haltet an den Satzungen/ die ihr gelehrt seid/ es sey durch vnser wort/ oder Epistel. Daraus offenbar/ daß S. Paulus nicht alles geschriben/ was er gepredigt/ vnd bey den Kirchen angeordnet hat: Das man eben so wol zuglauben vnd zuhalten schuldig ist/ als das er geschriben hat.

L. Prediger.

Das ist wol war/ daß Paulus mehr mündlich den Thesalonichern gepredigt/ vnd angeordnet/ denn er ihnen geschriben

96 Gespräch von der Catholischen

ben. Aber darauß folgt noch lang nicht / daß in H. Schrifft nicht alles solle geschriben vñ begriffen sein / was einem Christlichen Menschen zum Glauben vnd Christlichen wandel / zu seiner Seelen seligkeit zuwissen / zuglauben / vñnd zuhalten nödtig seie.

Jesuitter.

Nun köndt ihr dennoch nicht laugnen / daß Christus im Euangelio gesagt hat: Ich heet euch noch vil zusagen / aber ihr könnets jest nicht tragen. Wann aber ihener / der Geist der warheit / kommen würde / der würde euch in alle warheit leiten. Darauß lauter zuuerstehn / daß Christus den Aposteln nicht alles gesagt habe / was sie andere Leut zur Seligkeit weisen vnd lehren sollen.

L. Prediger.

Mit wem hat damals Christus geredt?

Jesuitter.

Mit sein Jüngern.

L. Prediger.

Hat ihnen Christus aber auch geleistet / vnd erfüllet / was er ihnen versprochen hat?

Jesuitter.

Wo solts dann geschehen sein?

L. Prediger.

Herr Jesuitter / Ich befind abermals / daß ihr in der Bibel wenig versirt seien. Dann habe ihr nicht gelesen in der Apostel Geschichten / daß Christus am Pfingstag den heiligen Geist sein Jüngern gesandt / mit dem sie erfüllet worden / der
in

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 97

in ihnen alles das gethon/ das Christus ihnen versprochen hat/
hat Christum den 2 e d r in ihnen erkläret/ihren vnuerstand
weg genommen / vnd ihnen den verstand H. Schrift geöff-
net/ vnnnd sie also in alle warheit geführet. Welchs sie auch
nicht bey sich allein behalten/sonder der ganzen Welt geoffen-
baret haben. Wie Paulus/ Actor. am 20. Capitel sagt: Act. 20.
Ich hab euch nichts verhalten/das da nutzlich ist/
das ich euch nicht verkündigt hette. Darumb diser
Spruch Christi / diß orts vbel angezogen / vnnnd offenbarlich
missbraucht würdt.

Jesuiten.

Nun ist dennoch nicht alles/ was zum Christlichen Glaus-
ben vnd Leben gehört / in H. Schrift geschriben / sonderlich
was die lieben Apostel gelehrt/ vnd geordnet haben.

L. Prediger.

So frage ich euch / vnd gebt mir nur richtige Antwort:
Haben die Apostel mehr lehren vnd ordnen sollen/ denn ihnen
Christus beuohlen hat?

Jesuiten.

Nein.

L. Prediger.

Ist aber auch alles beschriben/ was Christus sein Jün-
gern beuohlen hat zupredigen vnd zuordnen?

Jesuiten.

Nein. Wie Basilius zeuget.

L. Prediger.

So last vns hören ein Zeugen / der dem Basilio vnd allen
Kirchenlehrern weit vorzuziehē/ dem sich auch Basilius niters
mehr

mehr vergleichen darff. Der heisset vnd ist Lucas der Euang-
 gelist/ der also schreibt im anfang seines Euangelij: Sinte-
 mal sichs vil vnterstanden haben / zustellen die Rede von
 den Geschichten/die vnter vns geschehen seind/ Wie vns das
 gegeben haben / die es von anfang selbst gesehen/ vnd Diener
 des Worts gewesen seind / Hab ichs auch für gut angesehen/
 nach dem ich alles von anbegin erkundigt habe/
 das ich zu dir / mein guter Theophile, mit fleiß ordens-
 lich beschreibe / auff das du gewissen Grund erfahrest/
 der Lehre / welcher du vnterrichtet bist. Vnd in der Apostel
 Geschichte am 1. Capitel schreibt er also: Die erste hab ich
 zwar / lieber Theophile / von allem dem / das Jesus
 anfieng/ beide zuthun vnd zulehren/bis an den Tag/
 da er auffgenommen ward. Weil dann Lucas mit besonderm
 fleiß/ vnd guter ordnung / alles das beschriben hat / das Chris-
 tus gethon vnd gelehrt hat / vnd vber solchs noch drey Euang-
 gelisten/ Mattheus / Marcus vnnnd Ioannes / eben dasselbig
 auch beschriben / wer will so frech oder freuel vor Gott sein/
 vnd reden dörfen / der H. Geist hab durch vier Euangelisten
 nicht alles beschriben / das zum Glauben vnnnd Christlichen
 wandel notwendig gehöret vñ erfordert würdt/ sonder ein vn-
 uollkommen Werck hinderlassen? Sonderlich aber schreibt
 Johannes im 20. Cap. seines Euangelions / das dasselbig
 auch allein gnugsam were zur Seligkeit. Die wort lauten al-
 so: Auch vil andere Zeichen that Jesus für seinen Jüngern/
 die nicht geschriben seind in disem Buch. Dise aber seind ges-
 schriben / das ihr glaubet / Jesus sey Christ / der Sohn Got-
 tes / Vnd das ihr durch den Glauben habe das ewig Leben.
 Dann was were das für ein Werck / wann man ein Ges-
 schicht etliche mal beschreibe/ das notwendig aber auffen ließe
 Vnd

Vnd ob wir wol vnser Lehr vnnnd Glauben keins wegs auff der Väter Schriffen gründen/ (Dann der soll einig vnd allein auff Gottes Wort gegründet sein/ soll er in hohen ansechtungen wider des Teuffels list vnd betrug bestehen) so sind doch die rechtschaffne Lehrer in dem einig/ was einem Christen Menschen zu seiner Seligkeit zuglauben/ zuthun/ vnd zulassen von nöten/ daß solches alles in heiliger Schriffte gnugsam vnnnd vollkommen begriffen sei: Daß auch ein Christ/ bey seiner Seelen seligkeit zuglauben nicht schuldig/ was in H. Schriffte nicht könne gezeigt/ vnd erwisen werden.

Auß welchem allem/ E. G. gnugsam verstanden/ daß der recht Christlich verstand H. Schriffte/ wenn ein zweifel/ oder vngleiche widerwertige außlegung derselben fürfalle/ man nicht der massen bey der Christlichen Kirchen suchen/ vnd die ganze Christenheit durchlauffen müsse/ welche außlegung der Väter/ die Catholisch Kirch/ das ist/ die versamlung der Priester in ihrem Raht angenommen vnnnd besetigt haben. Dann solchs nicht allein mühsam/ sonder auch vnmüglich/ dardurch man auch auß H. Schriffte auff eigne menschliche außlegung H. Schriffte/ vnd endlich also gar von der H. Schriffte kommen werde.

Jesuitter.

Nun ist dennoch das auch war/ das Petrus in seiner Epistel geschriben hat: Ihr sollt das wissen/ daß kein 2. Pet. 1.
Weissagung in der Schriffte geschicht/ auß eigener außlegung. Darumb muß man der Christlichen Kirchen/ das ist/ der Catholischen Priesterschaft vrrheil vnd erkantnus haben/ welche außlegung recht oder nicht recht sei.

L. Prediger.

Beweiset mir zuvor nur auß einem einigen Spruch
H. Schrift/ altes oder neues Testaments/ daß das wort
(Kirch) heisse souil/ als die Priestersehafft. Das könnet ihr
nicht in alle ewigkeit. Wie seide ihr denn so kün vnd dürstig/
daß ihr dörffet mich in auslegung heiliger Schrift auß ein
Christlich Kirch weisen/ die es nicht ist?

Iesuiten.

Wo soll ich euch denn hin weisen?

L. Prediger.

Ich sehe/ daß ihr eben so vbel in der Väter Schriften
belesen seide/ als in der Bibel. Sonst hetteet ihr auß dem schö-
nen Büchlin Augustini/ ein satten berichte nemen können/
das er (de doctrina Christiana) von der Christlichen Lehr
geschriben hat. Darinnen er ein Prediger/ nicht nach dem
Gänshörlein in die ganze Welt schicket/ wie ihr/ sonder weis-
set ihne widerumb in die H. Schrift/ daß er in derselben die
auslegung suchen/ das ist/ die tunclele Spruch durch die hel-
le lautere Spruch erklären soll. Dann (schreibe er mit laus-
tern worten an ein andern ort) nichts so dunckel vnnnd finster
in H. Schrift ist/ das nicht auß der H. Schrift erleutert
werden könne/ vnd da das lauter nicht in H. Schrift
stünde/ so hette man nicht/ dardurch man das finster Liecht/
vnnnd das dunckel erklären köndte. Dife Lehr Augustini laßt
euch beuohlen sein.

Also seide ihr nicht an mein auslegung/ vnnnd ich nicht
an ewer auslegung/ wie wir beide auch an keines andern als
ten oder

ten oder neuen Kirchenlehrers auflegung gebunden / wann dieselbig andern lautern/ klaren Sprüchen H. Schrifti/ vnd vnserm Christlichen Glauben zuwider laufft/ sonder ein jeder Lehrer ist schuldig sein auflegung auß H. Schrifti zuerweisen/ sonst darff man ihme nicht glauben. Hat jemand weisung/ so seie sie dem Glauben ehulich/ schreibt Paulus/ Rom. 12.

Jesuiten.

Wer will aber hie Richter sein?

L. Prediger.

S. Paulus hats mit lautern worten angezeigt/ 1. Cor. 14. da er also geschriben hat: Die Weissager lasset reden/ zwen oder drey/ vnd die andern lasset richten. So aber ein offenbarung geschicht einem andern/ der da sihet/ so schweige der erste. Ihr könnet wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ auff das sie alle lehrnen/ vnd alle ermanet werden/ vnd die Geister der Propheten/ seind den Propheten unterthon. Denn Gott ist nicht ein Gott der Vnordnung/ sonder der Ordnung/ vnd des Frides/ wie in allen Gemeinen der Heiligen.

Die höret ihr Jesuiten/ das Paulus die Propheten zu Corinthe/ das ist/ ihre Prediger vund Ausleger der heiligen Schrifti/ nicht zu einer andern Gemein/ ich geschweig zu der ganzen Catholischen Kirchen in der Welt/ weise/ das sie daselbsten den rechten verstand holen solten: Sonder läst sie daselbnd bey ihrer Gemein bleiben/ vnd die Richter in derselben mit guter ordnung hören/ bey welchen der Herr mit der gnade seines H. Geists sein werde/ wie bey andern Gemeinen.

Præsi

Gespräch von der Catholischen Präsident.

Ich halt selbst darfür / daß es nicht allein ungeraimbel
sonder auch ein vnmöglich ding sein wurde / wann man allzeit
alle auslegung H. Schrifft so weit holen müste. Vnd wer
hülffe inder zeit dem schwachen Gewissen / biß derselb geho-
ret wurde? Oder wer will vns Leyen sagen / welches Lehrers
meinung vor des andern auslegung / von der Kirchen recht
geheissen / oder verworffen worden seie?

Jesuitter.

Hie muß man sehen / welcher Hauff am grössesten ist /
die mit einander stimmen / denen soll man folgen.

Präsident.

So merck ich wol / es ist bey den Kirchenlehrern eben ein
ding / wie bey den Juristen im weltlichen Rechten / die haben
vil Doctores, welche ungleicher meinung seien / von welchen
man sagt / wo der grössest hauff seie der Gelehrten einer mei-
nung / das sey vnd heisse (communis opinio Doctorum)
der allgemein verstand der Gelehrten. Eben auff gleiche
weise wurde es auch mit den Kirchenlehrern geschaffen sein:
Aber meines einfeltigen erachtens / so wurde mein Glaub
nicht mehr auff Gottes Wort / sonder auff Menschenwohn
bestehn: Das nicht wol lauten will.

Jesuitter.

Gnädiger Herz / einmal helt sichs also / vnd kan nicht
anderst sein.

L. Prediger.

Gnädiger Herz / dessen lassen E. G. sich in ewigkeit nims
mermehr

mermehr bereden. Dann solcher gestalt wurde E. G. den warhafftigen seligmachenden Christlichen Glauben/ ganz vnd gar verlieren/ der nicht auff Gottes Wort/ sonder allein auff menschlichem wohn stehn wurde (wie E. G. recht gesagt haben) darinnen doch E. G. nichts gewis finden noch haben wurden.

Dann es haben zwen Brüder/ Petrus Lombardus, der Meister von den hohen Sinnen/ vnd Gratianus, so das Päpstlich Recht/ Decretum genant/gemacht/so Concordantia discordantiarum genennet worden/das er in demselben/ der alten Kirchenlehrer widerwertige Meinungen zusammen getragen/ vnd mit einander/ sovil möglich/ vergleichen wollen/ sich zwar vnterstanden der Sachen hierinnen zuhelfen/ welche doch den Christlichen Leser im zweifel also stecken lassen/ das er hernach vil vngewisser ist im Glauben/ denn er zuvor gewesen/ Also/ das alle Canonisten mit ihren Glossen/ vnd alle Schullehrer mit ihren Disputationibus nicht helfen können/ sonder die Christlich Lehr der massen verdunckelt/ vnd endlich ein solch Lungmuß darauf gemacht/ das sie selbst nicht gewußt/ wo sie darinnen seien/ Biñ endlich den Meister von hohen Sinnen in vilen stucken fallen/ vnd darzu trucken lassen/ (hic Magister non tenetur) hie helts die Christlich Kirch nicht mit disem Meister. Wer will aber den angefochtenen Gewissen helfen?

Präsident.

Ich hab mir in disem Colloquio fürgenommen/ euch gegen einander allein auß H. Schrift zuhören/ darbey bleib ich auch allein. Dann ich mich nicht in das weit Meer einzulassen will/ was diser oder ihener geschriben/ sonder wann ich ein lautern klaren Spruch hab/ des verstand dem Glauben

D

ehnlich!

ehulich vnd nicht zuwider ist / so laß ich mich daran wol genügen / vnd mögen jr Gelehrten mit einander zanken / so lang ihr wöllet. Allein daß ihr mich kein neuen Christlichen Glauben lehren / wie auch meine liebe Unterthonen / welche nicht darumb zur Predigt gehen / daß sie an irem einfältigen Christlichen Glauben zweiffeln / oder daß sie alle tag ein neuen Glauben lernen / sonder daß sie in ihrem einfeltigen Christlichen Glauben gesterckt / zum Gebet / das Christus gelehret / erweckt vnd eiferig gemacht / vnd nach den zehen Gebotten ihr ganzes Leben anrichten / wie sie einmal auff den tod Christi im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft / sich des hochwürdigen Sacraments / nach der ordnung Christi / vnd der H. Absolution / gebrauchen. Das halt ich / sey am sichersten / vnd vor Gott zum besten zuuerantworten.

E. Prediger.

E. G. seind recht daran / haben kurtz / aber Christlich vnd gründlich von Sachen geredt. Sie vnd ihre Unterthonen bleiben darbey / so werden sie des ewigen Lebens nimmermehr fehlen.

Jesuit.

E. G. müssen dennoch auch hören / vnd gehorsam sein den Gebotten / Ordnungen vñ Satzungen der heiligen Mutter der Christlichen Kirchen / sonst werden sie kein Vatter im Himmel haben.

Präsident.

Hat denn die Mutter / die Christlich Kirch / von Gott gwalt vnd macht / neue Articul des Glaubens zumachen / oder der Ordnung Christi zuwider / etwas zuuerordnen ?

Jesuit

Jesutter.

Gnädiger Herr. Darvon soll hernach gesagt werden/
ist sekunder zu frü.

L. Prediger.

Er kan vnd darff nicht rund vnd richtig antworten.
Dañ soll er sagen/ Ja/ so lautet es zu grob. Soll er denn sagen/
Nein/ so ligt seiner vermeinten Catholischen Kirchen Gottes
tedienst im Rot. Darumb laß ich mir es auch gefallen/ daß
dise Frag gesparet werde/ biß wir vom vnterscheid der Päp-
stischen vnd Lutherischen Kirchen handeln.

Præfident.

Wolan/ so möget ihr fortfahren/ vnd mich weiter be-
richten/ was doch die Catholische Auslegung vnd verstand
der H. Schrift seie/ vnd woher derselbig zunemen seie?

Luth. Prediger.

Ich beharre bestendig darauff/ daß man denselben auß
der heiligen Schrift selbst/ vnd sonst nirgend her nemen soll.
Wie Augultinus vnd alle rechtschaffne Lehrer bezeugen.

Jesutter.

Wie kan das sein? Denn die H. Schrift ist ein stum-
mer Buchstab/ der nicht lebt/ auch nicht redet/ vnd ist gleich/
als ein wächsne Nasen/ die ein jeder auff sein meinung zie-
hen kan. Wir aber bedörffen hierzu eines lebendigen/ darzu
eines vnparteischen Richters/ der das vrtheil mit lebendis-
ger Stimm außsprechen kan.

L. Prediger.

Wer ist aber derselbig vnparteisch Richter?

D ij

Jesute

Gespräch von der Catholischen/ Jesuiten.

Es seind die lieben alte Catholische Vätter vnd Lehrer der Kirchen/ Dionysius Arcopagita, Irenæus, Tertullianus, Augustinus, Hieronymus, Chryostomus, Cyprianus, &c. vnd dergleichen / welche vnparteyisch / das ist / weder Lutherisch noch Pápstisch / sonder Catholisch seien. Die vns ein recht vnparteyisch vrtheil geben können.

L. Prediger.

Leben dise Vätter vnd Kirchenlehrer noch bey vns auff Erden?

Jesuitter.

Nein/ Sie seind im *hera* seliglich entschlaffen.

L. Prediger.

Wie können wir denn ihr lebendige Stimm / als eines Richters Stuhl hören/ weil sie nicht leben?

Jesuitter.

Sie haben vns ihre Schriffen vnd herrliche auflegungen heiliger Schriffte hinderlassen / darauß man jr Meinung/ Sentens vnd Vrtheil vernemen kan.

L. Prediger.

Haben sie ihre auflegungen heiliger Schriffte/ auch mit Buchstaben geschriben?

Jesuitter.

Ja. Wie anderst?

L. Pres

Luth. Prediger.

Leben ire Buchstaben? können sie reden?

Jesuitter.

Freyllich können sie reden/ denn der sie liset / der kan dar
aus wol vernemen/ was ihr meinung gewesen seie.

L. Prediger.

Das ist mir wunderbarlich/ vnd ganz new von euch zu
hören. Dann ihr habt kurz zuvor angezeigt / daß man auß
H. Schrifte/ den Schrifften der Apostel/ kein lautern/ klaren
hellen verstand nemen könne: Dann die H. Schrifte seie ein
todter Buchstab/ der nicht reden könne/ sonder laß sich / wie
ein wächsne Nasen / ein jeden auff sein Keherische meinung
ziehen. Ist denn die H. Schrifte mit andern Buchstaben ge
schriben/ denn der Vätter Schrifften? Oder haben die Väte
ter vil deutlicher/ vil verständlicher geschriben/ denn der H.
Geist selbst? Oder hat der heilig Geist nicht gewolt/ daß man
verstehn soll/ was er geschriben hat durch die lieben Prophe
ten vnd Apostel?

Präsident.

Herz Jesuitter/ ihr werdet euch hie verstimmen haben: Daß
ihr den Vättern vnd ihren Schrifften grössere ehr zulegen/
dann dem H. Geist/ vnd sein Dienern den lieben Propheten/
Euangelisten vnd Aposteln.

L. Prediger.

Gnädiger Herz/ Ich muß hie ein herlichen Spruch
Lactantij Firmiani, eines alten Kirchenlehrers fürbringen/
der zwischen dem Jesuitter vnd mir / diß ortes Richter ist/ der
sagt von der H. Schrifte also: Quanto iustius ego me ad
D iij illam

Lact. de fal-
sa relig. li. 1.
cap. 1.

illam piam, veram, diuinamq; sapientiam, quasi ad por-
tum aliquem tutissimum, conferam. In qua omnia dis-
ctu prona sunt, auditu suauia, facilia intellectu, honesta
susceptu. Et eodem capite. Mittemus eum (lectorem)
ad ipsum doctrinae vberissimum ac plenissimum fontem:
cuius hauustu atq; potu, conceptam visceribus sitim ses-
dent, ardoremq; restinguant. Eruntq; illis omnia facilia,
prona, manifesta: modo ne pigeat ad percipiendam sa-
pientiae disciplinam, legendi vel audiendi patientiam ac
commodare. Das ist: Wievil billicher soll ich mich zu ders-
selbigen Gottseligen/ warhafftigen Göttlichen Weißheit/ als
zu einem allersichersten Gestad (an welches die Schiffleut
aulenden) halten. In welcher (nämlich in der H. Schrift)
alles fein leicht gesagt würdt/ lustig zuhören/ vnd leicht zu
uerstehn/ vnd anzunemen ehrlich ist. Vnd bald hernach
im selbigen Capitel: Wir wollen ihne (den Leser) schicken zu
dem rechten vollen vnd vberflüssigen Bronnen/ auß welchem/
so er trincken will / seinen durst vnd hise leschen würdt. Vnd
würdt ihnen (denen/ so die H. Schrift lesen) alles leicht/
richtig/ vnd offenbar sein / wann sie sich allein / die Weißheit
zulernen/ im lesen oder hören gedultig erzeigen.

Darauf E. G. zuuernemen/ wie lästerlich der Jesuiter mit
seiner Gesellschaft von der H. Schrift helt vnd redet. Dann
sie fürchten sich vor der Bibel vnd H. Schrift nicht anderst/
als die Hunde vor einem Igelkolben/ wann man ihnen zeigt/
so stiehen sie hinder sich/ dann sie wissen/ das sie geschlagne
Leut seind/ mit ihrer falschen vnreinen Lehr.

Jesuiter.

Nun könnet ihr dennoch nicht laugnen/ das die vralten
Lehrer / Irenæus vnd Tertullianus lauter geschriben haben/
das

das es ein vergebliche arbeit seie/ wann man auß H. Schrifft wider die Ketzere disputire: sonder man müsse sie mit lebendiger Zeugnus der Catholischen Kirchen uberzeugen/ das sie ein falsche Lehr führen.

L. Prediger.

Das Irenæus vnd Tertullianus in gemein geschriben haben sollten/das mit allen Ketzern auß H. Schrifft zu disputieren/ ein vergebliche arbeit seie/ das werdet ihr Jesuiter/ sampt ewer ganzen Gesellschaft in alle Ewigkeit/ nimmermehr beweisen können. Dann sie wider sich selbst gewesen weren/ die auß H. Schrifft wider die Ketzere disputiert haben.

Sonder es haben beide Lehrer/ diß wider solche Ketzere geschriben/ die eins theils die ungezweiffelte Bücher heiliger Schrifft geleugnet/ oder fûrgewendet haben/ sie seien verfältscht worden. Mit solchen Leuten auß H. Schrifft zu disputieren/ die sie nicht für die H. Schrifft gehalten/ kan ein jeder vernünftiger Christ wol abnemen/ das es ein vergebliche arbeit sein wurde/ mit solchen Ketzern/ auß solchen Schrifften zu disputieren.

Darumb beide Lehrer sich auff der ersten vnd Mutterkirchen lebendig Zeugnus gezogen/ das man bey denselben Kirchen erkundigen soll: Ob nicht die Apostel selbst/ solche Lehr mündelich/ denselben Kirchen fûrgetragen/ vnd hinderlassen haben. Welches doch beide Lehrer nicht ehe gethon/ denn sie zuuor auß H. Schrifft solchen Glauben lauter erwisen/ dessen warheit sie bey dem Zeugnus der Mutterkirchen erkundigt haben.

Darumb es ein offenbare greiffliche/ vnd (es verzeihe mir der Jesuiter) ein mutwillige bößhafftige verkehrung der zeugnissen Irenæi vñ Tertulliani ist/ als solten sie geglaubt/ gehalten/ vñ ohn allen vnterscheid in gemein dahin geschribt haben/

Es

Es sey ein vergebliche arbeit mit den Kezern / auß heiliger Schrift zu disputieren / so doch alle Kezer einig vnd allein auß H. Schrift / ihrer falschen Lehr / vnd Irthumben vberzeugt vnd vberwisen werden müssen. In massen der fromme Christliche Keyser Constantinus, auff dem Nicenischen Concilio allein die Bibel den versamleten Vätern fürgelegt / darauff Arius seiner Kezerey hat vberwisen sollen werden.

Präsident.

Es hat mich anfangs auch für den Kopff gestossen / da ich gehört hab / daß dise beide alte Lehrer sollen also geschriben haben. Dann woher köndte man ein falschen Lehrer seines Irthumbes vberweisen / denn allein auß dem Wort Gottes / so in H. Schrift begriffen ist?

L. Prediger.

Ebenmässig hat auch der H. Augustinus wider die Donatisten auff die einigkeit der Catholischen Kirchen in der Welt / getrungen / welche in falscher Lehr ein abgeföndert häufflin hatten / vnd fürgaben / sie weren allein die H. Christlich Kirch. Darwider Augustinus geschriben / vnd sie zuuorst auß H. Schrift ihres Irthumbes vberzeugt / vnd inen die Catholisch Kirch erslich in der H. Schrifft / als vnd news Testaments / von einem Buch zum andern gezeigt / vnd sie vilfältig angeredet / vnd von ihnen begert / daß sie ihr Kirch in der H. Schrifft zeigen / vnd darauff erweisen: Leset vns solchs auß H. Schrifft / spricht er / das ihr nicht lesen können. Item: Wer solchs nicht verstehn will / schreib Augustinus / so ist vns gnug / daß wir dise Kirch haben / die mit den

August. de
veritate Ec-
clesiæ.

Cap. 13.

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 111

den aller offenbarlichsten Zeugnussen heiliger Canonischer
Schrift kan gezeigt werden. Item: Sie (die Donatisten) Cap. 12.
lesen vns solches auß der H. Schrift/ so wollen wir es glau-
ben. Item: Wir sollen nicht hören: Das sage ich/ das sagstu/ Cap. 14.
sonder läßt vns hören: Das sagt der $\eta \epsilon \alpha \alpha \alpha$. Es seind gewis-
se Bücher des $\eta \epsilon \alpha \alpha \alpha$ / die nemen wir zu beiden theilen/ vnd richten vns nach
vnd glauben denselben zu beiden theilen/ vnd richten vns nach
denselben. Da lasset vns die Kirchen suchen. Da
lasset vns vnser Sach außführen. Vnd abermals:
Dieweil zwischen den Donatisten vnd vns der Stritt ist/ Cap. 4.
nicht vom Haupt/ sonder vom Leib/ das ist/ nicht von dem
Heiland Jesu Christo selbst/ sonder von seiner Kirchen:
So soll das Haupt selbst/ darüber wir einig seind/ vns sein
Leib zeigen/ darüber wir vneins seien/ daß wir durch
seine Wort auffhören vneinig sein. Vnd bald hernach:
Demnach dann zu vorgehenden zeitten/ das Wort Gottes 1bia.
durch die Propheten ist geprediget worden/ nachmals durch
sich selbst/ da das Wort ist Fleisch worden/ vnd hat vnter vns
gewohnet/ endlich durch die Apostel/ die er zupredigen gesandt
hat/ daß er das Heil were/ bis an der Welt ende. In diesem
allein ist die Kirch zuseuchen. Item: Leset vns das auß
dem Geses/ auß den Propheten/ auß den Psalmen/ auß dem
Euangelio selbs/ auß den Apostolischen Schrifften: lesets/ so
wollen wir euch glauben/ wie wir euch lesen/ 2c. Bis daher alles
Augustini wort.

Jesuitter.

Es zeucht sich aber Augustinus auch auß die Catholiz-
sche Kirch/ in der ganzen Welt/ vnd beweiset damit/ daß der
P der

der Donatisten Kirch kein rechte Kirch seie / weil sie mit der Catholischen Kirchen in der ganzen Welt nicht oberein stimme.

L. Prediger.

Das thut aber Augustinus erst / nach dem er die Catholisch Kirchenlehr / von der Kirchen / auß heiligen Canonischen Schriften dargethon vnnnd erwisen hat. Das thut er aber nicht in den Fragen von Sachen / die zum Glauben vnd vns ser Seligkeit nöttig seien. Dann in solchen Sachen will er / daß man auch den Catholischen Bischoffen nicht glauben noch folgen soll. Seine wort lauten: *Quæ sunt oues meæ, vocem meam audiunt, & sequuntur me. Ecce vox eius clara, aperta, & audita. QVI EVM NON SEQVITVR, QVOMODO se ouem eius dicere audebit? Nemo dicat mihi: Quid dixit Donatus, aut quid dixit Parmenianus, aut Pontius, aut quilibet alius: QVIA NEC CATHOLICIS EPISCOPIS CONSENTIENDVM EST, sicuti forte falluntur, Vt contra canonicas scripturas aliquid sentiant.* Das ist auff Teutsch souil gesagt: Welche meine Schafflin seind / die hören meine Stimme / vnd folgen mir. Siehe / das ist sein (des Hirten) klare / helle / gehörte Stimme. Wer nun ihme nicht folget / wie darff der sich sein Schaaffe nennen? Niemand sage mir: Was hat Donatus gesagt / was hat Parmenianus / oder Pontius / oder ein anderer gesagt. Dann man es auch mit den Catholischen Bischoffen nicht halten soll / wann sie etwa zu zeiten strauchlen / vnd wider die Canonische Schriften Gottes halten. Dife zeugnussen alle seind auß einem einigen Buch / von der einigen Catholischen Kirchen Christi genommen / darmit Augustinus vns gezeigt / wie man nicht

nicht allein den Stritt von der einigen Catholischen Kirchen/
sonder auch alle andere Religionsstritt Christlich hinlegen
soll. Mit welchem auch alle reine Lehrer oberein stimmen.

Präsident.

Souil ich denn auß ewerm Gespräch verstehn können/
so führet ihr zu beiden theilen ein sehr vngleiche Lehr von der
Apostolischen Catholischen Christlichen Kirchen/ was sie
seie/ vnd was derselben für gewisse vnschleibare merck vnd
kennzeichen seien. Was auch beider theil beweisungen seind/
hab ich auch wol vernommen; vnd hette ich leiden mögen/
daß ihr etwas näher zusamen getretten/ vnd euch mit einans
der besser verglichen hetten.

Jesuiten.

Ich hett es auch leiden mögen. Dann da wir von der
Catholischen Kirchen verglichen/ bedörffte es nicht vil weit-
leuffigs disputierens von den andern strittigē Articuli. Son-
der/ wann man sagte/ das ist der Christlichen Catholischen
Kirchen Lehr/ die nicht irren kan im Glauben/ so soll kein
Christ weiter fragen/ obs recht oder vnrecht seie. Dann Chris-
tus verläßt sein Gespons nicht/ sonder lehret sie stetigs durch
sein heiligen Geist/ daß sie nicht irren kan. Darumb die Gött-
lich warheit vil leichter vnd richtiger auß der Kirchen/ denn
auß der heiligen Schrift gelehrt würdt.

L. Prediger.

Lieber Jesuiten/ das ist doch all zu grob gesponnen. Dann
wie sollt die Catholisch Christlich Kirch nicht irren können in
Glaubenssachen/ den rechten Gottesdienst betreffend? Wo-
her habt ihr Jesuiten das gelernet/ oder mit was grund H.
Schrift wöllet ihr solchs beweisen? Daß man die warheit ge-
wisser vnd richtiger auß der Kirchen/ denn auß H. Schrifte
lernen solte?

Gespräch von der Catholischen Jesuiten.

Mich wundere / daß ihr daran zweifelt / so ich euch doch droben klare Zeugnisse H. Schrift angezeigt habe / daß die Kirch nicht irren könne.

L. Prediger.

Ihr habt aber auch dargegen mein Antwort gehört / daß solche Zeugnisse nichts beweisen. Wie dann solchs in der H. Schrift mit der offenbaren erfahrung / lauter dargethon worden.

Dann hat die Catholisch Kirch im alten Testament nicht geirret? Wie sonderlich zur zeit Elia geschehen / da die recht Kirch in Israel / so hefftig in Irthumb vertiefft / daß der Prophet vermeint / es were jederman vom rechten Glauben abgefallen / vnd er allein vberbliben.

Jesuiten.

Mich wundere / daß ihr Lutherischen / vns die Kirch zur zeit Elia fürwerffen. So doch der Gottesdienst in diesem Volk nicht hette reiner in Juda sein können.

L. Prediger.

Wir reden nicht von dem Königreich Juda / sonder vom Königreich Israel. Dann in Israel bey den zehen Stämmen ist allzeit auch ein Kirch Gottes gewesen / vngachtet / daß die weltlich Regierung vom Haus David abgetreten / vnd ein eignen König auffgeworffen hatten / auch dise zehen Stämme keine rechtschaffne Priester in ihrem ganzen Land gehabt / sonder denselben die außermählte fromme Gottselige Leut weit vber Feld besuchen vnd holen müssen.

Dar

Apostolischen / Christlichen Kirchen. 115

Darumb laßt euch nicht geduncken / daß wir das Exempel der Kirchen im Königreich Israel angezogen / da auch ein rechte Kirch gewesen / aber gar verdunckelt / vnd wie es Augustinus nennet / ein (latens) verborgne Kirch gewesen ist.

August. de
veritate Ec-
clesiæ.

Aber ich will euch wol ein anders sagen / von der Kirchen in Juda / welche Kirch eben so wol geirret hat / als die in Israel / ja wie die Propheten vber sie klagen / sie habens mit Geistlicher Hurerey vnd Abgötterey vil gröber gemacht / daß ihr Schwester zu Samaria / ja ärger denn Sodoma vnd Gomorza. Im andern Buch der Chronica am 28. Capitel stehet geschriben / daß Ahas der König Juda / die Thüren am Hauß des *h e r r n* zugeschlossen / vnd Altar in allen Winkeln zu Jerusalem gemacht habe. Wo ist da der rechte Gottesdienst / in Juda so wol / als Israel / vnd die Catholisch Kirch gewesen? Dann da findet sich weder der hohe / noch geringer Priester / der vber dem rechten Gottesdienst gehalten hette. Gleiche gestalt hat es auch mit den hohen Priestern vnd Schriftgelehrten gehabt / welche in ihrem Göttlichen ordenlichen beruff gewesen / aber so gar von dem rechten Weg der Wahrheit abgewichen seind / daß sie Christum selbst getödtet / den sie dem Volck in ihren Opffern täglich fürbilden vnd rühmen sollen. Heißt das nicht irren / so weiß ich nicht was irren heißt. Da sich denn allein (latens Ecclesia) die verborgne Kirch gefunden / welche auff die erlösung Israels gewartet / vnd vber den irthumb der Hohenpriester vnd Obersten im Volck geseuffzet hat.

Esai. 1.
Ezech. 16

Jesuiten.

Es hat ein andere gestalt mit der Jüdischen Synagog / dann mit der Catholischen Kirchen im neuen Testament / dann sie nicht so klare verheißung gehabt / sonderlich wann es zum ende mit ihr gehen werde.

Gespräch von der Catholischen L. Prediger.

Das diß fürgeben nichts sey / ist allein auß dem Prophe-
ten Esaia offenbar. Dann daselbst ein so herrliche verheissung/
die disem gar zuwider/ da der *se xxx* also von den Juden ge-
redt: Höret mir zu / ihr vom Haus Jacob/ vnnnd alle vbrige
Esa. 46. vom Haus Israel / die ihr von mir im Leib getragen/
vnd mir in der Mutter ligt / Ja ich will euch tragen
biß ins Alter / vnnnd biß ihr grau werdet. Ich will
es thun/ ich will heben vnd tragen/ vnd erretten. In massen
ich droben dergleichen Zeugnus mehr / auß dem alten Testa-
ment/ angezogen.

Darumb ist es ein nichtig fürgeben / daß die sichtbar Cas-
tholisch Kirch nicht sollte irren/ vnd von der warheit abweichen
können/ sonder daß sie irren / vnd in was grewliche Finsternus
vñ Irthumb sie/ besonders vor dem jüngsten tag/ durch abfall
vom rechten warhafftigen Glauben gerahten soll/ das ist dro-
ben auß S. Paulo gnugsam angezeigt / vnnnd nach notturfft
erwisen.

Aber noch eins muß ich mit euch von einem gar groben
Knoten reden/ ehe wir weiter in vnserm Gespräch fortfahren/
Nämlich / daß ihr euch gegen meinem gnädigen Herrn verz-
nemen lassen / daß man die Göttliche warheit vil leichter
vnnnd richtiger / auch sicherer/ von der Kirchen / denn auß der
Schrift lehren vnd lernen könne. Ist es noch ewer meinung/
so sagt mir es.

Jesuiten.

Ja/ ich halt es noch dafür. Daß vil ein leichter / richti-
ger vnnnd sicherer weg seie / die warheit zuerkundigen. Dann
diser weg ist besser gebanet / vnd weitleuffiger erkläret/ durch
das

das Blut vnd Schrifften der Martyrer / welche dise Lehr mit ihrem Blut / vnd mit ihren Schrifften bezeugt / die man nicht allein in das Herz eingeußt / sonder auch Ohren vñ Augen darmit füllet. Darzu die auflegungen kostien / vnd die Exempel / welche die ganze heilige Schrifte wunderbarlich erleuchten / daß der weg / der zuuor mit allerley beschwerlichkeiten verlegt / jekunder ganz vnd gar im liecht der Kirchen / vnd des H. Geists / ganz vnd ein leichte vnd richtige erklärung hat. Zu dem / daß von den Aposteln der Kirchen vil hinderlassen / so in ihren Schrifften nicht begriffen.

L. Prediger.

Ich glaub wol / das diß ein leichter weg seie / wann zu einem Christen durch den Messpriester gesagt würde / er soll diß oder ihenes glauben vnd thun / daß es recht seie : Dann die Christlich Catholisch Kirch habs beuohlt. Aber daß es so richtig vnd sicher sey / als wann er solchs ihme mit durren / klaren hellen worten in H. Schrifte weiset / in disem Euangelisten oder Apostel stehet es geschriben / das würde mich / noch kein rechtschaffnen Christen / kein Jesuiter in alle ewigkeit bereden.

Dann daß vnter dem herrlichen Namen der Catholischen Kirchen vil verkaufft werde / das nicht allein in H. Schrifte nicht gefunden / sonder derselben stracks zuwider ist / das ist droben zum theil gnugsam erwisen / vnd soll hernach weiter angezeigt werden.

So habt ihr Jesuiter droben auß Augustini lautern worten gehört : Daß man auch den Catholischen Bischoffen nicht glauben soll / wann sie auß menschlicher schwachheit irren / oder ettwas den Canonischen Büchern H. Schrifte zuwider lehren oder halten.

Weil denn kein Irthumb in den Canonischen Büchern H. Schrifte / sonder die gewiß vñ bestendig einfeltig Göttlich warheit

Warheit in H. Schrift gefunden / in den Schrifften aber der Kirchenlehrer vnd Martyrer / solche Irthumben gelesen werden / darmit sie den weg zur Göttlichen Warheit mehr verlegt denn geöffnet / wie vom Martyrer Cypriano droben angezeigt / vnd dergleichen von andern auch hernach angezeigt werden soll: Wie kan dann die Warheit sicherer von der Kirchen / auß der Vätter Schrifften / dann auß der heiligen Schrift gelehrt / vnnnd gelernet werden? Ja der Weg wüdt noch lenger / vnnnd vnrichtiger gemacht / wann wir der Vätter Schrifften gelesen / vnd hernach erst widerumb hindersich lauffen / vnnnd erst probieren müssen / ob der Vätter auslegung H. Schrift gemeh seie oder nicht? Dann weiter bin ich sie nicht schuldig anzunemen / dann so weit sie mit H. Schrift vberlein stimmen / vnd derselben nicht zuwider sein.

Vnd wie müssen wir ihm thun / wann die Vätter die H. Schrift nicht mit ihren Schreiben erkläret / solten wir denn nicht wissen / was in derselben geschriben seie? Item / zeig mir vber die 100. vnd mehr Jaren / nach der Himmelfahrt / ein einig Buch heiliger Schrift / das die Vätter mit ihren Schrifften erkläret haben.

Darauf versteht E. G. gnugsam / warfür vnd wie hoch diese Jesuiter vnnnd ihr Societet / die heilig Schrift halten. Dann da sie es sagen dörrften / ist es eben souil / als wann sie sprechen / was bedörffen wir doch der H. Schrift / die nichts dann Zanck vnd Hader macht / man hat sie lang gnug in der Catholischen Kirchen gehabt / vnnnd die Catholisch Kirch souil gelernet / das sie wol weiß / was man glauben soll: Darumb der allerrechtigst weg / man bemühe sich nicht vil mit der Bibel / wider die Ketzer / sonder man sag den Leuten / weil Christus so ernstlich beuohlen / das man die Catholisch Kirch höre / vnnnd wer sie nicht hören will / den thue man in Bann /
als

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 119

als ein Kezer/ vnd hale ihn wie ein Zölnner vnd Sünder. Vnd werden die Catholischen Oberkeiten/ hochs vnnnd nieders Stands/ auch mit dem Bann dahin gehalten/ daß sie solchs in das werck richten.

Präsident.

Es hat fürwar dennoch ein seltsams ansehen. Dann ob ich wol kein Schriftgelehrter bin / so kan ich dennoch nicht verstehn noch glaubē/ daß es sicherer sein solte/ denen Schrifften glauben/ darinnen offenbarliche Irthumb befunden/ denn der heiligen Schrift selbst / darinnen ganz vnd gar kein Irthumb ist.

Aber ich will noch nicht vrtheilen/ sonder dem Colloquio bis zu ende abwarten/ ehe wir weiter fortfahrē. Welcher theil vnter euch beiden/ Pāpstischen vnd Lutherischen/ von der Catholischen Kirchen abgefallen / vnnnd demnach nicht die rechte Kirch sein könne/ beger ich nochmals von euch zu wissen/ weil in H. Schrifte der Christlichen Kirchen so herrliche Titel geben werden / wie droben erzelt / Daß sie sey ein Statt auff einem Berg / ober alle Berg erhöhet/ zu deren die König eilen/ vnnnd sie herrlich zieren : Ob ihr zu beiden theilen einhellig glauben/ daß solche Titel nochmals der Kirchen gebüren/ wie sie in die ganz Welt / von Jerusalem an außgebreitet worden/ vnd bis daher von Auffgang der Sonnen / bis zum Niedergang / von Mittag bis zu Mitternacht / von einem Meer zum andern erhalten worden?

L. Prediger.

Ich halt vnnnd glaub es vestiglich. Dann wo das Wort Gottes ist / vnnnd wo getauffte Christen sein / da müssen auch
D
rechts

Esa. 43.
45.

rechtschaffne Christen sein / das kan nimmer fehlen / wie droben angezeigt worden. Vnd hat Gott Israel für sein Volck erkennet vnd gehalten / auch da sie mit Abgötterey seind überschüttet worden / wegen des guten Samens / so vnter denselben gewesen / wie auch von wegen seiner verheissung / die er den Vätern dieses Volcks gethon hat: So hat er auch noch das Volck für sein Christenheit / darinn sein Name / sein wort vñ seine H. Sacrament seind. Denn solchen vorzug haben sie vor allen andern Völkern / wie Paulus Rom. 3. von Juden sagt / den sie vor den Heiden gehabt / das ihnen das Wort Gottes vertraut worden ist. Vnd so lang sie dasselbig gehabt / wann gleich Abgötterey mit vntergelauffen / doch diß Volck für Gottes Volck gehalten / vnd den Namen auch bey andern Völkern behalten hat.

Jesuitter.

Ich kans auch nicht allerdings widersprechen / wann allein die Ketzern vñd Ketzereyen nicht darein gerechnet werden.

Präsident.

Von den Ketzern vnd Ketzereyen / ob / vnd wie sie in der Catholischen Kirchen seien / oder nicht / ist droben gnug gesagt. Ich frag aber jehunder das allein / ob ihr beide darfür halten / das die Catholisch Christlich Kirch sich nicht weiter erstreckt / denn die den Papsst zu Rom für ihr Haupt erkennet / vnd allen seinen Ordnungen vñd Satzungen sich vnterworfen haben?

Jesuitter.

Wann sie es gleich in allen Articulen der Religion mit der Römischen Kirchen hielten / die allzeit Catholisch gewesen / so

so köndten wir sie doch nicht für Glieder der Catholischen Kir-
chen halten: Dieweil sie schismatica, das ist/ sich von der eiz-
nigkeit vnnnd gehorsam der Römischen Kirchen abgesondert
haben.

Präsident.

Das ist mir gleich new vnnnd wunderbarlich zu hören.
Dann zu Jerusalem/ von dannen auß die Christenheit in die
ganze Welt gepflantz worden / ist noch heutigs Tags (wie
ich berichtet werde von denen / die zum heiligen Grab wals-
fahrten) ein Patriarch / wie auch zu Antiochia / Alexandria/
vnd zu Constantinopel. Da ein jeder seine Erzbischoff / Bis-
choff / vnd grosse anzal Christlicher Kirchen vnter ihnen has-
ben/ die sich nicht allein zu den Schrifften der Propheten vnd
Apostel bekennen/sonder auch der fürnehmsten Kirchenlehrer
Schrifften/ vnnnd auflegungen der Canonischen Bücher H.
Schrift gebrauchen/ Die auff den Namen vnnnd Tod Jesu
Christi getaufft/ das hochwürdig Sacrament des Altars ge-
brauchen/ wie es Christus verordnet vnd eingesezt hat: Sol-
ten da nicht so wol als zu Rom/rechtischaffne Catholische Chri-
sten sein? Deren aller ein grosse anzal / vnter dem Türckischen
Reich hin vnd wider ist.

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Ich halt sie nicht allein für Catholische
Christliche Kirchen / sonder/da es der Jesuiter nicht zürnen
wolt/ besser vnd richtiger im Glauben/ dann er vnd sein ganze
Societet seien. Wie dann hernach an seinem ort soll auß-
führlich angezeigt / vnnnd zum augenschein erwisen werden.
Da sich denn auch finden soll / ob sie / oder von denen sie an-
klagt werden (schismatica Ecclesia) von der rechten Catho-
lischen Kirchen sich abgesondert haben.

Gespräch von der Catholischen Präsident.

Noch hab ich nichts gewisses/ob ihr beid in dem einig seien / das sich die Christlich Kirch mit ihren Titeln so weit erstrecke/ so weit Christen gefunden / die auff den Namen Christi getaufft / vnd sich zum Christlichen Glauben bekennen/ das Christus seie der Sohn Gottes/ vnd sey für sie gestorben.

L. Prediger.

Ich sage richtig Ja / vnd nicht Nein / wie ich allzeit gesagt habe.

Jesuitter.

Ich will es auch nicht weiter streitten. Denn wo man auff den Tod Christi getaufft würdt / im Namen der heiligen Trisaltigkeit / da müssen auch gewislich rechte Christen sein / vnd sollten es lauter Kinder / darzu auch vnter den Kezern sein.

Präsident.

Nun hab ich ein lauters von euch beiden / das die Catholisch Kirch nicht so eng eingespannen seie / wie ettliche / auch ich selbst / vermeint haben. Dann ewer beider erklärting vnd bekantnus nach / so erstreckt sie sich noch heut dises tags in die ganze Welt / so weit der Name Christi bekant ist / vnd regieret der *h e n* Christus in seinem Erb noch heutigs tags in der ganzen Welt / mitten vnter seinen Feinden / auch wider derselben willen.

Weil dann droben auß S. Paulo angezeigt / das in den letzten zeitten ein grosser abfall vom Glaubē geschehen solt / nach der weissagung S. Pauli / wolt ich nun auch gern ein eigentlichen bericht haben / vñ auff ditzmal allein von zweien hauffen hören!

hören / nämlich den Pápstlichen vnd Lutherischen / wie man euch zu beiden theilen nennet / weil beide theil einander / wegen des abfalls vom Glauben / auff das ernstlichst anlagen / wie es doch je ein theil wider den andern auß H. Schrift erweisen wolte. Dann ich anfangs bezeugt / daß ich allein auß heiliger Schrift ein gründlichen bericht begere / darauff ich mich hernach der gebür zuverhalten habe.

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Nach dem E. G. auß vnserm vorgehenden Gespräch vernommen / daß nur ein einige Christliche Kirch zu allen zeiten / von der Welt anfang biß auff disen tag gewesen / vñ noch ist (derē grössern theil im Himm̄el / mit Christo lebet / der ander vberig theil aber noch auff Erde wider Sünd / Teuffel / Tod / Hell / kempffet) welche an alle ort der Welt zerstreuet / nicht in allen Artickeln der Religion einig / gleichwol aber in allen denselben / da man sich zu den Schriften der Propheten vnd Apostel bekant / vnd auff den tod Christi im namen der H. Trifältigkeit getaufft / Christen vñnd lebendige Glieder der rechten warhafftigen Catholischen Kirchen vnd Gespons Christi gefunden / die Gott ewig selig machen würde / vnd E. G. allein von zweien hauffen fraget: Wollen wir in dem vberigen theil nicht von der Gemein / sonder allein von derselben Kirchen Dienern / Priestern vnd Predigern reden / welchs theils Lehrer von der rechten warhafftigen Catholischen Kirchen abgefallen / vnd ire Gemeinden / so vil inen derselben folgen / von der rechten warhafftigen Catholischen Kirchen / in abgrund der Hellen abführen.

Dann daß wir keins theils ganze Gemeind vñnd Kirchen nicht verdammen sollen / ist droben gnugsame vrsach angezeigt worden. Vnd zweiffelt mir gar nicht / in massen auch

die Kirchenhistorien bezeugen / das hochs vnd nieders Stands vil frommer Herzen im Pappsthum / ihnen nicht alles ges fallen lassen / noch für Catholisch erkennen / was die Geists lichen für Catholisch halten / darüber herrlich seuffzen / vnd solchs alles vor vilen Jaren gern abgeschaffen / vndd verbessert gesehen hetten / in massen die Ständ des Röm. Reichs auff dem Reichstag gegen der Röm. Key. May. zum höchsten sich beklagt / aber kein besserung erfolgt / sonder auff dem Concilio zu Trient alles von newem bestetigt worden.

Wann dann eins theils Zuhörer vnd Gemeind / auß diesem Gespräch vernemen würdt / daß ihre Lehrer des abfals vom Glauben vnd dem rechten Gottesdienst / uberzeugt / vnd auß H. Schrifft oberwisen / werden sich alsdenn die Herzs schafften / vndd ihre getrewe liebe unterthonen / sich der gebür wol zuuerhalten wissen.

Präsident.

Ich laß mir es für mein Person auch wolgefallen / daß allein von beider theil Lehrer geredt werde. Vnd das / souil immer möglich / mit guter bescheidenheit vnd Christlicher sanfftmüt.

Jesuit.

Weil es einmal angefangen ist / so muß es auch außgemacht werden / sonst tūget es nichts. Vnd will ich an meiner Person nichts erwinden lassen. Allein will ich hiemit solenniter protestirt haben / daß ich in mein Antworten / der Catholischen Apostolischen Römischen Kirchen / vndd derselben Lehrer nichts begeben haben will / das solcher vnser Catholischen Lehr vnd Kirchen zu nachtheil vndd abbruch gereichen möchte.

L. Pres

L. Prediger.

Es hat nicht not / lieber Herr Jesuiter / denn es werden beide theil ihren Glauben / weder auff mich / noch auff euch bawen / soll auch eines rede souil gelten / als des andern / wann nicht mit gutem offenbarem grund H. Schrift / jeder sein Meinung vnd Lehr dardurch würdt.

Präsident.

Wir wollen ein kleinen Raht halten / vnnnd ein weil von andern Sachen reden / auff das ihr mit lust zu dem andern Theil dieses Colloquij tretten.

Der ander Theil des Colloquij

Von der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen.

Präsident.

Nach dem ich ewer beider meinung von der Catholischen Kirchen / wol eingenommen / vnnnd was jeder helt / das derselben vnfehlbare kenn vnnnd merckzeichen seien / dardurch eigentlich erkennt werden mag / welche Particular Kirchen / warhafftig der rechten Catholischen Kirchen / mit dem eusserlichen Gottesdienst / rechtem Glauben vnnnd Bekanntschaft / zugethon seien.

So

Sowill ich nun auch anhören/ welches theils Priester oder Prediger/vnd derselben Gemeind/so ihener Lehr anhangen vund nachfolgen/ mit der rechten Catholischen Kirchen/vund ihren kennzeichen sich vergleichen. Darmit ich mich auch wisse zu derselben mit gutem vnuerlecktem Gewissen zu halten.

L. Prediger.

Jch für mein Person bleib fest vund steiff auff meiner einmal beschehner bekantnus/ es sey denn/ das ich mit Gottes Wort daruon getriben werde. Das nämlich die rechte Catholische Kirch/vnd derselben warhafftige Lehrer vnd Zuhörer/ vnd also derselben Glieder seien/ welche die Stimm des Erzhirten/ vnd ihres Breutigams Jesu Christi hören/ vnd derselben mit Glauben vund Leben folgen/ wie Christus Joh. 10. lauter bezeugt: Meine Schaaff hören mein Stimm/ vnd folgen mir. Vnd der Vatter von Himmel herabbrüffet: *Matt. 13.* *Luc. 3.* **Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich ein wolgefallen hab/ den höret.** Vnd halt ungezweiffelt/ das solche Lehr nicht fehlen könne. Welche darumb Catholisch genennet worden/ weil Christus nicht gewolt noch beuohlen/ das sie allein in einem Land (wie zuuor allein bey dem Volck Israel der rechte Gottesdienst gewesen) sonder in der ganzen welt solt verkündigt vnd angenommen werden/ was Christus zuglauben vnd zuthun beuohlen hat.

Jesuiten.

Gleicher gestalt bleib ich auch bey meiner meinung/ das diß der Catholisch Glaub seie/ was nach der Apostel zeit an allen orten der Christenheit/ vund zu allen zeitten/ ohn verenderung/einhellig in der Religion geglaubt vnd gehalten worden

den ist. Dann das ist vnnnd heist bey mir Catholisch / das zu allen zeitten/vnnnd an allen orten einhellig in der Christenheit gehalten worden ist.

L. Prediger.

Sie möcht es sich vvilleicht stossen/das/meines erachtens/wir nicht einerley vnnnd gleichen verstand des worts Catholisch haben. Dann ihr ohn zweiffel nachgeben/vnnnd nicht läugnien werdet/das nichts Catholisch seie/das nicht Christlich ist.

Jesuitter.

In allweg bekenn ich solches/vnnnd laugne es nicht.

L. Prediger.

Nun ist aber nichts Christlich / denn das Christus gelehret vnnnd beuohlen zulehren vnnnd anzustellen/wie er sagt: Gehet hin in alle Welt / (da steckt das wort Catholisch) vnnnd lehret alle Völcker / (hie ist wider das wort Catholisch) vnd lehret sie halten / alles/was ich euch beuohlen habe.

Aber ich will hiermit oberstehen / vnnnd zuuor hören/warum mit ihr beweisen wöllet / das wir Lutherische Prediger nicht rechte Catholische Lehrer seien/auch vnser Kirchen/die durch vnsern Kirchendienst gepflantz worden / nicht rechte Catholische Kirchen / sondern von der Catholischen Kirchen abgefallen seien.

Jesuitter.

Es ist nicht nur ein stuck/ sonder etlich vil/ daran es euch Lutherischen Prediger vnnnd ewern Kirchen mangelt/ das sie nicht rechte Catholische Prediger vnd Kirchen seien. Aber ich
R will

will es anfangs alles zusammen fassen / nachmal von einem
stück zum andern greiffen / vnnnd himmelflar erweisen / vnnnd
so hell die liechte Sonn scheinet / das ihz nicht Catholische/
Christliche Prediger / auch ewere Kirchen nicht Catholische
Kirchen seien.

E. Prediger.

Sehet aber zu Jesuiter / das euch nicht ettwa ein finstere
dicke Wolcken darzwischen komme / das ihr es selbst nicht se-
hen / ich geschweig / andern Leuten zeigen können.

Jesuiter.

Da lasset mich für sorgen / E. G. sollen es sehen vnd greif-
fen.

Präsident.

Ich will gern mit allem fleiß / ernst vnnnd eifer zuhören.
Daß es gilt mir nichts zeitlichs / sonder mein vnd meiner lie-
ben vnnnd getrewen Vnderthonen ewig Heil vnd Seligkeit.
Vnd da ich derselben fehlen solt / mir besser were / das ich nicht
allein ein Daur / sondern ganz vnnnd gar nichts / ja niemals
geboren were / das ich verloren / vnd meine Vnderthonen mit
mir hette zur Helle bringen sollen.

Jesuiter.

Gnädiger Herr / ich will E. G. mein Seel zum Pfand
sehen / das E. G. ich nicht verführen will.

Präsident.

Darauff wag ichs nicht / lieber Herr: Daß dardurch mir
nichts

nichts geholfen / wann ihz / als ein Blindenleiter / mich ver-
 führten / vnd wir beid in die Gruben fielen / wie Christus
 sagt/Matth. 23. Wann ein Blinder den andern leitet / fallen
 sie nicht beid in die Gruben? Ja wann ihz allein in den feur-
 rigen Pful fielen / were es ohne gefahr. Aber wo kem ich auff
 die weise hin / wann ich mit mein Vnderthonen euch gefolgt
 hettes?

Jesuitter.

Es seind auff vnserm theil so vil gelehrter Leut / die auch
 wissen / was in der heiligen Schrifft geschriben stehet / die were-
 den nicht irren / noch Ewer Gnaden verführen.

Präsident.

Lieber Herr / ihz wisset aber auch das gemein Sprichwort
 wol: Die Gelehrten / die Verlehrten. Darum es nicht sicher
 ist / in Glaubenssachen auff die Gelehrten zusehen. Denn ges-
 meinlich seind sie vnserm HERN Gott zugelehrt / vnd wols-
 len ihz Vernunft nicht gefangen nemen in den gehorsam
 Christi / wie S. Paulus schreibet: Darumb Christus ge-
 sagt hat: Ich preise dich Vatter / vnd HERN Himmels vnd
 der Erden / das du solches den Weisen vnd Klugen verbor-
 gen hast / vnd hastis den Vnmündigen geoffenbaret. Ja Vate-
 ter / denn es ist also wolgefällig gewesen vor dir.

Seid ihz aber in ewer Societet so gelehrt in H. Schrifft /
 wie ihz meldet / so ist es euch desto leichter auß derselben heili-
 gen Schrifft allein mir grund ewer Lehr vnd ewers Glau-
 bens anzuzeigen / dar auff ich gewis fussen / vnd nicht wohn-
 nen / sonder gewis wissen möge / war auff ich Christlich glau-
 ben / leben / vnd sterben möge.

Gespräch von der Catholischen/ Jesuitter.

Gnädiger Herr/ ich merck wol / das E. G. hefftig von den Lutherischen eingenommen/ deßhalben vns Catholischen beschwerlich vor E. G. zudisputirn.

Präsident.

Warbey mercket ihr das/ mein lieber Jesuitter?

Jesuitter.

Darbey merck ichs/ das E. G. so hefftig vnd ernstlich auff die heilige Schrifft tringen/ vnd nichts glauben wollen/ denn das man in heiliger Schrifft zeigen können.

Präsident.

Ist denn das Lutherisch/ vnd nicht Catholisch/ den Grund vnsers Catholischen Glaubens in heiliger Schrifft zuseuchen? Fürchtet ihr euch vor der heiligen Schrifft?

Jesuitter.

Nein/ gnädiger Herr / sondern das geschicht allein der vrsachen/ das man die heilige Schrifft nicht verstehn kan / man höre dann zuuor die Catholische Lehrer hierüber/ vnd suche der heiligen Schrifft rechten verstand in ihren Büchern.

Präsident.

Wie/ wann derselben Lehrer keiner gelebt / oder nichts geschrieben / sollte man darumb die heilige Schrifft nicht lesen/ noch ein rechten verstand darauß fassen können? Seind dann die Euangelisten vnd Apostel so vngeschickte oder misgünstige

stige Leut gewesen / daß sie geschriben / daß man es nicht ver-
stehn kan/oder gewolt/daß man sie nicht verstehn soll? Item/
seind ihr zwen vor angehendent Colloquio nicht also vergli-
chen / daß ihr in disem Colloquio vor mir allein auß heiliger
Schriffte disputiren / vnnnd auß derselben mich berichten wol-
len / welches die recht / Catholisch / Apostolisch / Christlich
Kirch seie / vnd welcher theil von derselben abgefallen seie?

Jesuitter.

Gnädiger Herz / das ist mit seiner maß also geschehen/
was durch ein gute Consequenz auß heiliger Schriffte ge-
schlossen werde / das soll gleich souil gelten/als wenn ein lau-
ter Spruch heiliger Schriffte fürgebracht worden.

L. Prediger.

Das ist/gnädiger Herz / allein von den Artickeln der Lehr
zuverstehn / die nicht so außtruckentlich in heiliger Schriffte
stehn / aber darauß durch ein gute Consequenz oder Folg er-
zwungen / vnnnd lauter bewisen werden: Als / die Kinder soll
man tauffen. Dise wort werden also in heiliger Schriffte
nicht gefunden / dann nirgend eben mit disen worten geschri-
ben stehet: Die Kinder soll man täuffen: aber andere Sprüch
heiliger Schriffte beweisen es gewaltig / vnnnd widerlegen alle
Einred darwider. Als/ das Christus sagt: Es seie denn / daß
jemand geboren werde auß Wasser vnnnd Geist / kan er nicht
in das Reich Gottes eingehen. Denn was auß Fleisch gebo-
ren ist / das ist Fleisch. Nun seind die Kinder Fleisch / auß
Fleisch geboren/das ist/Sünder/wie ihre Eltern/in Sünden
empfangen vnd geboren/darumb müssen sie auch auß Was-
ser vnnnd Geist widergeboren werden / sollen sie anderst auch
in das Reich Gottes eingehen. Dise Beweisung ist eben so

vest vnd starck/ als wann in heiliger Schrifft dise wort auß-
truckentlich gefunden wurden/ ihr sollt die Kinder tauf-
fen.

Präsident.

Dem sey wie ihm wölle / so ist doch bey mir eins/ mit klar-
rem Spruch heiliger Schrifft etwas beweisen/ oder auß ei-
nem klaren Spruch heiliger Schrifft ein vnfehlbar Conses-
quenz oder Folg machen. Denn es muß zu beiden theilen ein
lauterer Spruch heiliger Schrifft fürgebracht werden/ vnd
nicht menschliche vernunft oder Philosophia/ das einer ohn-
ne helle Zeugnissen heiliger Schrifft allein auß seinem spitz-
sündigen Kopff spinnet.

L. Prediger.

Gnädiger Herz/ E. G. haben es recht vernommen. Dann
es sey einer so gelehrt/ so spitzsündig/ als er jimmermehr sein
mag/ so giltz hie alles nicht/ wenn er nicht alle seine Rede mit
lautern/ klaren/ hellen Worten heiliger Schrifft beweiset vnd
darthut.

Präsident.

Eben der meinung vnd vrsachen hab ich euch zu mir er-
fordert/ dz ich auff dismal hören wölle/ wie beide theil allein
auß heiliger Schrifft ihr Lehr/ von der Catholischen Kirchen/
darthun können vnd wollen.

Demnach Herz Jesuiter beger ich von euch zu hören / wie
ihr beweisen wöllet/ das die Lutherische Prediger falsche Lehr-
rer/ vnd ihre Kirchen/ die sie bisz daher gepflanzt haben / vnd
noch pflanzen / nicht Catholische / sonder newe/ Ketzerische/
falsche Kirchen seien.

Jesuit

Jesuitter.

Die summm vnnnd innhalt aller meiner beweisung ist in diser meiner kurzen Schlusfrede verfasst.

Welche Lehrer ein solche Lehr führen / die nicht in allen Artickeln mit allen Kirchen vberlein stimmenet / die fünffzehen hundert Jar lang ohn alles auffhören / bis auff vns / gewesen seind / das seind falsche Lehrer / vnnnd ihr Gemein oder Kirchen seind nicht Catholisch / sonder newe / falsche vnd Keresische Kirchen.

Die Lutherische Lehrer führen ein solche Lehr / die nicht in allen Artickeln der Christlichen Religion / mit allen Kirchen vberlein stimmenet / so von fünffzehen hundert Jaren / bis auff disen tag / in der Welt gewesen.

Darum könen sie nicht Catholische / Apostolische / Christliche Lehrer sein / sonder müssen newe / falsche / Keresische Lehrer / vnd ihr Gemein / so ihrer Lehr folget / nicht Catholische / Apostolische / Christliche / sonder newe / falsche / Keresische Kirchen sein.

Präsident.

Was sagt ihr Lutherischer Prediger darzu?

L. Prediger.

Gnädiger Herr / ehe ich mich mit dem Jesuitter auff sein fürgebrachte Schlusfrede einlasse / muß ich ihn zuuor kurzlich eins fragen. Nämlich / warumb er die Christlich / Catholisch / Apostolisch Kirch erst nach der Apostel Tod anfang zu zehlen / vnnnd die Kirchen außgeschlossen / so durch der Apostel Lehr gepflant worden seind? Oder / daser mich noch besser verstehe / frage ich ihn / ob er die Apostolisch Kirch / wie sie bey lebzeiten der Apostel gewesen ist (in der Lehr vnd Ceremonien) in seiner Schlusfrede ein oder außgeschlossen habet
Dann daran ist gar vil gelegen.

Jesuit

Gespräch von der Catholischen/ Jesuiten.

Ich rede jetzt allein von der Catholischen Kirchen / wie sie nach der Apostel zeitten in der Lehr vnnnd Gottesdienst geschaffen gewesen.

L. Prediger.

Darauff wöll E. G. wol achtung geben / denn hie ligt der ganz Handel verborgen.

Jesuiten.

Ich tringe so gar nicht darauff / daß ich nu begere vom Lutherischen Prediger / er soll mir nur ein einige Kirchen / ja ein Hürtenhäußlin / innerhalb dreyzehen hundert jaren / oder nur hundert jaren zeigen / darinnen nicht anderst gelehrt worden / dann wie die Lutherischen Prediger lehren in ihren neuen Kirchen.

Rhinhofer
in seinem
Danck/2c.

L. Prediger.

Ihr schlaget hefftig ab mit anzal der Jaren / wann das Korn auch also bey diser thewren zeit abschliege / were ein wolfeile zuuerhoffen. Dann erstlich habe ihr fünffzehen hundert jar / darnach dreyzehen hundert / letztlich hundert jar genennet / darunder ohn zweifel etwas verborgen ligt. Dann ihr euch bey der sachen etwas geförcht / vnnnd besorget habe / weil außershalb den Schriffthen der Aposteln zweyhundert jar lang nicht vil Schriffthen / oder schier gar keine in der ersten Kirchen (deren man durchauß gewiß sein möge) gewesen / vnnnd auff vns kommen / sonder die Kirch sich an der Euangelisten vnnnd Aposteln Schriffthen benügen lassen / die sie mit eigener Hand verfertigt / man möchte ewrer Schlusrede dardurch ein abbruch thun / vnd leichtlich erweisen / daß der
Luther

Apostolischen/Christlichen Kirchen. 135

Lutherischen Lehr mit der Lehr allerdings vberlein stimmes/
welche in den Schrifftten der Apostel begriffen ist. Darumb
habt ihr bald mit 200. jaren/ ja mit 1400. jaren abgeschlas-
gen. Vnd möchtet ihr leiden/das zur Prob ewerer Catholis-
schen Kirchen / allein die Kirch herfür gezogen würde / die
vor 100. jaren gewesen / dardurch ihr leichtlich erweisen
kündtet/ das vnser Lehr mit derselben nicht vberlein stimmes/
vund da dieselbige für Catholisch vund Apostolisch erkennt/
vnser / der Lutherischen Lehr vund Kirchen/nicht Catholisch
noch Apostolisch / sonder falsche/ newe vund Keresische Kir-
chen sein müsten.

Darumb frag ich euch noch einmal / das ihr mir ein kurze
runde Antwort gebet / ob ihr in ewrer Schlussrede die Kirch
aufgeschlossen/so in den Schrifftten der Aposteln / besonders
in der Apostel Geschichten/ durch den Euangelisten Lucam/
beschriben ist? Ja oder Nein.

Jesutter.

Ich sag Ja/vund nicht Nein. Dann biß daher ihr Luthes-
rischen vns Catholischen auß dem Streich gesprungen. Vñ
wann wir euch von der fünffzehen hundertjährigen Kirchen Pag. 11.
gefrage/ ihr allzeit vns von der Apostolischen Kirchen geantz
wortet / die gleich nach der Himmelfahrt Christi / durch die
Apostel selbst ist gepflant worden.

Dann das ist gefragt worden: Ob nach der Apostel zeit
jemals ein Kirchen in der ganken Christenheit gewesen sei/
die in der Lehr / vund allen derselben Artickeln/ der Lutheri-
schen Kirchen gleich sei? Dann da ihr antworten wurden/
es were keine gewesen/wurden ihr hiemit vnser Kirchen ganz
vund gar zu nichten gemacht haben. Dann je vnmüglich/
das

“ Pistorius in

“ Analyfi

“ Pag. 11.

“

“

“

“

“

“

“

„ das die Apostolisch Kirch so lange zeit solte verlassen / ja tod
 „ gewesen sein / vnd still geschwigen haben.

L. Prediger.

So haben nun E. G. von dem Jesuiter ein lauters/
 das er rund bekennet / er hab in vorgesetzter seiner Schlusfres-
 de die Apostolisch Kirchen aufgesetzt / vnnnd allein die Kir-
 chen verstanden habe / die erst nach der Apostolischen Kirchen
 in der Christenheit / in der ganzen Welt gewesen. Vnnnd hat
 all sein grund darauff gesetzt / welche Lehr vnd Kirch nicht in
 allen Artickeln der Lehr vnnnd Gottesdiensts mit allen Kir-
 chen / so innerhalb 1500. jaren in der Christenheit gewesen /
 vberlein stimmet / vnd mit derselben sich vergleichet / das kön-
 ne nicht ein Catholische Christliche Kirch sein / sondern müß
 not halben eine newe / falsche vnd Reserische Kirch sein.

Zu diesem vermeinten grund des Jesuiters sage ich lauter
 Nein / vnnnd widersprich demselben schlechts als falsch vnnnd
 vnrecht / der in alle ewigkeit nicht kan noch würdt erwisen
 werden.

Dann die Prob der Catholischen Apostolischen Christ-
 lichen Kirchen / keins wegs auff solche gleichförmigkeit aller
 Kirchen in der Christenheit / der Lehr vnd des Gottesdiensts /
 sonder einig vnnnd allein auff die Lehr der Propheten vnnnd
 Aposteln gesetzt / die sie der Kirchen mündtlich fürgetragen /
 vnd vns in Schrifften hinterlassen haben. Wie geschriben
 stehet: Ihr seid nicht mehr Geste / vnd Fremdling / sondern
 Bürger mit den Heiligen / vnnnd Gottes Hausgenossen / sonder
 bauet auff den Grunde der Apostel vnd Propheten / da Jesus
 Christus der Eckstein ist. Wer nun bey diesem Grund bleibet /
 der ist vnnnd bleibt auch ein Glied der Apostolischen Kirchen /
 das kan nimmermehr fehlen.

Aber

Aber ich will gern von dem Jesuiter hören / wie er diesen seinen vermeinten Grunde/vermög seines versprechens/ auff H. Schrift erweisen wolt. Denn wie sollen oder könne diese 1500. jährige Kirchen Apostolische Kirchen sein/ von welchen die Apostolisch Kirch außgeschlossen / vnd nicht eingeschlossen ist?

Jesuiter.

Ich hab sie nicht allerdings außgeschlossen / sondern allein auff ditzmal von den Kirchen reden wollen / die nach der Apostel zeit gewesen sind.

L. Prediger.

Warumb straffet ihr den vnser Lehrer/wann sie die Apostolisch Kirch zeigen/mit deren vnser Lehr vnd Kirchen übereinstimmen? Darbey E. G. sehen / daß der Jesuiter / vnd sein Gesellschaft / ein böß Gewissen vnd nagenden Wurm darinnen haben/vnd nicht wissen/wie sie ihrer faulen Sach ein Nasen drehen / vnd den einfeltigen Leuten ein blawen Dunst für die Augen machen können.

Denn es lautet je gar grell vnd seltsam in Ohren frommer Christen/die solchen betrug nicht mercken / noch wegen ihrer einfalt verstehn/wie es die Jesuiter meinen/ wann die Jesuiter in ihren Schrifften/ vnd mündlich vor ihren Zuhörern/Hochs vnd Nider Stands declamiren vñ schreien / es solle die Lutherischen nicht ein Kirchen/ein ganzes Lande / State oder Dorff/sonder nur ein Hirtenhäußlin zeigen/ das innerhalb 1500. jaren/oder ihrem abschlag nach/1100. jar lang in derselben / in allen Artickeln Christlicher Religion gelehret worden sey/wie die Lutherische lehren/oder derselben in allem Gottesdienst ein gleiche Kirch gewesen seie/ mit ihnen.

Darmit ihr Jesuiten aber nicht gedencken möchtet / ich wölte euch in diesem Gespräch auß dem Streich springen / vnd nicht gerad zugehen / so will ich euch mein meinung auff ewer Schlusfred fein rund anzeigen / vnd sage / daß sie falsch sey. Beger demnach / daß ihr solche mit heiliger Schrift erweise. Zum ersten diesen Articul / daß diß nicht können reine Lehrer / auch ihre Kirchen / die sie pflanzen / nicht rechte Apostolische / Catholische Kirchen sein / welche nicht in allen Articulen der Religion / vnd des Gottesdiensts / mit allen den Kirchen / oder doch nur etlichen derselben / so innerhalb fünfzig / dreyzig / oder nur ein hundert Jar nach der Apostel zeit gewesen / vberlein stimmen. Dann das gesteh ich euch nimmermehr.

Jesuiten.

Das will ich bald thun / vnd das mit so klaren / lautern Zeugnissen heiliger Schrift / daß ihr sie nicht werdet läugnen können.

P. Prediger.

Ich will es gern hören. Dann ich derselben keines weiß in heiliger Schrift zuzuchen oder zuzfinden.

Jesuiten.

- Joan. 14. Christus der Herr spricht: Ich will euch nicht waissen lassen. Item: Ich will den Vatter bitten / vnd er soll euch ein andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich / den Geist der warheit. Item: Wan der Geist der warheit kommen würdt / der würdt euch in alle warheit laiten.
- Joan. 16. Item: Wan der Geist der warheit kommen würdt / der würdt euch in alle warheit laiten.
- Matth. 28. Item: Siehe / ich bin bey euch alle tage / bis an der Welt

Welt ende. Seind das nicht herrliche Zeugnisse heiliger Schrift/ von der Gegenwart Christi/vnnd seines heiligen Geists/ bey seiner Catholischen Kirchen? welche lauter bezeugen/ daß er alle zeit bey ihr sein/ vnnd sie durch sein heiligen Geist in alle warheit laiten wolle. Dergleichen ich noch mehr hab/vnnd an seinem ort auch fürbringen will.

L. Prediger.

Ich bekenn gern/ daß diß herrliche Zeugnisse heiliger Schrift seien. Ob sie aber das beweisen/dahin ihr sie zeucht/darzu gehört noch mehr arbeit.

Dann erstlich frage ich euch/ob Christus seinen Jüngern/vnnd seiner Kirchen/den heiligen Geist also bloß vnnd lediglich verheissen habe/ sie thun/lehren/ ordnen vnnd setzen gleich was sie wöllen/ so soll sie der heilig Geist nichts desto weniger allzeit regieren/vnnd in alle warheit führen?

Jesuites.

Ich sehe nichts/ das der Herr Christus diß ort darzu gesetzt/ vnnd sein heiligen Geist/ oder sein verheissung so enge eingespannen habe/wie mich gedunckt/das ihr thun wölet.

L. Prediger.

So suchet/ vnnd besehet es an einem andern ort/ nämlich eben in disem Euangelisten/ darauß ihr oberzehlte Zeugnisse genommen habt. Ioan. 8. da Christus also saget: So ihr bleiben werdet an meiner rede/ so seide ihr meine rechte Jünger/ vnnd werdet die warheit erkennen/ vnnd die warheit würdt euch frey machen. Ist nicht/ lieber Jesuites/ diß auch ein klarer heller Spruch? der lauter vns allen zuerkenn

nen gibt/das wir uns weder des HErrn Christi gnadenreiche Gegenwart/noch seines H. Geists Lehr der Wahrheit zutrösten haben/wenn wir nicht an der Rede Christi bleiben / sondern dieselbige auß den Augen thun/auff ein ort legen / vnnnd vnsern eignen gedanken nachgehen/die wir hernach für des H. Geists eingeben verkauffen wollen.

Gal. 1. Ja der Apostel Paulus bezeugt beides von sich selbst/vnd allen seinen Mitaposteln / daß er so gar an die Rede Christi gebunden sei/das er an die Galater geschriben: Wann auch wir selbst (die Apostel) anders Euangelium predigen würden/dann wie wir einmal gepredigt haben / so sollen wir verflucht vnd vermaledeiet sein.

Daraus folgt vnwidersprechlich: Wer nicht an der Rede Christi bleibt/sonder daruon abweicht/das solcher die warheit nicht erkennt/ auch von dem heiligen Geist nicht regiert/ noch in alle Warheit / sonder vom bösen Geist zur Lügen vnnnd Vngerechtigkeit gelaitet. Darumb ist es nicht genug/mag auch den stich nicht halten / wann man sagt / diß oder ihens ist in der Catholische Kirche souil hundert jar gelehrt/geordnet / vnnnd gehalten worden / denen der HErr Christus den heiligen Geist verheissen hat: Darumb ist es Catholisch/Apostolisch/Christlich vnd recht/als vom H. Geist eingegeben vnd verordnet.

Dann soll es die warheit / vnd vom H. Geist eingegeben sein/so muß er der rede vnd ordnung vnser HErrn Christi nicht zuwider sein. Sunst ist es vom Teuffel/wann es gleich (da es möglich were) von den Aposteln selbst geordnet were. Wie Paulus in der Epistel an die Galater mit lautern Worten bezeugt / das es auch in seiner / als in eines Apostels Hand vnd gewalt nicht stehe/etwas zu endern / das Christus geredt/vnd zuglauben oder zuthun beuohlen hat.

Jesuitter.

Jesuiten.

Die Verheissungen stehn also bloß an obgemelten orten
Darumb ich nichts daruon oder darzu thun will.

L. Prediger.

So saget meinem gnädigen Herrn sein lauter vnd klar
heraus/ ihr glaubet vnd haltet/wenn ein Kirch einmal von
einem Apostel Catholisch gepflant/ sie oder ihre Priester
vnd Kirchendiener ordnen vnd machen was sie wollen/ so
werde sie in solchem allzeit vom H. Geist regiert/ wenn es
gleich der Rede Christi zuwider ist.

Präsident.

Ihr möget sagen was ihr wolt/so glaub ich das nimmers
mehr/wenn ich gleich kein Gelehrter bin.

Jesuiten.

Ich rede nicht von einem jeden Priester allein/ sonder von
der Allgemeinen Catholischen Kirchen. Wenn die etwas ord-
net vnd helt in Religionsfachen einhellig/ so soll man für ge-
wis glauben/ daß es auß einsprechen vnd verordnung des
H. Geistes geschehen/ wann es schon mit der H. Schriffe
nicht zuschlag/ auch der stiftung Christi zuwider sey.

L. Prediger.

Herr Jesuiten/das ist gar zu grob/darumb mein gnädiger
Herr sich nicht vnbillich an solcher ewer vngeschickten/ hette
schier gesagt/gottlosen vnuerschämten rede geärgert.

Jesuiten.

Gespräch von der Catholischen/ Jesuiten.

Warumb sollte ich mich aber dessen schämen / daß die heilige Väter auff dem Concilio zu Costinß öffentlich bekennet vnd beschlossen haben: Vngeachtet / daß Christus das Hochwürdig Sacrament des Altars in beiden gestalten für Priester vnd Layen eingesetzt / die Apostel auch sampt der ersten Kirchen es also gebraucht / so habe doch die Catholisch Römisch Kirch / auß einsprechen des heiligen Geists / von dem es regiert worden / verordnet / daß allein die Priester dis Sacrament in beiden gestalten empfahen / die Layen aber allein in einer gestalt gebrauchen sollent?

L. Prediger.

Vnd haltet ihr dis für des heiligen Geists ordnung vnd Regierung?

Jesuiten.

Warumb nicht? Denn allzeit / ehe die Väter zusamen kommen / man ein Mess vom heiligen Geist gehalten / vnd darinnen gebeten / daß er mit seiner Gnad dem Concilio beywohnen / vnd sie in alle warheit laiten vnd führen wölle.

L. Prediger.

So angemem ihme das Dpffer der Mess gewesen / (dars durch das Creuzopffer Christi zum höchsten entwehret / vnd dem Werck des Priesters zugelegt / das die heilige Schrifft allein dem Creuzopffer Christi zugeschriben) so starck ist er gewiß mit seiner Gnad den Vätern des Concilij gegenwertig gewesen / das ist souil als nichts. Vnd da sie außrech
ter

Apostolischen/Christlichen Kirchen. 143

ter andacht / vund warem glauben an Christum ein einig andächtigt Vatter vnser dafür gebeten / wurden sie des heiligen Geists gnad vil ehe erlangt haben / die sie in alle warheit führen mögen.

Jesuiten.

Es würdt sich die Auctoritet vund ansehen der heiligen Concilien nicht also hinlegen lassen / wie ihr vermeinet. Dann was die Concilia auß eingebung des H. Geists beschloffen / vnd verordnet / das ist alles von der H. Christlichen Catholischen Kirchen verordnet. Wer die nicht höret / der soll sein wie ein Zöllner vnd Sünder.

L. Prediger.

Ihr habt ein guts stück hinzu gesetzt / was die Concilia auß eingeben des H. Geists beschloffen vnd geordnet. Wie aber / wann es ihnen nicht der H. Geist / sonder ein anderer Geist eingesprochen hette?

Jesuiten.

Wer will aber hie richter sein?

L. Prediger.

Ein jeder einfeltiger Christ / der sein Christlichen Catechismum wol gelernet hat. Wie geschriben stehet: Glaubet nicht einem jeden Geist / sonder prüfet die Geister / ob sie auß Gott seien / 1. Johan. 4. Item: Hüttet euch vor den falschen Propheten / Matth. 7. Welches alles dem gemeinen Christlichen Volck gesagt ist.

℞

Jesuits

Jesuiten.

Solcher weise wurde der Jünger vber den Meister/ vnd die Zuhörer vber die Lehrer sein/ wann sie richten sollen/ obs war seie/ was ihre Lehrer ihnen sagen. Welchs sich gar nicht schicket/ noch reimet.

L. Prediger.

Es schickt vnd reimet sich gar wol. Dann die Concilia, wie auch einzige Priester/ sollen dem Volck zuglauben vnd zuhalten nichts auffbringen/ da sie nicht zuvor ihren Zuhörern auß H. Schrift gezeigt/ vnd gnugsam erwisen/ daß es dem Glauben vnd dem Wort Gottes nicht zuwider seie. In massen die rechtschaffne Concilia/ als Nicænum, Constantinopolitanum, Ephesinum, vnd Chalcedonense, die vier Haupte Concilia gethon/ welche nichts news geordnet/ sonder allein den alten Christlichen Glauben/ von der ewigen Gottheit Christi/ vnd des heiligen Geists/ wie auch von beiden Natur/ irem wesen vnd eigenschafften/ vnd persönlichen vereinigung derselben/ nichts neues gemacht/ sonder wider die irige Lehr der Ketz/ Arrij, Macedonij, Nestorij vnd Eutychetis, auß heiliger Schrift/ nach anleitung vnsers einfeltigen/ Kinder Glaubens bestritten vnd erhalten haben. Darumb auch der Christlich Glaub nicht vntergangen/ wann wir gleich diser vier Concilia vnd derselben Handlung verlohren hetten/ Wie D. Luther im Buch von den Concilijs vnd der Kirchen gar herzlich außgeführt hat.

Jesuits

Jesuitter.

Was plaget ihr mich mit dem Luther / der ein von der
Catholischen Kirchen verdampfter Ketzter ist.

L. Prediger.

Es ist noch nicht gewiß / daß Luther ein Ketzter / vnd die
ihn verdampft haben / die Catholisch Kirch seien. Vnd wie
käme die Christliche Kirch / Lehrer vnnnd Zuhörer darzu /
wann in einem Concilio acht / dreyzehen / vierzehen / neun-
zehen / weniger oder mehr Pfaffen zusammen kommen / ver-
dampften andere / oder ordneten etwas ihres gefallens / daß
sowil hundert tausent Kirchen / in der Christenheit gleich ja
darzu sagen / für des H. Geists eingeben / vnd der Christlichen
Catholischen Kirchen Ordnung vnnnd Sakung halten müß-
ten?

Jesuitter.

Es hat nicht die meinung mit den Concilijs / daß sie in
so ringer anzal zusammen kommen / vnnnd andern fürs schreiben
wollen. Zu dem / daß sie auch nicht so grosses ansehens / wie
die allgemeine Concilia, da die Bischoff zu 300. vnnnd 600.
zusammen kommen seien / darinnen solche particular Concilia
bestetiget worden.

L. Prediger.

Einmal helt es sich also / vnd nicht anderst / daß sie näm-
lich mehrmals in so geringer anzal zusammen kommen / vnnnd
ihr Versammlung den herrlichen Namen eines Concilij ha-
ben müssen / darmit ihren Phantasien ein ansehen vor dem
gemeis

gemeinen Volck gemacht wurden. Vnd da es je dise meinung nicht hat/ warumb pranget man dann mit solchen Concilien nicht anders/ als wann es also richtig were? Ich will nicht sagen/ wie oft ein Concilium wider das ander gewesen/ vnnnd widerwertigs verordnet haben.

Jesuitter.

Es kan der heilig Geist so wol bey wenigen/ als bey vilen/ mit seiner Gnad sein.

L. Prediger.

Das ist war. Darmit aber die Christlich Gemein wissen möge/ das nichts wider den Christlichen Glauben verordnet/ so ist ein jedes Concilium schuldig/ auß Gottes Wort einem jeden/ der es begert/ rechenschafft zugeben/ warumb dis oder jenes geordnet. Vnd da das nicht geschicht/ so ist es nicht ein Christlich Concilium, sonder ein Tyranny in der Kirchen/ daruor Petrus der Apostel alle Kirchendiener gewarnt/ vnd abgemant hat/ da er also schreibt: Die Elttesten/ so vnter euch seind/ ermane ich/ der Mittelteste: Weidet die Herde Christi/ nicht als die vber das Volck (Clerum) herscheten/ sonder werdet Fürbild der Herde. Da ich euch denn auch des worts (clerus) welchs hie S. Petrus gebraucht/ erinnern wollen/ das auff Teutsch heist ein Loß/ oder Theil/ der einem durch das Loß zugetheilet würdt. Vnd heisset hie Petrus/ das Pfarzuolck oder Kirchspil ein Loß/ das ist/ ein Theil/ das seinen Pfarrern beuohlen ist.

Disen Namen/ oder Titel der Kirchen/ haben ihr Priester zu euch gerissen/ vnnnd wollen allein der Clerus genennet werden/ als wann ihr allein das Loß des $\eta \epsilon \alpha \iota \alpha$ weren/ vnd
in der

Apostolischen/ Christlichen Kirchen. 147
in der Kirchen ewers gefallens regieren vnnnd machen dörrff-
ten/ was ihr wolt.

Präsident.

Wir kommen von der Hauptsach/ dann diß würdt sich
an seinem ort finden/ daruon zureden. Jetzt fahret fort in
der vorgelegten Frag.

L. Prediger.

Gnädiger Herz/ Ich bitt vmb verzeihung. Denn es ist
mir eben also auß dem Spruch Petri eingefallen/ vnnnd auch
mein meinung nicht/ jetzt weiter daruon zureden.

Präsident.

Darauff solt ihr noch/ Jesuiter/ ein richtige Antwort ge-
ben/ das der Prediger gesagt vnd gefragt hat/ wann die Kirch/
das ist/ die Concilia (wie ihr es verstehn) ettwas verordnen/
das offenbarlich wider die Rede vnd verordnung Christi ist/
ob ihnen solchs der H. Geist eingesprochen/ vnd das es als des
H. Geists/ vnnnd Christi des Dreutigams verordnung/ von
allen Christen angenommen/ vnd gehalten werden solle?

Jesuiter.

Gnädiger Herz. Ich kan nicht anderst antworten/ denn
wie ich zuuor geantwortet habe. Nämlich ja. Dann sonst
müßte ich die heilige Catholische Kirchen/ vnnnd ihre verord-
nungen verwerffen/ als ob sie nicht Catholisch weren / darz
durch vnser Catholischen Kirchen ein grosser abbruch gesche-
hen/

vnd alle ihre Ordnungen/welche souil Hundert jar in der Christenheit gehalten worden / nicht allein in beschwerlichen zweifsel vnnnd verdacht gezogen/ sonder ganz vnnnd gar verachtet werden / als sollten sie nicht vom H. Geist eingesprochen sein/ den der h e x x Christus seiner Kirchen verheissen hat.

Präsident.

Lieber Herr Jesuiter / wann ihr dann nicht bessere beweisung auß H. Schrifft habt / denn dise / so hab ich für mein Person / was ich glauben soll / berichts gnug. Dann das ein versamlung der Priester / sie sey groß oder klein / wenig oder vil / Macht haben solle / der Rede Christi offenbar zu wider / etwas in der Kirchen zuordnen / vnnnd Christus ordnung zuendern vnd abzuschaffen / vnd das solche verordnung des H. Geists einsprechen sein soll / das würdt mich kein Jesuiter oder Päpstischer Priester in alle ewigkeit nimmermehr bereden. Dann des h e x x Wort bleibe in ewigkeit. Himmel vnd Erden werden vergehen / aber Christi Wort werden nicht vergehen / der sich nicht endert.

Isa. 40.

Luc. 21.

L. Prediger.

E. G. seind recht daran. Dann Christus bezeuget mit klaren worten / das der H. Geist Christum verklären / vnnnd seine Jünger erinnern werde / alles was er ihnen gesagt / vnd verordnet hat. Dann also lauten Christi klare Wort: Wann der Geist der warheit kommen würdt / der würdt euch in alle warheit laitten. Dann er würdt nicht von ihme selber reden / sondern / was er hören würdt / das würdt er reden. Vnnnd abermals: Wann aber der Tröster kommen würdt /

Joan. 16.

würdt/ welchen ich euch senden werde vom Vatter/ der Geist
 der warheit/der vom Vatter ausgehet/ der würdt zeugen
 von mir. Vnd abermals: Solches hab ich zu euch geredt/
 weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der H. Geist/
 welchen mein Vatter senden würdt in meinem Namen/
 derselbig würdt euch alles lehren / vnnnd euch er-
 innern alles des/ das ich euch gesagt habe.

Die Zeugnußen sein alle zumal lauter vnd klar / daß der
 heilige Geist nichts reden werde/daß er nicht zuuor vom Vate-
 ter vnd Sohne höret/ sonder werde von Christo vnnnd seiner
 Lehr zeugen/ daß es die ewige vnd vnwandelbare warheit sei.
 Er werde sie nicht lehren/ daß sie ändern sollen/ was Christus
 geredt vnd verordnet hat : **Sonder die Jünger allein**
erinnern alles des / das Christus gesagt hat / daß
 sie steiff vnd vest darüber halten / vnnnd weder für ihr Person
 selbst darwider thun/ noch jemand recht heissen sollen/ der
 Christo seine Rede endern/ vnnnd darwider vnter dem schein
 vnd namen des einsprechens heiliges Geists handeln wolten.
 Wie dann S. Paulus solches mehrmals auch den Kirchen
 einbildet/ die er gepflant hat. Ich hab/ sagt er/ vom $\eta \epsilon \alpha \nu$ 1. Cor. 11.
 $\alpha \epsilon \alpha$ empfangen / das ich euch gegeben habe : empfangen/
 sagt er/ nicht geendert. Item : Seid meine Nachfolger/ 1. Cor. 10.
wie ich Christi. Wann nun Paulus in der Rede oder
 verordnung Christi / etwas geendert hette / so hettten sich die
 Corinther seines Exempels auch wol gebrauchen können/
 wann sie gleich der Rede vnnnd Verordnung Christi / etwas
 zuwider in ihrer Kirchen fürgenommen hettten.

Präsident.

Ich hab gnug berichts hieruon.

L. Pres

L. Prediger.

Gnädiger Herz/ Ich bitt vmb verzeihung/ daß ich nur noch eins vermelde. S. Paulus in der Epistel an die Epheser am 5. Capitel/ vermanet die Weiber/ daß sie ihren Männern vnterthenig sein sollen/ vnnnd stellet ihnen die Christlich Kirch zu einem Exempel für/ vnd schreibt also: **Wie die Gemein (Kirch) ist Christo vnterthon/ also auch die Weiber ihren Männern/ in allen dingen.** Wann aber die Christlich Kirch gewalt vnd macht hette/ ihres gefallens vnd gutbedunkens zulehren/ zuhandlen vnnnd zuordnen/ daß der Rede vnd Verordnung/ ja dem Testament vnd leisten willen Christi des $\eta \epsilon \alpha \alpha \alpha$ / ihres Breutigams zuwider were/ welcher Herz oder Christlicher Eheman würde ein gehorsam Eheweib in seiner Haushaltung haben/oder behalten? Dann diser Lehr des Jesuiters nach/ hette ein Eheweib ihren freyen willen/ vnd köndte gegen ihrem Eheman fürwenden/ vnd sagen: Herz/ich bin euch nicht in allen dingen/ ja nicht mehr oder weittern Gehorsam schuldig/ dann die Christliche Kirche ihrem Breutigam dem $\eta \epsilon \alpha \alpha \alpha$ Christo schuldig ist. Nun hat aber/ der Jesuiter vnnnd Catholischen Priester Lehr vnnnd Auslegung nach/ die Catholisch Christlich Kirch gewalt vnd macht in der Kirchen zuschaffen/ zuordnen vnd handlen/ das der Rede Christi ihres Breutigams zuwider ist/ ja sein Testament vnd leisten Willen darff sie ändern/ warumb solt denn ich euch in allen dingen gehorsamen? Ich bins nicht schuldig/ will es auch nicht thun. Was wurde für ein wußt wild wesen in der Haushaltung werden?

Præsi

Präsident.

Weit weit auß mit diser Lehr/ vnd Auflegung der Jesuiter/ vnd aller Pápstlichen Priester. Denn es hat ohne das vnterweilens bey etlichen Weibern máh vnd arbeit/ dieselbige im gehorsam zuhalten/ wann ihnen gleich der gehorsam der Christlichen Kirchen in allen dingen wol einbildet wúrdt. Was solte denn erst geschehen/ wann dise Lehr der Jesuiter vnter die Weiber kommen/ vnd für Catholisch gehalten/ vnd geglaubt werden solte?

Jesuiter.

Gnádiger Herr/ Es will mich schier beduncken/ E. G. seien Parteyisch/ vnd hencken das ohz mehr auff der Luthersischen/denn auff der Catholischen seiten.

Präsident.

Herr Jesuiter/ das ist richtig. Wann ihr ewer Lehr in den andern strittigen Articuln/ so zu seiner zeit folgen sollen/ nicht mit besserm grund auß H. Schrifft dardun werden/ dann jetzt mit disem Articul geschehen/ so werden ihr ein schlechten bepfahl bey mir finden. Dann diser Articul ist so lauter vnd klar/ das ihn ein jeder einfeltiger Christ mercken kan/ das dis vrts ewere Sachen wurmstichig seien.

Vnd hab ich nunmehr ewer beider meinungen in dem Articul von der Christlichen Catholischen Kirchen/ gnugsam angehört. Vnd dieweil ich befind/ das ihr Jesuiter (vnangesehen ihr euch erbotten/ auß heiliger Schrifft ewer Lehr/ von der Catholischen Kirchen/zuerweisen) ewern grund nicht auff Gottes Wort/ sondern auff die Sakungen vnd Gewonheit

127858
152 Gespräch von der Cath. Apost. Kirchen.

ten der Kirchen sehen / So werde ich (vermittelst Göttlicher Gnaden) bey der Christlichen Augspurgischen Confession bestendig verharren / welche auff Gottes vnfehlbar Wort gegründet. Vnd ist mir gnug zu meiner vnd meiner gehorsamen Vnterthonen Seligkeit / das ich bey der Apostolischen Christlichen Catholischen Kirchen bleibe / welche mit der Kirchen in der Lehr vnd Sacramenten vberlein stimmeth / die Christus vnd seine Apostel selbst gepflancket haben. Vnd bin ich in diesem Articul gnugsam berichtet: Möget jetzt also hinziehen / bis ich euch widerumb erfordere / euch von den vbrigen Articuln auch anzuhören.

E N D E.

*
No. 65529945